

Dokumente aus dem Schlossarchiv Sprinzenstein



Die Herrschaft Neuhaus

Hintergrund: 1537 verpfändet Kaiser Ferdinand die Burg Neuhaus an Hieronymus von Sprinzenstein. Ab 1565 werden die Sprinzensteiner formell mit der Herrschaft Neuhaus belehnt. Mit dem Tode Johann Ehrenreichs von Sprinzenstein 1729 erlischt die ältere Linie der Familie Sprinzenstein; die Herrschaft Neuhaus fällt an die älteste Tochter Maria Antonia, die 1723 Franz Graf Thurn-Valsassina et Taxis geheiratet hat.

Die Beschreibung und die historische Entwicklung bis zum Erwerb durch die Familie Sprinzenstein beruhen auf den Recherchen des Historikers und Genealogen Ernst Graf Sprinzenstein (um 1890)

Anfragen zum Sprinzensteiner Archiv nur über den Archivar Mag. Wolfgang Sauber (07283 / 8149 bzw. mail: w.sauber@gmx.at)

Sarleinsbach, 4.7.2020

Wolfgang Sauber

Beschreibung der Herrschaft Neuhaus (laut Urbar von 1537)

Lage der Burg: auf einem Felsen neben der Einmündung der großen Mühl in die Donau; 1 Stunde von St.Martin, 3 Stunden von Eferding, 6 Stunden von Linz entfernt

Pfarre gehört zur Pfarre St. Martin

Umfang der Herrschaft

- Hofmark: die Turnent-Leiten, die Hörpeunten, 1 Weingarten, 1 Leiten am Falkenbach, Knoglerleiten, Stadlerleiten, Unterfeld am Falkenbach.
- Gut Winkel, aus Wiesen und Äckern bestehend
- Das Amt Grub
- Das Amt vorm Wald
- Jagd- und Fischerei vom Schloss längs der Donau bis zur Großen Mühl, von da nach Partenstein, Haid, Zell, Thuml, längs des Listebachs, Galgenau zu Staffenöd, gegen Landshag und wieder bis zur Donau. Rotwild ist nicht vorhanden.
- Wälder: Leiten am Falkenbach, Knoglleiten, Stadlerleiten, der Trapeck, Wald am Falkenbach, Buchet beim Maierhof, das Weiherholz. Wald gegenüber Neuhaus am rechten Ufer der Donau gemeinsam mit der Grafen von Schaunburg.

Geschichte der Herrschaft Neuhaus bis 1537

- 1078 erbaut von Rapoto von Julbach, später – nach Erbauung der Schaunburg bei Eferding auch Graf von Schaunburg. Die Burg ist Lehen des Bischofs von Passau und kontrolliert die Donau bis Aschach.
- 1319 Heinrich V., Graf von Schaunburg, Besitzer von Neuhaus. Heinrich gelobt Kaiser Friedrich in seinem Krieg gegen den Herzog von Niederbayern u.a. auch den Zugang zu seiner Festung Neuhaus.
- 1332 Heinrich von Schaunberg benutzt die Burg, um „Zoll“ von vorbeifahrenden Schiffen zu erpressen.
- 1338/39 Wenhard der Gneuss, Burggraf (Verwalter) von Neuhaus, stiftet dem Kloster Wilhering, in dem seine Frau im Kreuzgang begraben wurde, das Gut Chapplöd.
- 1345 Neue Raubüberfälle auf Donauschiffe
- 1361 Neue Raubüberfälle auf Donauschiffe
- 1380 Herzog Albrecht III. von Österreich belagert die Burg Neuhaus. Am 12.1. kommt es zum Waffenstillstand: Heinrich von Schaunberg muss vor ein Schiedsgericht; falls er sich weigert, den Urteilsspruch anzunehmen, müssen seine Burgen an den Herzog übergeben werden
- 1382 Heinrich von Schaunberg verweigert den Schiedsspruch. Sein Pfleger auf Neuhaus, Heinrich der Poltz, schwört seinem Herrn die Treue. Es kommt zu erneuten Überfällen auf Donauschiffe.
- 1383 17.10. Heinrich von Schaunburg muss vor Herzog Albrecht kapitulieren und alle seine Güter, einschließlich Neuhaus, von ihm zu Lehen nehmen.

- 1386 Der Landeshauptmann ob der Enns, Reinprecht von Wallsee, belagert Neuhaus wegen neuer Raubzüge auf der Donau. Die Belagerung wird wegen Friedensverhandlungen nach vier Wochen aufgehoben.
7. 9. Heinrich von Schaunberg erklärt sich bereit, das Kastell gegenüber der Burg Neuhaus auf der anderen Seite der Donau niederzureißen.
- 1414 30.4. Graf Johann von Schaunberg vermachte für den Fall, dass er ohne Nachkommen stirbt, seinen Besitz, darunter die Burg Neuhaus, dem Grafen Hermann von Cilly.
- 1436 Graf Bernhard (Familie unbekannt) erhält Neuhaus und andere Burgen von König Ladislaus Postumus als Lehen.
- 1457 Bischof Ulrich von Passau fordert den Grafen Bernhard auf, Neuhaus von ihm als Lehen zu nehmen, was dem Anspruch der Habsburger widerspricht.
- 1467 Kaiser Friedrich III. lehnt den Anspruch des Bischofs von Passau auf Neuhaus erneut ab.
- 1478 Hans Wackinger Pfleger auf Neuhaus
- 1484 Der Pfleger von Neuhaus plündert erneut Schiffe auf der Donau.
- 1485 Herzog Georg von Bayern überrumpelt die Burg Neuhaus und bringt sie in seine Gewalt.
- 1488 Neue Raubüberfälle auf Donauschiffe
- 1506 15.1. Bayrische Räte übergeben im Auftrag des Herzogs Albrecht von Bayern die Burg Neuhaus an Kaiser Maximilian I.
- 1510 Kaiser Maximilian I. bestellt Christoph von Frankipan zum Pfleger von Neuhaus.
- 1523 Kaiser Maximilian I. verpfändet die Burg Neuhaus um 5000 fl an Hans Freiherr von Königsegg.

- 1526 In den Türkenkriegen wird Neuhaus von den Landständen ob der Enns zur einer der Fluchtburgen des Mühlkreises erklärt.
- 1530 Dionys von Kumpfsbach zu Kumpfenegg gibt die an ihn verpfändete Burg Neuhaus an Kaiser Ferdinand I. zurück. Im gleichen Jahr wird die Burg erneut an Hans Freiherr von Königsegg verpfändet.
- 1537 Übernahme von Neuhaus durch Hieronymus von Sprinzenstein.

Dokumentenverzeichnis

- 1474 Originalindulgenzbrief über die Kapelle St.Pangraz zu Neuhaus, datiert Regensburg 1474 (Fragment eines Archivverzeichnisses von 1659)
- 14.7.1536 Kaiser Ferdinand erteilt Hieronymus von Sprinzestein die Erlaubnis zum Erwerb der Herrschaft Neuhaus. (Familiengeschichte)
- 1.12.1536 Die Herrschaft Neuhaus geht in Besitz des Hieronymus über. Er bezahlt dafür dem Verweser des Vicedom-Amtes im Land ob der Enns, Erasmus Hacklberger zu Hohenberg, das Pfand von 5000 fl plus weitere 500 fl. Freiherr von Königsegg erhält 300 fl Ablöse für Baumaßnahmen am Schloss. (AH).
- Bei der Gelegenheit wurde ein Inventar über die Geschütze und alle fahrende Habe des Schlosses aufgenommen (Fasz. Inventare)
- 1.1.1537 Kaiser Ferdinand I. übergibt die Herrschaft Neuhaus auf Lebenszeit plus 15 Jahre gegen den Pfandschilling von 5000 fl¹ (HVS)
- 23.4.1540 Hieronymus von Sprinzenstein legt ein neues Urbar der Herrschaft Neuhaus an.
- 5.7.1542 Alle Inhaber kaiserlicher Pfandherrschaften erklären sich bereit , pro 100 Pfund Pfennig Pfandleistung ein Pfund abzugeben, d.h. von 8000 fl auf Neuhaus 80 Pfund Pfennig. (AH)
- 26.8.1542 Der Vicedom ob der Enns, Johann Fernberger von Egerberg, bestätigt den Empfang von 80 Pfund Pfennig als Türkenhilfe. (HVS AH)
- 29.11.1544 Schlichtung eines Streits zwischen Hieronymus und Graf Georg von Schaumburg um die Waldungen rechts der Donau gegenüber Neuhaus. Hieronymus darf in

¹ Quittung des Hieronymus im FA

diesem Wald für den Eigenbedarf auf Burg Neuhaus Holz schlagen, aber nicht verkaufen. (AH)

2.9.1545 Kaiser Ferdinand weist den Aufschläger von Engelhardszell an, Hieronymus von Sprinzenstein die Zinsen für die 8.000 fl Pfandschilling auf der Herrschaft Neuhaus sowie das Burghutgeld von 150 fl, zusammen jährlich 550 fl endlich pünktlich auszubezahlen. (AH)

1545 Andre, Sohn des Georg Rumasdorfer in der Pfarre St.Johann, heiratet Ursula, Tochter des Veit zu Kitzberg, Pfarre St. Johann.

Die Braut bringt 15 Pfund Pfennig und ihr Heiratsgut zu Bett und Tisch und eine Kuh mit in die Ehe, die der Bräutigam seinerseits mit 15 Pfund Pfennig widerlegt.

Falls Andre ohne Erben vor seiner Frau stirbt, behält sie sein Vermögen solange, bis ihr die Erben das gesamte Heiratsgut von 30 Pfund Pfennig ablösen. Dazu gehört ihr ein Drittel des Hausrats, ihre Kleider, Bett, Kuh, Haar, Garn und Leinsaat.

Falls sie Kinder haben, erbt sie genauso viel wie jedes einzelne Kind.

Falls sie binnen eines Jahres vor ihm stirbt, fällt ihr Vermögen ihren Erben zu.

Mit Siegel unterfertigt wird die Urkunde von Andre Rumansdorfer, Grundamtmann und Bräutigam, sowie von Wolfgang Helmreich und Wolfgang Pesenböck.

Zeugen sind Hans Mühlberger, Wolfgang Schuster, Jörg Reinlasberger, Lindorfer, Sigmund Reiter und Veit Lehner in der Pfarre St.Johann. (VU)

1548

Barbara Reinlasbergerin, Tochter der verstorbenen Hans Mühlberger zu St. Johann und seiner Frau Brigitta, verfasst ihr Testament:

Sie vermacht ihrem Ehemann Jörg Reinlasberger 5 Zehente, die sie von ihrem Vater geerbt hat, nämlich bei

- Leonhard Schütz, Pfarre St. Peter
- Stefan zu Vettendorf, Pfarre Waldkirchen
- an dem Moose, Pfarre Waldkirchen
- dem Bergstein 2/3 Zehent, Pfarre St. Martin
- dem Mitter zu Herzogsdorf, Pfarre St. Martin

Außerdem vererbt sie ihm ihre fahrende Habe und das Geld.

Das Testament wird ausgefertigt von Herrn Christoph Hohenecker zu Hagenberg, Pfleger auf Neuhaus. Zeugen sind Christoph Hetzenecker und Wolfgang Reintaler aus der Pfarre Waldkirchen und Veit Tischler zu Neusserling, Pfarre Gramastetten.
(AH)

18.10.1551

Herr Trautson, kaiserlicher Marschall, schreibt aus Innsbruck an Hieronymus von Sprinzenstein:

Er setzt Hieronymus in Kenntnis, dass der Kaiser sein Gesuch bewilligt hat, dass die Herrschaft Neuhaus nur vom Kaiser persönlich abgelöst werden kann und die Herrschaft unabgelöst auf seine zwei Söhne übergehen kann. Was die beantragten 1.000 fl Baugeld angeht, will der Kaiser feststellen lassen, wie die letzten 700 fl verbaut worden sind, und was mit den 1.000 fl gebaut werden soll. Der Kaiser genehmigt auch eine Erhöhung des Pfandschillings für Neuhaus um 500 fl (HVS)

- 12.12.1551 Kaiser Ferdinand I. verschreibt den Erben des Hieronymus von Sprinzenstein die Herrschaft Neuhaus auf weitere 15 Jahre nach dem Tod des Hieronymus. Für das jährliche Burghutgeld von 150 fl müssen im Schloss stets 6 Torschützen, 6 Wächter, 1 Pförtner und ein Türmer beschäftigt werden. Außerdem darf Hieronymus 500 fl unverzinst zum Pfandschilling dazuschlagen; dazu darf die Herrschaft von niemand anders abgelöst werden als von der kaiserlichen Hofkammer selbst. (AH)
- 1551 Hieronymus kauft für die Rüstkammer von Neuhaus Harnische von Wolf Graf von Schaumburg. (HVS)
- 10.1.1553 Kaiser Ferdinand I. genehmigt Hieronymus einen Neubau der baufälligen Burg Neuhaus und erhöht deswegen den Pfandwert der Herrschaft um weitere 1500 fl. Er bekräftigt erneut, dass die Herrschaft Neuhaus nur von der kaiserlichen Hofkommission abgelöst werden, ansonsten die Burg den Sprinzensteinern nicht abgenommen werden darf. (AH)
- 11.2.1553 Nach einem Bericht an die niederösterreichische Hofkammer war die Sondersteuer auf die Herrschaft Neuhaus wegen der Ungarn-Armee nicht gerechtfertigt, da der Kaiser die Herrschaft ausdrücklich von allen Steuererhöhungen befreit habe. (AH)
- 6.5.1553 Auszug aus einem Dekret Kaiser Ferdinands I. über die Steuerbefreiung für die Herrschaft Neuhaus (AH)
- 28.8.1553 Ulrich, Christof und Friedrich Fernberger von Egenberg quittieren Hieronymus von Sprinzenstein den Erhalt der 1 ½ fachen Urbarsteuer auf die Herrschaft Neuhaus in Höhe von 60 Pfund (AH)

1553 Sigmund zu Oberneundling im Namen seiner Frau Elsbeth, Stefan Walchshöfer im Namen seiner Frau Barbara, Sigmund Reiter, Ulrich Gartlöder anstatt seines Pflegkinds Margarete verkaufen die Hofstatt in Gauxperg in der Pfarre St.Johann unter der Herrschaft Neuhaus ihrem Bruder und Schwager Stefan Gruxberger und seiner Frau. Zeugen sind Thomas im Dorf als Amtmann von Neuhaus, Sigmund Marthoch, Veit Lämmer, Jörg zu Linda und Hans zu Ellwann (HVS)

1553 Abrechnung des ehemaligen Neuhauser Pflegers über Bauausgaben von 1537 – 1553
(Archivinventar RVS 1628)

1554 In der Klage des Jörg Schwab und des Stefan Schraypauer zu Windorf, Herrschaft Neuhaus, und des Michael Hartel zum Hartel, Herrschaft Freistadt, gegen Wolfgang Ratler bei Windorf, Herrschaft PürNSTEIN, nimmt Jörg Käppl folgende Zeugenaussagen auf:

Marx Kropf, Wirt zu Reiterschlag, ist von beiden Parteien als Zeuge gebeten worden und sagt aus:

1546 war er Hofwirt zu PürNSTEIN. Damals haben die Kläger gegen den Beklagten beim damaligen Pfleger von PürNSTEIN Gregor Stadler Klage wegen eines Neufangs erhoben, weswegen ein Augenschein vereinbart wurde. Kropf wurde als PürNSTEINER Amtmann hingeschickt. Damals sagte Ratler aus, der Neufang sei ihm vom verstorbenen Grafen Hans von Starhemberg genehmigt worden. Darauf entscheidet Kropf, dass Beschwerden über den Neufang an die Herren von Starhemberg zu richten sind. Der Pfleger Stadler hat die Beseitigung des Neufangs seines Wissens nach nicht angeordnet.

Michel Grillenberger, Herrschaft Neuhaus, sagt aus:

Vor 6 Jahren ist er neben dem Pferd des Pflegers zu PürNSTEIN, Gregor Stadler von Blumau, gestanden, als dieser auf der Beschau des Hansl zu Pülsing gewesen

ist. Der Stadler hat dem Ratler mit der Spießrute mahnend auf die Schulter geschlagen und ihm bei Strafe befohlen, den Einfang binnen 14 Tagen wegzuräumen.

Diese Aussage wird von Hans Pülslinger zu Pülsling, Herrschaft Neuhaus, bestätigt.

Niclas zu Grub, Herrschaft Neuhaus, sagt aus:

Er kann sich nicht erinnern, wann der Einfang aufgestellt wurde, weiß aber, dass der Pfleger Stadler bei einer Beschau zu Pülsling dem Ratler die Entfernung des Einfangs binnen 14 Tagen befohlen hat.

Matthäus Pyrsinger bei Plöcking, Herrschaft Neuhaus, bestätigt die Aussage vom Hörensagen her. (AH)

15.2.1555 Kaiser Ferdinand genehmigt den Bau eines Maierhofs für Burg Neuhaus. (AH)

1557 Paul Jakob von Starhemberg schreibt Hieronymus wegen des Streits der Windorfer, Neuhauser Untertanen, gegen seinen Untertanen Ratler (HVS)

24.4.1558 Erasmus Herr von Starhemberg auf Wildberg und Jacob Girmayer, Vizedom ob der Enns, treten als Schlichter in einem Streit zwischen Hieronymus von Sprinzenstein und Georg Neuhauser, Anwalt bei der Landeshauptmannschaft ob der Enns, auf:

Georg Neuhauser hat als Vormund der Kinder des Hans Cammerer zu Perkham den Maierhof von Neuhaus an Georg Spitzer verkauft. Hieronymus hat aber den Maierhof einfach eingezogen (HVS)

- 1558 Die Erben des verstorbenen Wolfgang Pühringer zu St.Ulrich kündigen der Herrschaft an, dass sie bestimmte Zehente der Herrschaft Neuhaus an Peter Hinterhölzl zu Furtstock verkauft haben (HVS)
- 1560 Pfleger in Neuhaus ist Leonhard Mairhofer zu Mairhof, dem im gleichen Jahr Sebastian Seltenhofer im Amt folgt.
- 24.9.1560 Kaiser Ferdinand I. verlängert die Zeit, in der er den Erben des Hieronymus nach dessen Tod den Besitz der Herrschaft Neuhaus garantiert, von 15 auf 25 Jahre. (AH)
- 21.2.1561 Margarete, Witwe des Stefan Kastenmüller auf der Kastenmühle, die zur Hälfte zur Herrschaft Neuhaus gehört, verkauft die Mühle an Sigmund Kneidinger, Hackenschmied und seiner Frau Barbara, ihrer Tochter. Zeugen sind Peter Anzinger von St.Johann, Amtmann der Herrschaft Neuhaus, Hans Schwingenkrug, Richter zu St.Peter, Andre Liedmannsdorfer (Pfarre St.Johann), Georg Schuster und Hans Pernecker zum Kasten (Pfarre St.Peter) (HVS)
- 28.10.1561 Der Pfleger von Neuhaus übersendet seinem Herrn ein genaues Verzeichnis über alle Zehenterträge der Herrschaft (HVS)
- 2.1.1563 Hieronymus ergänzt sein Testament von 1561.
Folgende Artikel betreffen die Herrschaft Neuhaus:
- Neuhaus ist den Erben vom Kaiser auf 25 Jahre verschrieben und darf nicht verkauft werden
 - Das Pfand auf Neuhaus, das der Kaiser den Erben schuldet, beträgt 10.000 fl, von denen 8000 fl zu 5 %, also zu 400 fl jährlich, verzinst sind; dazu kommt ein jährliche Burghutgebühr von 150 fl. Diese 550 fl sind jährlich zu Martini in Engelhartzell beim Zollamt einzuheben.

- In Engelhartzell erhält der Zollinspektor jährlich 2 fl Trinkgeld, der ehemalige Diener des Hieronymus, Eilmannsberger, 1 fl und der Dionys Sandacher ebenfalls 1 fl.
- Für Baumaßnahmen in Burg Neuhaus hat er vom Kaiser bereits insgesamt 2.200 fl erhalten, die bereits zum Teil verbaut sind. Alle Ausgaben sind genau im Baubuch aufzulisten, es besteht aber keine Verpflichtung, dem Kaiser darüber Rechnung zu legen.
- Der Kaiser hat auf Burg Neuhaus den Abbruch des alten Stocks und Aufbau eines neuen Wohnhauses sowie eines Maierhofes gestattet.
- Der Weiher unter Neuhaus wurde dazugekauft und ist daher freies Eigentum
- Eine Wiese, die dem Frauen-Konvent in Passau zinsbar war, wurde ebenfalls dazugekauft.
(JAVS)

29.1.1563 Der Baumeister Matthias Dorfner quittiert Hieronymus den Empfang des Lohns für Bauarbeiten in Sprinzenstein und Neuhaus. Zu den Zeugen gehört der Zimmermann Wolfgang Edlinger, Besitzer der Sprinzmühle, der dabei die Zimmerarbeiten besorgte.
(HVS)

1564 Der Sonnenuhrmacher Joachim Muschenteller aus Leon fertigt in Sprinzenstein und Neuhaus Sonnenuhren an und quittiert seinen Lohn.
(Archivverzeichnis vor 1600)

- 15.1.1565 Georg Reindlesperger am Reindlasperg (Pfarre St.Johann) stellt ein Testament zugunsten seiner Frau Martha auf:
- Gemäß Heiratsbrief stehen ihr bei seinem Ableben 30 Pfund Pfennig, eine Kuh, ein Gericht Pech, eine versperrte Truhe, ein Drittel des Hausrats, Haar, Garn und Leinsaat zu.
 - Zusätzlich vermacht er ihr 20 Pfund Pfennig, 10 Metzen Korn, 2 Bienenstöcke, seinen besten Rock und Kittel.
 - Alle anderen Erben werden verpflichtet, seiner Frau dieses Erbteil auszuzahlen (HVS)
- 1565 Peter Anzinger ist Amtmann in Neuhaus
- 1.1.1567 Ein Schreiben vom gewesten Vizedom Kosman Zenger, das Sprinzensteiner und Neuhauser Darlehen, so Ihre Kaiserliche Majestät die Untertanen getan betreffend; item darinliegend der kaiserliche Schuldbrief, den Untertanen gegeben auf 3 Jahr ohne Zins, datiert den 1. Jänner anno 67 (Archivverzeichnis 1600)
- 21.5.1567 Alexander Weber zu Kasten klagt gegen seinen Nachbarn Hans Pernecker:
- Die Tochter des Pernecker, Anna, hat ihn in aller Öffentlichkeit beschuldigt, dass er ihr eine Hutschnur im Wert von 6 Kreuzern gestohlen habe. Alexander führt hierfür als Zeugen seinen Nachbarn Marx zum Kasten, dessen Frau und Sohn Steffl an. Weber drängt auf eine Entschuldigung. (HVS)
- 19.6.1567 Der Pernecker bittet seinen Nachbarn Alexander Weber im Namen seiner Tochter um Verzeihung (HVS)

- 6.10.1568 Der Pfleger Peter Anzinger übersendet dem Herrn von Sprinzenstein die Liste des gelieferten Zehenthaars und – haidens. (AH)
- 3.12.1569 Kaufbrief um 7 Stück Zehent von Georgen Reinlasperger den 3.Dezember anno 69 samt einer Quittung der empfangenen Bezahlung (gehört zur Herrschaft Neuhaus und ist zu denselbigen Sachen gelegt worden) (Archivverzeichnis vor 1600)
- 9.2.1570 Die n.ö. Kammer lehnt die Beschwerde des Herrn von Sprinzenstein gegen die Steuer für Neuhaus ab. (AH)
- 9.2.1570 Die n.ö. Kammer befiehlt dem Vizedom ob der Enns, ungeachtet der Beschwerde des Herrn von Sprinzenstein die Steuer für Neuhaus einzutreiben (AH)

Undatierte Dokumente aus der Zeit des Hieronymus von Sprinzenstein

- Undatiert Mehrere Zehentabrechnungen der Herrschaft Neuhaus (HVS)
- Bericht eines Sohnes an seinen Vater Hieronymus:

Der Hutstocker zu Hutstock bei Windorf ist mit dem Schallenberger Amtmann erschienen, um eine Zehentauswechslung des alten Pühringer bestätigen zu lassen. Da die Auswechslung aber vom Pfarrer ohne Vorwissen des Lehensherren vorgenommen wurde, hat die Herrin von Neuhaus zusammen mit ihrem Verwalter dieses Ansinnen abgelehnt und sie mit diesem Ansuchen an den Herrn verwiesen. (HVS)

- Der Amtmann vorm Wald, Peter Anzinger, empfiehlt einen ihm bekannten ledigen Gesellen in den Dienst zu nehmen (HVS)

- 15.2. 1570 Alexander klagt bei der kaiserlichen Hofkammer gegen Neidhart von Gneisenau, weil dieser das Jagdgebiet der Herrschaft Neuhaus ständig verletzt. (AVS)
- 18.8.1570 Alexander und seine Brüder erhalten die kaiserliche Pfandherrschaft Neuhaus.
- 15.9.1570 Alexander erhebt Beschwerde bei der kaiserlichen Hofkammer:
- Die Witwe des verstorbenen Gneisenau lässt nach wie vor das Jagdgebiet der Herrschaft Neuhaus, so wie es zur Zeit der kaiserlichen Herrschaft bestand, bis hin zum Maierhof verletzen.
 - Er bittet um Bewilligung zur Errichtung von Neubauten auf Burg Neuhaus. (AVS)
- 6.11.1570 Herr Jörger schreibt aus Ottensheim an Alexander:
- Die Klage des Neuhauser Untertanen Hans Kehr gegen seinen Untertan Paul Tobersberger, dass dieser Kehr Gehag auf dessen eigenen Gründen niedergerissen und verwüstet hat, ist bei ihm eingegangen. Herr Jörg wird seinen Untertan vorladen und vernehmen (AVS)
- 9.11.1570 Die kaiserliche Hofkammer schickt Alexander die Erwiderung der Witwe Gneisenau mit Bitte um Stellungnahme. (AH)
- 15.11.1570 Alexander bittet den Herrn Jörger, die Übergriffe seines Untertanen Dobersberger unverzüglich abzustellen (AVS)
- 16.11.1570 Herr Jörger bittet, das Verfahren gegen seinen Untertanen Dobersberger bis Frühjahr aussetzen zu dürfen, da die Geschichte eines Lokalausgangs bedarf. (AVS)

- 3.5.1571 Alexander von Sprinzenstein (?) schreibt an Wilhelm Georg zu Prandegg:
- Der Tobersberger hat dem Neuhauser Untertan Kren das Gehag auf dessen Grund zerstört, wofür er Genugtuung schuldig ist. (AH)
- 5.12.1571 Thomas Radlhofer, Pfleger zu Neuhaus, gibt bekannt:
- Gilg Angerer am Mursberg, Herrschaft Neuhaus, ist unter Hinterlassung von 7 Kindern gestorben.
- Rosina, Tochter aus erster Ehe, hat ihr väterliches und mütterliches Erbe laut Quittung des Weilmeier, jetzigen Besitzers des Mursbergs, in vollem Umfang erhalten.
- Für Barbara, Ottilia und Helena, Kinder aus dritter Ehe, deren Mutter Magdalena noch am Leben ist, wurde ein Vormund eingesetzt.
- Für Georg, Anna und Walburg, Kinder aus zweiter Ehe und derzeit nicht im Land, wurde Sebastian Stärker am Fraunberg als Vormund eingesetzt, der ihnen nunmehr dieses Erbteil – 14 Pfund 2 Schilling und 2 Pfund Pfennig - ordentlich ausgezahlt hat. Diese Summe wurde dem Georg ausbezahlt, der sie bis zur Rückkehr seiner Geschwister verwalten soll.
- Zeugen dieser Vormundschaftsverwaltung sind der Schneider Georg Feldbacher, Paulus Mursperger und Hans Peurzer, alle drei am Mursberg, Pfarre Walding. (AH)
- 12.5.1571 Herr Wilhelm Jörger schreibt aus Ottensheim an Alexander von Sprinzenstein:
- In der Streitssache Kehrner gegen Dobersberger bittet er um einen Termin für einen Lokalaugenschein. (AVS)

- 1.6.1571 Herr Wilhelm Jörger erklärt in der Streitsache Kehrer-Dobretsberger:
- Sein Untertan Dobersberger hat das Gehag zurecht niedergerissen, weil es von Kehrer widerrechtlich aufgerichtet wurde. (AVS)
- 2.6.1571 Kopie des Antwortschreibens an Herrn Jörger in Sachen der Streitsache Kehrer-Dobretsberger.(AVS)
- 2.8.1571 Herr Wilhelm Jörger schreibt in der Streitsache Kehrer-Dobretsberger:
- Er bittet Alexander, seinen Untertan Kehrer anzuweisen, das widerrechtlich errichtete Gehag unverzüglich zu entfernen; andernfalls wird Herr Jörger zu anderen Mitteln greifen. (AVS)
- 4.8.1571 Alexander schreibt an Herr Wilhelm Jörger in der Streitsache Kehrer-Dobretsberger:
- Alexander lehnt das Ansinnen Jörgers mit einer längeren Begründung ab (AVS)
- 4.1.1572 Der Pfleger von Neuhaus berichtet über eingenommene Zehente (AVS)
- 12.1.1572 Sebastian Geisberger verkauft für sein Mündel Hans Schmidt die Nussbaum-Hofstatt in der Herrschaft Neuhaus (AVS)
- 12.2.1572 Kaufbrief über die Angerhofstatt auf dem Nussberg, Herrschaft Neuhaus (AVS)
- 18.2.1572 Die Herrschaft Sprinzenstein erhebt Beschwerde beim Richter von Ulrichsberg:
- Paulus Strauß zu Lichtenberg hat dem Hans Höller zum Kasten, Neuhauser Untertan, das Kind seines verstorbenen Bruders mit Gewalt entführt. Das Kind soll binnen drei Tagen zurückgebracht werden;

andernfalls wird die Herrschaft Sprinzenstein selbst zu gewalttätigen Mitteln greifen (AVS)

18.2.1572 Ehevertrag des Hans Diesenpeck am Diesenhof in der Herrschaft Neuhaus (AVS)

20.2.1572 Der Richter von Ulrichsberg berichtet Alexander über den Entführungsfall Strauß:

- Er hat Höller und Strauß vor sein Gericht gerufen.
- Die Entführung geschah auf Veranlassung der Mutter, die bei dem Strauß lebt
- Das Kind berichtet, es sei bei Höller sehr vernachlässigt worden
- Trotzdem hat der Richter die Rückgabe des Kindes binnen drei Tagen angeordnet (AVS)

25.2.1572 Alexander schreibt an den Probst des Stifts Schlägl:

Obwohl schon zweimal gemahnt wurde, hat das Marktgericht Ulrichsberg das vom Strauß zu Lichtenberg entführte Kind immer noch nicht zurückgegeben. Alexander bittet den Probst, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen (AVS)

26.2.1572 Der Probst Michael von Schlägl schreibt an Alexander:

- Er hat den Richter von Ulrichsberg, den Strauß von Lichtenberg und die Mutter des Kindes vorgeladen.
- Paul Strauß bestreitet, dass er das Kind gewaltsam entführt hat.
- Die Mutter, Untertanin des Herrn von Rosenberg, hat das Kind ehelich gezeugt und hat das Kind

wegen ihrer großen Armut in diesen teuren Zeiten
an den Höller gegeben

- Dieser hat das Mädchen aber so schlecht behandelt, dass es sich lieber umbringen will, als noch einmal als Dirn bei ihm zu dienen.
- Da eine Entführung nach Ansicht des Probstes nicht vorliegt und die Mutter eine Rosenberger Untertanin ist, erklärt sich der Probst für nicht zuständig.
- Er warnt Alexander, davor selbst Gewalt anzuwenden, bietet ihm aber an, bei einer weiteren gerichtlichen Klärung behilflich zu sein (AVS)

14.4.1572 Alexander von Sprinzrnstein übermittelt dem Probst in Schlägl einen kaiserlichen Befehl, dass seinem Untertan Haller das Kind, das ihm sein Bruder zur Erziehung anvertraut hat und von Paul Strauß entführt wurde, unverzüglich zurückzugeben ist. (AVS)

25.4.1572 Wilhelm Jörger von Ottensheim berichtet Alexander über die erneute Klage seines Untertanen Dobretsberger gegen die Schranke, die der Neuhauser Untertan Kehrner widerrechtlich aufgestellt hat (AVS)

16.5.1572 Kaiser Maximilian II. entsendet eine Kommission zur Zusammenstellung aller Freistift- und Überlandsgüter und bittet Alexander, die Untersuchungen der Kommission in der kaiserlichen Pfandherrschaft Neuhaus zu unterstützen. (AVS)

19.5.1572 Alexander von Sprinzenstein schreibt an Wilhelm Jörger, Herr von Ottensheim und Brandeck.

Dessen Untertan Dobersberger hat erneut das Gehag des Neuhauser Untertans Kehrner zerstört und dabei 14 Stecken umgehackt. Er bittet den Jörger, diese Übergriffe ein für alle Mal abzustellen. (AVS)

- 28.7.1572 Der Herr von Landau bittet Alexander von Sprinzenstein, die Auseinandersetzung zwischen seinem Untertan Wolf Spitaler und dem Neuhauser Untertan Wolf Sagmüllner in der Niedermühl gerichtlich zu untersuchen (AVS)
- 14.9.1572 Die Erben des Stefan Schützbergers am Kitzberg, Herrschaft Neuhaus, verkaufen dessen Hof an Georg Schützberger (AVS)
- 1572 Neuhauser Zehentliste für das laufende Jahr (AVS)
- 1572 Gerhabfall Stöckl in der Herrschaft Neuhaus (stark beschädigt AVS)
- 8.6.1573 Kaiser Maximilian II. verkauft seinem Untertan Lienhard Edlinger und seiner Frau Margarete ihr Gut, das bisher als Wächtergut zu Burg Neuhaus, Pfarre St. Martin, gehörte, als freies Eigen. (Pergamenturkunde, Siegel fehlt AU)
- 23.9.1573 Franz Sprinzenstein schreibt aus Wien an seinen Neffen Alexander im Posthaus in Linz:
- Der Herr von Harrach wird mit Weib und Kind nach PürNSTEIN kommen. Sie sollen gute Beziehungen zu ihm unterhalten, die ihnen sehr nützlich sein können. Dazu gehört, dass sie auf seinem Grund nicht jagen, selbst wenn sie die Berechtigung dazu haben.
 - Es ist beabsichtigt, den Pfandherrschaften eine höhere Bereitstellung von Pferden aufzuerlegen. Was Neuhaus angeht, sollen sie sich unbedingt auf die Steuerbefreiung durch den Kaiser berufen und ihm eine Kopie dieses Dokuments schicken. (FVS)

- 10.10.1573 Michael Pruck, Bürger zu Linz, beschwert sich bei Alexander:
- Der Ferge zu Neuhaus hat ihm beim Ostermarkt in Linz 32 Klafter Holz um 10 fl verkauft, aber bis dato nicht geliefert. (AVS)
- 15.10.1573 Brief um Neuhauser Zehentlieferungen (AVS)
- 17.10.1573 Schreiben Alexanders (?) von Sprinzenstein an die n.ö. Kammer:
- Den Vorschlag zur Vererberechtung der Neuhauser Freistifter gegen 500 Taler, die man den Untertanen ein wenig nachsehen oder gleich mit dem Kaiser abrechnen könnte, wurde abgelehnt, dagegen befohlen, das Geld dem Vizedom sofort zu erlegen.
- Die Bauern waren aber durchaus für den Vorschlag und fürchten nun um Haus und Hof.
- Auch die Wacht- und Fischersteigerung ist unzumutbar, weil keine entsprechenden Einnahmen vorhanden sind. (AH)
- 27.10.1573 Wilhelm Jörger schreibt an Alexander:
- Am vergangenen Samstagabend geriet sein Untertan Dobersberger mit dem Pürnsteiner Untertan Georg Walchshofer im Wirtshaus von St.Johann in eine Schlägerei.
 - Der Neuhauser Amtmann zu St.Johann, Peter Anzinger, nimmt beide gefangen und legt sie in seinem Haus in den Stock
 - Als es finster wird, gelingt es dem Walchshofer, eine Hand aus dem Stock zu ziehen. Er erwischt ein Holz und schlägt damit seinen Mitgefangenen Dobersberger so hart, dass er blutet.

- Er droht ihm und zwingt ihn zu dem Versprechen, ihm Geld zu zahlen
- Herr Jörger bittet Alexander, seinem Amtmann zu befehlen, den Walchshofer solange im Gefängnis zu halten, bis er Genugtuung geleistet hat (AVS)

16.11.1573 Der Pfleger zu Marsbach Balthasar Neuhofer beschwert sich bei Alexander von Sprinzenstein:

Der Neuhauser Untertan und Fischer Georg Hirsch hat den Hans Fischer von Tannberg, Marsbacher Untertanen, so schwer verwundet, dass sein Tod zu befürchten ist, obwohl er sich zuvor gegen ihn verbürgt hat. Er bittet, den Hirsch ernstlich zu verwarnen. (AH)

20.11.1573 Wilhelm Jörger bittet um eine Verschiebung des Gerichtstermins in der Sache Döbersberger (AVS)

1573 Johann Albrecht von Sprinzenstein richtet ein Gesuch an den Kaiser:

Er bittet den Kaiser, die Nichtablösbarkeit der Pfandherrschaft Neuhaus, die seinem Vater auf 25 Jahre nach seinem Tod bewilligt wurde, auf Lebenszeit Johann Albrechts – so weit sie über die 25 Jahre hinausreicht – zu verlängern. (AH)

1574 Johann Albrecht von Sprinzenstein richtet ein Gesuch an den Kaiser:

Die kaiserlichen Kommissare haben bei der Abreitung der kaiserlichen Pfandherrschaften die Wächter- und Fischergüter der Herrschaft Neuhaus auf 800 Taler angeschlagen, die die armen Untertanen niemals aufbringen können.

Da der Kaiser Johann Albrecht ohnehin 500 Taler versprochen hat, bittet er den Kaiser, seinen Untertanen diesen Betrag zu erlassen, während er selbst den Restbetrag an das Vizedomamt in Linz bezahlen wird.
(AH)

- 3.2.1574 Kaufbrief des Thomas Gatterbauer, Herrschaft Neuhaus (AVS)
- 6.7.1575 Neuhauser Urbar, rot eingebunden und von Herrn Helmbrecht Jörger zu Tollet, Köppach und Zäggin, Freiherr auf Krenbach; B. Peller und David Haag unterzeichnet (Archivverzeichnis RVS 1639)
- 22.8.1575 Lienhard Trauttendorfer, Hofstetter zu Grub unter der Herrschaft Neuhaus, und seine Frau Rosina nehmen bei Christoph Knogler und seiner Frau Barbara einen Kredit von 109 fl 10 d auf ein Jahr auf. Dieser Kredit gilt als letzte Rate für die Hofstatt zu Grub, die sie ihnen abgekauft haben.
- Der Schuldbrief wird besiegelt von Sebastian Hirschneller zu Hirschnell, Pfleger der Herrschaften Neuhaus und Sprinzenstein. Zeugen sind der Waxenberger Amtmann Wolf Voglhauser sowie Lienhard Hauer und Christof Ploderl zu Grub, Pfarre St. Martin. (AH)
- 30.7.1577 Einnahmen- und Ausgabenrechnung eines Dieners in Neuhaus (JAVS)
- 29.5.1578 Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt von Wien an seine Frau Barbara in Sprinzenstein (Fragment):
- Sie soll ihm 50 – 60 fl nach Linz schicken; die anderen Reisekosten wird der Erzherzog Ferdinand bestreiten.

- Da er seine Kette in Mantua gelassen hat, soll sie ihm ihre dreifach oder vierfach in einem dünnen Tuch nach Linz schicken.
- Er will ihr die Ankunft des Herzog 2-3 Tage rechtzeitig melden; sie soll sich aber nicht darauf verlassen, sondern die Fischer aufpassen lassen.
- Er hofft, dass sein Bruder sich bei dieser Gelegenheit in Neuhaus aufhalten und sich um Geschütze und Gesinde kümmern wird (JAVS)

Juni 1578 Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt aus Wien an seine Frau Barbara. Er kündigt an, dass Erzherzog Ferdinand auf der Reise von Innsbruck nach Wien auf der Donau die Burg Neuhaus passieren wird und befiehlt, dass bei dieser Gelegenheit das gesamte Personal bewaffnet auf den Wehren zu stehen habe, Trommeln, Pfeifen und Heerpauken zu spielen hätten und zwei Fahnen auf der Wacht bzw. auf dem fünfeckigen Turm ausgesteckt werden sollten.
(Biographie Johann Albrecht)

24.12.1575 Der Neuhauser Amtmann Lorenz Eisengram berichtet Alexander von Sprinzenstein:

Befehlsgemäß hat er zu Anhörung ihrer Klagen die Untertanen Matthäus Zauner und Gabriel Wiesmaier vor sich geladen. Die Ladung wurde über seinen Vetter Wolfgang Vogelhauser in St. Martin zugestellt; als Anhörer und Beschreiber wurden Voglhauser, Hans Knogler und der Schulmeister von St. Martin, Hans Weingartner, bestellt. Bei der Verhandlung beschuldigen sich jedoch beide Parteien der Lüge, bis der Zauner weggeht, so dass das Verfahren nicht abgeschlossen werden kann. (AH)

15.5.1578

Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt von Wien an seine Frau Barbara in Sprinzenstein:

- Er ist gestern gesund in Wien angekommen
- Sie soll zu Waldkirchen drei Kendl der schönen Bründl kaufen, nach Neuhaus bringen und in ein Schäßfl im Kar oder Kalter stellen lassen.
- Sie soll Pulver einkaufen, damit wenn der Erzherzog auf seiner Fahrt nach Linz an Neuhaus vorbeikommt, mit den Stücken und Toschäcken schießen kann. Der Postmeister wird sie per Boten von der geplanten Ankunft des Erzherzogs unterrichten.
- Sie soll ihm die welschen und deutschen Zifer nach Linz schicken, damit er sie zuhand hat, falls der Kaiser kommt.
- Der Tischler soll etliche kleine Rahmen machen; davon wird er einen in Linz vergolden lassen (JAVS)

1.7.1578

Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt von Innsbruck an seine Frau Barbara in Neuhaus (Fragment):

- Sie soll die Kapellenfenster oft auf lassen und seine Truhen durchlüften, da die Kapelle feucht ist.
- Falls man sie fragt, ob Sachen des jungen Herrn von Starhemberg bei ihr angekommen seien, soll sie antworten, dass Johann Albrecht ihr eine versperrte Truhe geschickt habe, die sie aber vor seiner Rückkehr nicht öffnen darf. Darin könnten sich die Kleider des Herrn von Starhemberg befinden.

- Er teilt ihr im Vertrauen mit, dass er für den Herrn von Starhemberg welsche Kleider machen lässt; sie soll aber die deutschen Kleider solange in Verwahrung behalten für den Fall, dass ihm die welschen Kleider nicht gefallen. (JAVS)

2.7.1578

Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt von Innsbruck an seine Frau Barbara in Neuhaus :

- Er hofft, dass sie seine Nachricht aus Peuerbach und Schärding wegen der Sessel aus Nussbaum und den Nussbäumen selbst erhalten hat.
- Der Erzherzog hat ihn nach Florenz zur Großherzogin geschickt.
- Sie soll ihm schreiben, wie es ihr, ihrem Sohn Hans Ernst und seinen Brüdern geht, ob sie in Krumau gewesen ist, wie der Vergleich über den Wald aussieht, ob der Herr von Liechtenstein in Sprinzenstein gewesen ist und was der Bruder in der Liechtensteiner Angelegenheit getan hat.
- Weiterhin möchte er wissen, ob die Sessel und Stühle schon angefertigt sind, ob der steinerne Weg unter dem Tor schon fertig ist, ob der Kasten für die Hellebarden schon angefertigt ist.
- Sie soll so viel wie möglich Latten schneiden, Blöcher schlagen und aus den Nussbäumen an der Donau Bretter schneiden lassen, die man zu Sesseln und Stühlen verarbeiten kann. Der Tischler soll dafür Maße erhalten, wie dick die Bretter dafür sein dürfen.
- Seine Doppelhacken und Büchsen sollen geputzt und sauber gehalten, danach in schwarze Leinwandsäcke gesteckt werden und Teppiche darüber gelegt werden

- Die Kleiderkästen und Truhen sollen zur Sicherung in die Türnitzkammer gebracht werden.
- Sie soll die Wächter zu guter Wacht anhalten.
- Wenn der Erzherzog vorbeikommt, soll sie Trommler und Pfeifer auf die Mauer von Neuhaus bei der Zisterne aufstellen.
- Sie soll die Geißen nicht in die Neuhauser Leiten lassen, da sie das Wildbret verringern.(JAVS)

1578 Liste der Urbarsteuern und Wochenpfennige in den Neuhauser Ämtern Grub und vorm Wald. Ihr Petschaft setzen darunter Alexander von Sprinzenstein sowie Hans Schlegel, Amtmann zu Grub, und Peter Anzinger, Amtmann vorm Wald. Die Gesamteinnahmen betragen 40 fl ½ d. (AH)

26.5.1580 Veit Fischer, Verwalter der Herrschaft Falkenstein des bayrischen Rats Wolf Dietrich Hund von Lauterbach, bestätigt folgendes:

Sein Untertan Augustin auf Sterneck zu Niederflindsbach hatte mit Johann Albrecht die Lieferung einer Zille Kalk nach Neuhaus vereinbart. An der termingerechten Lieferung wurde Augustin jedoch durch Krankheit verhindert (JAVS)

Ca. 1580 Stellungnahme eines Sprinzensteiners in Neuhaus zu einer Klage des Bernhard von Traun zu Eschlberg (1559-1605) um Jagdrechte zwischen Neuhaus und Eschlberg

8.11.1581 Wolf von Liechtenstein schreibt von Wien an die Brüder Alexander, Hans, Hans Albrecht und Sigmund von Sprinzenstein:

Er beschwert sich, dass Herr Alexander seine Schaunberger Gehölze an der Donau nach Neuhaus hin schon zweimal widerrechtlich bejagt und überdies seine Absicht bekundet hat, dort Holz zu schlagen.

Im Streit um dieses Holz amtiert bereits seit 1577 eine kaiserliche Kommission, der aber mit solchen Eingriffen nicht vorgegriffen werden darf.

Er bittet daher die Brüder bei Androhung von Pfändung und anderer rechtlicher Mittel, ihre Eingriffe einzustellen. (AH)

1.10.1582

Peter Anzinger, Pfleger von Neuhaus, schreibt an Johann von Sprinzenstein in Sprinzenstein:

- Er wird den Koblwanger nächsten Mittwoch mit der Büchse schicken
- Die Bauern wollen die Fuhren in die Mühl nicht übernehmen, so dass man wohl die Fuhrleute bezahlen muss
- Der Inmann des Haslberger muss den Jagddienst für sich selbst und den Haslberger verrichten, so dass ihn die Herrschaft länger behalten kann
- Der Jaugberger, der alte Spieß beim Kaiser und der alte Staltner zahlen Järgergeld, sonst keiner. Der Herr soll mit seinem Verzeichnis selbst kontrollieren, welcher Jäger kommt und wer nicht.
- Der Jäger einer benachbarten Herrschaft fragt an, ob er sich ein Windspiel leihen kann. (AH)

16.Jhdt.

Ein ungenannter Absender schreibt an den Herrn von Neuhaus:

Peter Anzinger, Amtmann in Neuhaus, hat folgendes berichtet:

- Vor 14 Tagen hat ein Schuster, ein Untertan im Dörfel bei St.Peter, den Amtmann und etliche Schuster zu einem Zuding gebeten.

- Nach gutem Verlauf der Zeremonie begab sich der Amtmann mit anderen – nichts Böses ahnend – nach Hause.
- Es lief ihnen aber der Untertan nach und wollte einen Gefährten des Amtmanns mit Gewalt wegziehen; er solle mit ihm nach St.Peter gehen, dort wolle er ihm einen Taler für Wein bezahlen.
- Der Amtmann antwortete, sie hätten schon genug und wollten heimgehen, wovon sich der betrunkene Untertan nicht beeindrucken ließ
- Erneut ermahnte ihn der Amtmann, er solle sie heimgehen lassen und sich das Geld sparen, das ihn morgen ja doch reuen würde.
Währenddessen kamen ein Bruder des Untertans mit seiner Frau vorbei.
- Mittlerweile setzte der erzürnte Untertan dem Amtmann heftig zu, der aber ruhig bleibt. Der Untertan fordert den Amtmann auf, ihn zu schlagen, was dieser aber nicht tut, sondern ihn freundlich auffordert zu gehen.
- Darauf stellte sich der Untertan dem Amtmann in den Weg und forderte ihn erneut auf, ihn zu schlagen.
- Der Amtmann, der nur ein Feiertaghäckel dabei hatte, versetzte dem Untertan daraufhin einen kleinen Streich.
- Darauf lief ein Maurer hinzu und versetzte dem Amtmann von hinten mit dem Richtscheid einen Schlag auf den Kopf, dass das Richtscheid zersprang und der Amtmann stürzte.

- Als der Amtmann sich wieder aufrichtete, stand schon der Schwager des Untertan, Mertl, Sohn des Zauner, mit dem Maurerhammer über ihm, aber gute Leute eilten vermittelnd zu Hilfe.
- Der arme alte Mann hat nicht nur viele Schmerzen ausstehen müssen, sondern es sind bleibende Schäden zu befürchten.
- Der Amtmann bittet daher, besagten Untertan Stefan Lehner, der bei Stefan Zauner in der Herberge ist, zum Verhör vorzuladen und das Verbrechen strafen. (Fasz. Handwerk)

15.2.1583

Wolf Häckel und seine Frau Salome stellen folgende Urkunde aus:

Nachdem der Vater Mert Häckl zu Oberfalkenberg und seine Frau Magdalena den Häckelhof zu Oberfalkenberg, Herrschaft Neuhaus, übergeben hat, wird folgendes Ausnehmen auf Lebenszeit vereinbart:

- Beiden Ausnehmern wird – ohne Schaden der Nachbarschaft – ein Häusel gebaut, wozu die jährliche Wietsnotdurft erhalten, die sie aber selbst hacken und lagern müssen
- Von den drei Feldern erhalten sie im jetzigen Winterfeld die Scheibenlus und den Reuffenpeunt, im vorderen Feld die Grabenlus, im Sommerfeld das Ländl von der Gassen; dazu das Wiesel im Pfaffenreith und ein Örtl in der Hauswiese vom Eck bis zum Birn- und Nussbaum.

- Diese Gründe müssen für die alten Leute unentgeltlich bebaut werden
- Nach dem Tod der alten Leute fällt das Ausnehmen an den Häckelhof zurück

Die Urkunde wird ausgefertigt vom Hofschreiber von Sprinzenstein und Neuhaus, Georg Treundt zu Oberreis (AH)

- 8.4.1583 Kaiser Rudolf II. fordert u.a. auch von der kaiserlichen Pfandherrschaft Neuhaus eine Urbarsteuer samt neuem Anschlag anstelle des bisherigen Leibwachenpfennigs.(AVS)
- 1583 Michael Zeller, Passauischer Richter in Neufelden, verkauft den ganzen Zehent auf dem Oberngut zu Obermühl, das früher Sigmund gehörte, an Wölfl, den jetzigen Besitzer des Gutes. Da dieser Zehent ein Lehen des Gundaker von Starhemberg ist, bittet Zeller diesen, den Zehent dem neuen Eigentümer zu verleihen (AVS)
- 1583 Verzeichnis des Haberns, den Alexander 1581-1583 von Neuhaus empfangen hat (AVS)
- 15.2.1584 Johann von Sprinzenstein schreibt an seinen Bruder Alexander:
- Er weist darauf hin, dass das Schloss Neuhaus für einen Besuch seiner Gemahlin nicht vorbereitet ist, da die Fenster zerbrochen und die Räume unbewohnbar sind. Er will sie aber gern auf ihrem eigenen Leibross oder zu Fuß nach Sprinzenstein geleiten (JVS)

- 16.6.1584 Johann von Sprinzenstein antwortet Herrn Wolf von Lichtenstein hinsichtlich einer Beschwerde über seinen Untertanen zu Neuhaus, Wolf Wegenstoß.
- Wegenstoß soll widerrechtlich einen Baum in den lichteinischen Forsten geschlagen haben.
 - Er soll im selben Wald eine Wiese zweckentfremdet haben.
 - Er soll eine von der Donau angeschwemmte Leiche ausgeraubt und auf lichtensteinischem Grund verscharrt haben (JVS)
- 19.7.1584 Nachdem der Kaiser die Erlaubnis erteilt hat, übernimmt Alexander von Sprinzenstein – eher widerwillig – von den genannten Erzherzögen die Aufgabe, etliche fürstliche Residenzen zu „bereiten“. Er bittet aber, von seiner bisherigen Aufgabe, der Bereitung der Herrschaften Falkenstein, Waxenberg und Neuhaus entbunden zu werden (AVS)
- 28.8.1584 Der Landeshauptmann befiehlt Alexander von Sprinzenstein , in der Darlehensschuld seines Untertanen Georg Wegenstoß gegen Wolf Seeberger endlich aktiv zu werden (AVS)
- 10.10.1584 Johann Albrecht von Sprinzenstein befindet sich als Gesandter Erzherzog Ferdinands am kaiserlichen Hoflager in Prag. Er richtet ein Gesuch an den Kaiser:
- Die Burg Neuhaus ist baufällig und unbewohnbar geworden
 - Er bittet um die Übertragung der Herrschaft Neuhaus als freies Eigentum ohne Erhöhung des Pfandschillings.

- Er bittet um die Verleihung der Landgerichtsbarkeit über alle Untertanen der Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus, um die gewalttätigen Streitigkeiten mit den Pflegern des Bistums Passau in Marsbach ein für alle Mal zu beenden.
- Er bittet um das Recht, von den Schiffen, die die Donau bei Neuhaus passieren, eine Maut einheben zu dürfen. Er verweist dabei auf die Existenz des alten Mautturms an der Donau.
- Als Gegenleistung für die Maut verpflichtet sich Johann Albrecht, den Schiffweg zwischen Aschach bis zum „Stoß“ auf dem Territorium von Neuhaus, der sich zur Zeit in schlechtem Zustand befindet, wiederherzurichten. Als Gebühr denkt er an einen Kreuzer pro Schiffer. (JAVS AH)

1584	Verzeichnis, was Neuhaus an Kalk zum Schlossbau von Sprinzenstein geliefert hat (JAVS)
19.2.1585	Kaiser Rudolf II. ordnet an, dass für Johann Albrecht von Sprinzenstein auf Rechnung seines Ausstands 3.000 Gulden auf den Pfandschilling für Neuhaus aufgeschlagen werden.
1585	Bauabrechnung des Pflegers Schüssling in Neuhaus ab 19.10.1585 (JAVS)
3.1.1586	<p>Johann Albrecht von Sprinzenstein befindet sich im Gefolge Kaiser Rudolf II. in Budweis in Böhmen. Er richtet an den Kaiser ein Memorandum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Johann Albrecht bittet den Kaiser, ihm die Herrschaft Neuhaus auf Lebenszeit zu überlassen, damit die notwendigen Neubauten in Angriff genommen werden können. • Die niederösterreichische Hofkammer soll Maßnahmen ergreifen, um den fehlerhaften Lehenbrief der Grafen von Schaumberg zu

berichtigen. Nach diesem Lehenbrief haben sie immer noch Anspruch auf die Herrschaft Neuhaus.(JAVS)

- 1.4.1586 Kaiser Rudolf II. befiehlt die Berichtigung des Lehenbriefes der Grafen Schaumberg, aus dem die Belehnung mit der Herrschaft Neuhaus entfernt werden soll. (Ansuchen Johann Albrechts JAVS)
- 28.12.1587 Nach dem Tod von Sigmund Grubhofer, Fischer und Torwart zu Neuhaus, nimmt der Amtmann Hans Schlöger das Inventar seiner Verlassenschaft auf. Als Schätzleute fungieren Jörg Grubhofer, Maurer zu Altenfelden, Alexander zu Hart, Michel Rutzersdorfer zu Tiesenbach, Hans Knogler und Wolf Weber zu Grub. Erben sind die Witwe Magdalena Grubhofer und ihre Kinder Sebastian und Eva (AH)
- 10.6.1589 Nikolaus Francus, Pfarrer zu Hartkirchen, schreibt an Sigmund in einer Zehentstreitsache mit dem Wegenstoß, Wirt zu Neuhaus (SVS)
- 12.7.1589 Sigmund von Sprinzenstein schreibt aus Gstetten an seinen Bruder Johann in der Streitsache zwischen dem Wegenstoß von Neuhaus und dem Pfarrherrn von Hartkirchen (SVS)
- 30.9.1589 Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt von Ingolstadt an seinen Bruder Johann in Sprinzenstein:
- Er bittet seinen Bruder, den Wolf Tischler in den Turm werfen zu lassen und ihn zu befragen, wo die Truhen sind, die ihm der Diener Hans Jakob anvertraut hat. Die Truhen soll er sicherstellen und inventarisieren.
 - Er bittet ihn, in Linz mit einer Zimmervermieterin zu sprechen, die noch Truhen von ihm in ihrem Besitz hat und ihm deswegen Schwierigkeiten macht. Er soll auch diese Kisten zusammen mit

denen, die noch im Bundschuh gelagert sind, inventieren und bei deren Transport nach Neuhaus besonders darauf achten, dass die wächsernen und alabasternen Bildnisse darin nicht zerbrechen

- Der Diener Hans Jakob hat im Gefängnis gestanden, dass er mit dem Felix beim Wirt in der Mühl 14 fl versoffen haben; außerdem haben sie Geld von Johann Albrecht verspielt. Auch den Wolf Tischler soll man intensiv befragen, welche Kleider er gestohlen hat. Außerdem soll man ihn nach der Büchse fragen, die er dem Koblmüller gegeben hat, sowie nach allen „Schelmereien“ des Hans Jakob.
- Seine Pferde könnte er durch einen Diener aus Sarleinsbach bis zum 17.Oktober zur Kirchweih nach München bringen lassen und dort gut verkaufen, möglicherweise sogar an den Herzog selbst.
- Er bittet ihn, in Neuhaus nach dem Rechten zu sehen und von dort einige Pelze (Zobel, Vielfraß und weißer Luchs) und alle Schlosser- und Münzwerkzeuge zuzusenden; die letzteren will der Herzog von Bayern kaufen. (JAVS)

2.10.1589 Nikolaus Francus, Pfarrer zu Hartkirchen, schreibt an Sigmund in einer Zehentstreitsache mit dem Wegenstoß, Wirt zu Neuhaus und bittet ihn um Einflussnahme bei seinen Brüdern (SVS)

14.10.1589 Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt aus München an seinen Bruder Johann in Sprinzenstein:

- Er verschiebt seine Ankunft in Neuhaus um ein paar Tage und bittet Johann, Pferde für den Herzog von Bayern bereit zu halten.

- Er bittet seinen Bruder, ihm einen guten Schiffmeister anzuheuern, der Güter von Neuhaus bis Wasserburg transportieren soll, von wo sie dann zu ihm nach München gebracht werden sollen
- Der Diener Hans Jakob hat ausgesagt, dass er einen Wagen und eine Truhe mit Silbergeschmeide bei Peter von Rosenberg deponiert hat. Diese Güter sollen nach Neuhaus gebracht werden; Johann Albrecht bittet seinen Bruder, die Untertanen des Herrn von Rosenberg dafür zu bezahlen (JAVS)

1589	Gerichtsprotokolle der Herrschaft Sprinzenstein und Neuhaus von November 1588 – November 1589 (AH)
12.6.1590	Der Steinmetz Lorenz Emer aus Weiglasdorf klagt bei der Herrschaft, ihr Untertan Martin Wegenstoß schulde ihm noch 4 fl 20 x (JVS)
17.7.1590	Der Landeshauptmann befiehlt den Herren von Sprinzenstein, den Brüdern Hans und Marx Fugger die auf der Herrschaft Neuhaus abgesicherten Schulden binnen 14 Tagen zu bezahlen (AH)
14.11.1590	Georg Gumpersberger am Hainstein, Pfarre Feldkirchen, und Lorenz Reiter, Pfarre St. Martin, als Erben der Ursula, Witwe des Hans Viechtner zu Grub, quittieren dem Wolf Bauer zu Allersdorf und seiner Frau Elisabeth, bei denen Ursula bis zu ihrem Tod gelebt hat, den Erhalt der schlechten Mobilien, die ihnen als Erbe zugefallen sind. Die Urkunde wird von Johann von Sprinzenstein ausgefertigt. Zeugen sind der Amtmann von Neuhaus, Hans Schlöger, Enoch Kopling, Wirt zu St. Martin, und Gabriel Wismayer, Mayer zu Neuhaus. (AH)

- 1590 Abrechnungen über Erträge der Herrschaft Neuhaus aus den Jahre 1590, 1631-1636 (AH)
- 11.3.1591 Johann Albrecht von Sprinzenstein hatte bei den Brüdern Max und Hans Freiherrn Fugger ein Darlehen von 6.000 fl aufgenommen. Da er nicht in der Lage ist, Kapital oder Zinsen zu zahlen, erwirken die Gebrüder Fugger einen Ansatz auf die Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus. Der Landeshauptmann ob der Enns genehmigt das Ansuchen und setzt Johann Albrecht davon in Kenntnis. (AH)
- 28.5.1591 Nachdem Gabriel Edlinger am Schrabauerngut aus der Herrschaft Neuhaus hinaus geschworen hat, setzt die Herrschaft zur Verwaltung ihres väterlichen und mütterlichen Erbes für dessen Söhne Christoph und Georg Wolf Schrabauer am Schrabauerngut und Andre Kiesel am Apfenbach als Vormünder ein. Die Urkunde wird von Johann von Sprinzenstein ausgestellt (AH)
- August 1591 Der Streit zwischen Johann Albrecht und seinen Brüdern um die Herrschaft Neuhaus setzt sich fort, so dass sie um Intervention des Kaisers bitten.
- Sept.1591 Johann Albrecht von Sprinzenstein richtet eine Bittschrift an Kaiser Rudolf:
- Der Kaiser soll ihm und seinen Nachkommen die Herrschaft Neuhaus auf ewige Zeiten als Eigentum überlassen.
 - Die Herrschaft ist jetzt schon weniger wert als der Pfandschilling, der darauf liegt, zumal der Kaiser sein Gnadengeld von 3.000 fl noch dazu gefügt hat. Zum Beweis dessen bittet er um eine Schätzung der Herrschaft.
 - Er möchte Neuhaus für seine Söhne durch Neubauten erweitern und dafür Grund ankaufen

- Er erinnert den Kaiser daran, dass er ihm die Eigentumsübertragung schon mehrfach versprochen hat.
- Für seine Reise nach Wien bittet er um 2 kaiserliche Befehlsschreiben an die nö. Kammer und Erzherzog Ernst: Die Inventur über das Einkommen der Herrschaft soll endlich vorgenommen werden; die Schaumbergischen Erben sollen endlich bei Androhung kaiserlicher Ungnade den fehlerhaften Lehenbrief richtig stellen.
- Eine Kommission soll die Streitigkeiten zwischen Neuhaus und Aschach um die Wälder schlichten. Diese Angelegenheit war zwischen seinem Vater und der seligen Gräfin von Schaumberg bereits geregelt. Der jetzige Besitzer von Aschach, Wolf von Liechtenstein, hat jedoch diesen Vertrag mehrfach gebrochen; der Pfleger von Aschach ist bewaffnet in die Wälder von Neuhaus eingefallen, um Holz wegzuführen. Da Wolf von Liechtenstein nun gestorben ist, könnte man mit der Witwe zu einer Einigung kommen.

1.10.1591

Kaiser Rudolf II. verleiht Johann Albrecht von Sprinzenstein und seinen Nachkommen die Herrschaft Neuhaus unter folgenden Bedingungen:

- Die 1585 auf die Herrschaft gelegten 3.000 fl werden kassiert.
- Das Jahresgehalt Johann Albrechts wird auf 300 fl reduziert.
- Johann Albrecht verzichtet auf das jährliche Burghutgeld von 150 fl.

- Die jährlichen Zinsen in Höhe von 400 fl auf den Pfandschilling werden jedoch weiter bezahlt, bis die Sprinzenstein für die ursprüngliche Pfandschilling von 8.000 fl anderweitig entschädigt worden sind. (AH)

22.10.1591

Es erfolgt die formelle Übertragung der Herrschaft Neuhaus auf Johann Albrecht von Sprinzenstein. Die Urkunde rekapituliert zunächst den bisherigen Besitz der Sprinzensteiner:

- Hieronymus von Sprinzenstein hat die Herrschaft Neuhaus als Pfand um 8.000 fl übernommen. Dafür erhielt er jährlich 400 fl Zinsen vom Zollamt Engelhartzell. Dieses Pfand wurde von Kaiser Ferdinand Hieronymus von Sprinzenstein auf Lebenszeit, seinen Erben auf 15 Jahre übertragen.
- Für 150 fl Burghutgeld jährlich war er verpflichtet, das Schloss mit 6 Torschützen, 6 Wächtern, einem Pförtner und Türmer zu besetzen.
- 1537 werden 500 fl Gnadengeld und 1.500 fl Baugeld auf den ursprünglichen Pfandschilling aufgeschlagen, so dass die Pfandschilling jetzt 10.000 fl beträgt.
- In Patenten aus den Jahren 1551, 1553, 1555 und 1560 wird der Besitz den Erben des Hieronymus auf 25 Jahre nach seinem Tod verlängert. Auch danach darf die Ablösung nur durch die Hofkammer selbst erfolgen.
- 1573 verlängert Kaiser Maximilian II. dem Johann Albrecht den Besitz von Neuhaus auf Lebenszeit.
- 1585 werden 3.000 fl Gnadengeld auf die Pfandschilling aufgeschlagen.

Es folgt die Übertragung der Herrschaft Neuhaus als Eigentum unter den oben genannten Bedingungen.

Weitere Bedingungen:

- Der Kaiser behält sich das Besteuerungsrecht und andere königlichen Rechte vor.
- Die Burghut ist von den Sprinzensteinern nun auf eigene Kosten zu bestreiten.
- Alle kaiserlichen Schulden, die über die ursprünglichen 8.000 fl Pfand hinausgehen, sind aufgehoben. (AH)

1592 Verzeichnis der Urbarsteuer und des Wochenpfennigs in der Herrschaft Neuhaus (AH)

Januar 1592 Johann von Sprinzenstein erhöht die Urbarsteuer und den Wachen-Pfennig der Untertanen der Herrschaft Neuhaus. Begründung:

- Der Amtmann im Amt Grub muss die Steuern in sieben Pfarreien einholen; für die Auslagen zur Zehrung müsse er daher vier Schilling Pfennige erhalten.
- Weitere Auslagen entstehen, wenn der Amtmann zur Ablieferung der Steuern nach Linz fahren und dort übernachten muss.
- Daher müssen die 39 Untertanen im Amt Grub von nun 60 fl, die 28 Untertanen im Amt vorm Wald 39 fl Urbarsteuer und Wachenpfennig zahlen.

1593 Anschlag über die Kriegssteuer für alle Untertanen der Herrschaften Neuhaus und Sprinzenstein (AVS)

8.2.1593 Die Brüder Hans und Marx Fugger verlangen vom Landeshauptmann die Durchführung der Pfändung der Herrschaft Neuhaus (AH)

- Frühjahr 1593 Die Brüder Hans und Max Fugger erwirken beim Gericht des Landhauptmanns in Linz die Pfändung der Herrschaft Neuhaus, weil Johann Albrecht von Sprinzenstein weder die Schulden in Höhe von 6.000 fl noch die Zinsen davon zurückzahlt. (AVS)
- 7.5.1593 Johann von Sprinzenstein schreibt von Sprinzenstein an seinen Bruder Johann Albrecht in München:
- Die von ihm gewünschte Inventur in Neuhaus konnte er nicht vornehmen, da es laut Auskunft des Verwalters Prandstetter dort im Winter zu kalt war; das Einheizen war zwecklos, da die Fenster zerbrochen sind. Er hofft, dass er, wenn er jetzt zum Landtag nach Linz reist, Gelegenheit dazu hat, bevor Johann Albrecht in Neuhaus ankommt.
 - Er rät ihm einen sachverständigen Maurer zur Renovierung einzustellen, da der Prandstetter zu selten da ist und von der Sache auch nichts versteht (JAVS)
- 29.5.1593 Ein Passauer Beamter schreibt an Alexander von Sprinzenstein:
- Offenbar hatte der verstorbene Pfleger von Marsbach Tättenpeck einem Müller ein Erbrecht verliehen, der diese Mühle zur Sägemühle ausbauen will. Da der Sagmeister zu Neuhaus davon betroffen ist, hat Alexander dagegen Einspruch erhoben. Der Beamte schlägt vor, dem Müller das Erbrecht zu lassen, die Errichtung eine Sägemühle aber zu verbieten (AVS)
- 11.6.1593 Alexander von Sprinzenstein und seine Brüder bitten die Hofkammer um Auskunft, ob Neuhaus ohne ihre Zustimmung wirklich freies Eigen ihres Bruders Johann Albrecht geworden ist, und bitten um Schutz ihrer Interessen. (AVS)

- 20.8.1593 Der öö. Landeshauptmann hat mittlerweile die Pfändung von Neuhaus durch die Fugger genehmigt. Alexander von Sprinzenstein erhebt Einspruch, da die Ansprüche seiner Brüder auf das väterliche Erbe zuerst befriedigt werden müssten, und bittet um eine Terminverlängerung, damit Mittel und Wege gefunden werden könnten, die Fugger zufrieden zu stellen. Die Landesregierung befürwortet daraufhin das Gesuch um Terminverlängerung. (AVS)
- 1.9.1593 Die Gebrüder Fugger richten ein Gesuch an den kaiserlichen Rat in Oberösterreich:
- Sie beklagen sich, dass der Pfleger von Neuhaus sich bis jetzt geweigert hat, ihnen Rechnung zu legen und den Vorschriften bei einer Pfändung nachzukommen.
 - Sie beantragen nun zusätzlich die Pfändung der Herrschaft Sprinzenstein, da die Schulden des Herrn Johann Albrecht bereits die 15.000 fl überschreiten, die Herrschaft Neuhaus wert ist. Der kaiserliche Gerichtsvollzieher soll ihnen die Herrschaft über Sprinzenstein einräumen und alle Untertanen auf sie verpflichten.(AVS)
- 4.9.1593 Der kaiserliche Rat in Oberösterreich erteilt den Brüdern Fugger folgenden Bescheid:
- Die Brüder müssen sich mit ihrem Anspruch auf Neuhaus begnügen.
 - Dieser Anspruch erstreckt sich nur auf den Anteil Johann Albrechts an dieser Herrschaft, denn der alleinige Anspruch Johann Albrechts auf diese Herrschaft ist noch nicht bewiesen.
 - Der Pfleger auf Neuhaus muss auch nur im Umfang dieses Anteils Rechnung legen.

- Die Besitzrechte an Neuhaus sollen die Brüder Fugger selbst bei der kaiserlichen Hofkammer klären. (AVS)

- 10.10.1593 Johann von Sprinzenstein mahnt seinen Bruder Johann Albrecht wegen des Ansatzes auf die Herrschaft Neuhaus (JAVS)
- 1593 Bericht des Pflegers Prandstetter an Alexander von Sprinzenstein:
- Johann Albrecht von Sprinzenstein hat ein Modell für Neubauten in Neuhaus aufrichten lassen.(AVS)
- 11.3. 1594 Sammelkopie verschiedener Schreiben:
- Klage des Spützenberger Schneiders gegen den Knogler wegen einer Schuld von 50 fl – ein Neuhauser Untertansstreit (AVS)
- 16.11.1594 Das Amt des kaiserlichen Vizedoms in Linz fordert von der kaiserlichen Pfandherrschaft Neuhaus das Rüstgeld für 3 Monate in Höhe von 23 fl 3 ß 19 ½ d (JVS)
- 17.1.1595 Sigmund von Sprinzenstein schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Alexander in einigen Neuhauser Untertanensachen (SVS)
- 15.2.1595 Sigmund von Sprinzenstein schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Johann. Er berichtet ihm über die Vernehmung eines Neuhauser Untertans (SVS)
- 19.3.1595 Alexander von Sprinzenstein versucht, den aufrührerischen Kaplan Benedikt Gstättnr auf die frei gewordene Pfarre St.Martin abzuschieben. In einer Stellungnahme an den Bischof von Passau, schreibt der Pfarrer von Waldkirchen, Michael Huber, dass er sich wundere, wie Alexander als katholischer Herr einen solchen Ketzer für diese Pfarrstelle vorschlagen

kann, der auf offener Kanzel den katholischen Gottesdienst verdammt.²(AVS)

12.6.1595 Brief Johann Albrechts von Sprinzenstein über die Ansprüche der Gebrüder Sprinzenstein auf die Herrschaft Neuhaus an den Hofkammerpräsidenten (AH)

29.5.1595 Peter Roder, Diener des Herrn Rumpf, schreibt an Johann Albrecht von Sprinzenstein:

Herr Rumpf wird sich um die Neuhauser Verschreibung kümmern. Die fürstliche Durchlaucht wird beim Grafen Mansfeld erwartet. Der Diener selbst wird bald im Auftrag seines Herrn nach Wien kommen (JAVS)

13.12.1595 Alexander von Sprinzenstein weist die Anführer der Bauern in St.Martin bei Neuhaus an, die Wächter des Schlosses Neuhaus bei ihren Häusern bleiben zu lassen. (Tagebuch AVS)

Dez. 1595 Der Landeshauptmann schickt Alexander von Sprinzenstein folgende Weisung³:

- Der Landeshauptmann tadelt die Herren von Sprinzenstein, sie hätten es versäumt, die Festung mit Hilfe des Landes in Verteidigungszustand zu setzen.
- Der Landeshauptmann weist die Brüder Sprinzenstein an, dass wenigstens einer der Brüder sich auf der Festung Neuhaus aufhalten und sie mit einer Besatzung versehen muss, damit sie sicher sei.
- Falls das nicht möglich ist, müssen alle Geschütze der Festung auf dem Wasserwege nach Eferding gebracht werden

² Bayrisches Staatsarchiv.

³ Undatiertes Antwortschreiben Alexanders noch vor seiner Abreise nach Prag; im FA

Alexander von Sprinzenstein protestiert gegen diese Anweisung:

- Die Bauerngefahr ist bereits zurückgegangen.
- Eine Hilfe des Landes hat es nie gegeben; da das Land nicht fähig gewesen sei, Landschützen oder Söldner als Besatzung der Festung abzustellen, seien die Brüder von dieser Aufgabe ausdrücklich dispensiert worden.
- Die Brüder sind nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln die geforderte Besatzung zu stellen.
- Wenn dem Land an der Verteidigung der Festung liegt, muss es selbst dafür sorgen, zumal Neuhaus kaiserliches Kammergut ist.
- Der Landeshauptmann hat keinerlei Befugnis, den Brüdern die Anwesenheit in der Festung zu befehlen.
- Die Geschütze in Neuhaus sind alleiniges Eigentum des Johann Albrecht von Sprinzenstein, Alexander könne also nicht darüber verfügen. Wenn es nach ihm ginge, könne man sie aber nach Eferding in Sicherheit bringen. (AVS)

1596	Verzeichnis der Urbarsteuer und des Wochenpfennigs in der Herrschaft Neuhaus (AH)
1596	2seitiges Fragment eines Protokollbuches der Herrschaften Neuhaus und Sprinzenstein (AH)
6.2.1596	Der Landeshauptmann befiehlt dem Pfleger von Sprinzenstein Prandstetter, die Festung Neuhaus sofort besetzen und in Stand setzen zu lassen; widrigenfalls wird es der Landeshauptmann auf Kosten der Herrschaft selbst tun. (AH)

Jänner 1596

Alexander von Sprinzenstein (?) legt beim Landeshauptmann Protest gegen ein Dekret für Neuhaus ein:

Der Landeshauptmann hat wegen der wachsenden Bauerngefahr befohlen, dass einer der Brüder die Festung Neuhaus persönlich befehligt und mit einer Besatzung verteidigen soll. Falls das nicht möglich ist, sollen die Geschütze nach Eferding gebracht werden und dort verwahrt werden.

Darauf antwortet Alexander:

- Er glaubt, dass die Gefahr eines Bauernaufstandes abgewendet werden kann, wenn man die Beschwerden der Bauern ernsthaft verhandelt, womit bereits begonnen wird.
- Er hat schon oft vor den Landständen referiert, dass die Herren von Sprinzenstein eine solche Besatzung aus eigenen Mitteln unmöglich aufbringen können, aber bereit sind, Landschützen oder angeworbene Soldaten in Neuhaus aufzunehmen.
- Die Brüder Sprinzenstein sind gern bereit, die Festung zu befehligen, nicht aber, die Besatzung zu stellen.
- Über die Geschütze kann er nicht verfügen, weil sie seinem Bruder Hans Albrecht gehören. Allerdings wird er sie ihnen nicht verwehren, wenn Neuhaus vom Land nicht verteidigt werden kann.
(AH)

Februar 1596 Alexander von Sprinzenstein wendet sich wegen der Besetzung von Neuhaus an den Kaiser:

- Bei einer Ständeversammlung im November 1595 anlässlich der Bauernunruhen wurde mit Mehrheit beschlossen, Neuhaus auf Kosten des Landes mit 50 Schützen zu besetzen.
- Dieser Beschluss wurde aus unbekannten Gründen nicht ausgeführt, auch nicht, als der Prälatenstand einige Schützen u.a. zu diesem Zweck nach Linz schickte.
- Alexander hat wiederholt um Besetzung von Neuhaus durch das Land gebeten, aber vom Landeshauptmann nur die Forderung erhalten, das aus eigenen Mitteln zu besorgen.
- Die Besatzung, Instandsetzung und Verteidigung von Neuhaus geht über die Kräfte der Reichsten, da die Aufständischen ja von schon stärkere Festungen eingenommen hätten.
- Die Stände haben Eferding auf ihre Kosten mit 100 Mann besetzt und verproviantiert und die Geschütze von Neuhaus dazu verlangt. Wenn ihnen Neuhaus noch wichtiger ist, sollen sie aus eigenen Mitteln dazu beitragen. (AH)

3.8.1596 Alexander von Sprinzenstein schreibt aus Prag an den Vizedom in Linz:

- Dieser hat ihn als Besitzer von Neuhaus zur Stellung von Rüstpferden gedrängt, obwohl laut kaiserlichem Privileg Neuhaus steuerfrei ist. Alexander verweist auf ein Verfahren bei der Hofkammer.
- Was ausständige Leistungen seiner Untertanen angeht, hat Alexander ihnen befohlen, den Befehlen des Vizedom Folge zu leisten (AVS)

- 3.8.1596 Alexander von Sprinzenstein schreibt aus Prag an seinen Pfleger Prandstätter in Sprinzenstein:
- Er kann Geld für Baumaßnahmen schicken
 - Er kritisiert die Bestallung für den Maier in Neuhaus (stark beschädigt AVS)
- 15.8.1596 Alexander von Sprinzenstein schreibt aus Prag an seinen Bruder Johann Albrecht:
- Er beklagt sich, dass er nichts von ihm hört, und berichtet, dass er ihm Briefe in Sachen Neuhaus geschickt hat. (JAVS)
- 11.9.1596 Die Untertanen der Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus überreichen ihre Beschwerden der kaiserlichen Kommission. Die Kommission bittet die Herrschaft um Stellungnahme dazu (AVS)
- 25.9.1596 Die Untertanen der Herrschaft Neuhaus reichen schriftlich ihre Beschwerden gegen die Herrschaft ein, die darauf mit bestimmten Maßnahmen reagiert:
- Das Freigeld bei Besitzveränderung (10 %) wird oft mehrfach erhoben, z.B. wenn der neue Besitzer vor Antritt des Erbes stirbt oder nachdem er die Volljährigkeit erreicht.
- Die Herrschaft stimmt zu, das Freigeld nur einmal einzuheben.*
- Bei einem Todesfall nimmt der Amtmann bei der Inventur zur Erhöhung des Freigelds auch Kleinigkeiten wie hölzerne Teller, Schüsseln und Löffel auf. Oft begnügt er sich dabei nicht mit der ihm zustehenden Mahlzeit, sondern verlangt noch mehr.

Die Herrschaft schränkt die Mahlzeit ein, besteht aber auf einer umfassenden Inventur.

- Sie müssen nicht einem, sondern vier Herren Robot leisten, von den jeder dasselbe verlangt.
- Einige müssen mehr leisten als früher, z.B. über das Järgeld noch Scheiter hacken; sie müssen Wiesen einfrieden, auf deren Grund früher Häuser gestanden sind, außerdem auch den Maierhof.

Die Herrschaft bestreitet diese Beschwerden; alle zusätzlichen Dienste wie z.B. das Holz hacken, werden extra bezahlt.

- Sie müssen zuerst das Getreide der Herrschaft schneiden und trocken einführen. Wenn dann ihr eigenes Getreide durch Regenwetter nass wird, wird es als Zehentgetreide nicht akzeptiert, so dass sie um teures Geld fremdes einkaufen müssen.

Die Herrschaft verweist darauf, dass das im ganzen Land so üblich ist.

- Die Landsteuer ist auf drei Pfennig gesteigert worden

Diese Steuer ist vom Land so angeordnet, außerdem ist ihnen dafür der Wochenpfennig erlassen worden.

- Sie wollen gerne zur Türkengefahr beisteuern, aber in letzter Zeit seien sie im Übermaß mit Feuerstätten- und Rüstgeld belastet worden.

Falls zuviel eingehoben worden ist, wird es zurückerstattet.

- Bei den 3-4tägigen Jagden bekommen die Bauern nichts zu essen; die Kleinhäusler müssen

sogar 10 Tage/Jahr bei der Jagd verbringen. Bei der Haltung und Fütterung der Hunde haften die Bauern, falls ein Hund umkommt.

- Sie müssen auch höhere Verwaltungsgebühren zahlen (Kaufbriefe, Vormundschaft, Schuldbriefe, Quittungen)
- Sie werden nur gering bezahlt, wenn sie Kälber, Schafe und Hühner an die Herrschaft abgeben.

Die Herrschaft verspricht eine Angleichung an den Sprinzensteiner Tarif.

- Sie sind bei Leibesstrafe haftbar, wenn es bei dem rohen und tollen Wirt von Neuhaus zu Unruhen kommt und sie ihm nicht Beistand leisten.

Die Herrschaft hält diese Beschwerde für unsinnig.

- Der Wirt auf der Taverne zu St.Johann beschwert sich, dass er außer dem üblichen Taverndienst und –Steuer auch Jäger-, Holz- und Dreschgeld bezahlen muss, was früher nicht war.

Nach Angaben der Herrschaft ist nur der Amtmann steuerfrei. Der Wirt, ein unruhiger und böser Mensch, sollte aus der Herrschaft verbannt werden. (AH)

29.12.1596

Eine kaiserliche Kommission schreibt an die Brüder Sprinzenstein:

Sebastian Stadler, Wilhelm Untergmeinholzer, Wolf Neunlinger zu Obergmeinholz, Paul Stadler zu Reuth, Georg Pöck und Alexander Neunlinger zu Hart haben sich bei der kaiserlichen Kommission beschwert:

- Von Alters her waren in der kaiserlichen Pfandherrschaft Neuhaus 10 Untertanen als Wächter eingesetzt.
- Die Herren von Sprinzenstein aber haben vier Wächter ihrer Aufgabe enthoben und die gesamte Last den verbleibenden sechs aufgebürdet.

Die Kommission befiehlt, den alten Zustand wiederherzustellen oder mit einem Bericht die Änderung zu begründen. (AH)

- 1596 Steuerverzeichnis der Herrschaft Neuhaus:
- Amt Grub: 38 Untertanen erbringen 59 fl 4 x
 Amt vor dem Wald: 28 Untertanen erbringen 40 fl 7 d
 (AH)
- 1596 2seitiges Fragment eines Protokollbuches der Herrschaften Neuhaus und Sprinzenstein (AH)
- 16.2.1597 Memorandum Johann Albrechts von Sprinzenstein an den Kaiser:
- Bereits 1591 hat der Kaiser die Herrschaft Neuhaus Johann Albrecht übereignet.
- Die Hofkammer hat ihm aber trotz mehrfacher Bitte die Neuhauser Verschreibungen noch nicht übergeben, weswegen Johann Albrecht um einen eindringlichen kaiserlichen Befehl bittet. (AH)
- 14.5.1597 Sigmund von Sprinzenstein schreibt von Sprinzenstein an seinen Bruder Johann:
- Er bedauert, bei ihrem Bruder Johann Albrecht in Sachen Erbteilung nichts erreicht zu haben.
 - Mehrere Neuhauser Untertanen (der Wirt zu St.Hans, Staudinger, Tofferl zu Förling) sind im Zusammenhang mit den Bauernunruhen verhaftet

worden und sitzen bereits seit 20 Wochen im
Gefängnis zu Linz (SVS)

- 1.10.1597 Die Zeugen des Protokolls über die Beschwerden der Bauern berichten über den Ablauf der Verhöre in Sprinzenstein und Neuhaus (AVS)
- 1.10.1597 Eine Anhörung der Untertanen über die Bauernkriege erfolgt auch in der Herrschaft Neuhaus. Hier werden auch die Schlosswächter vernommen.⁴(AH)
- 8.10.1597 Johann Albrecht von Sprinzenstein, sein Bruder Johann und seine verwitwete Schwägerin Emilie schließen in Linz einen Vertrag:
- Seine Brüder überlassen ihm Neuhaus als Eigentum.
 - Er verspricht dafür, dass Heiratsgut der verstorbenen Schwestern Magdalena die Piccolomini und Lucrezia Gräfin Gazzoldo von deren Ehemännern einzutreiben und unter den Brüdern zu teilen.
 - Falls ihm dies gelingt, verspricht ihm sein Bruder Johann die Zahlung von 600 fl.
- 27.10.1597 Die Brüder Max und Johann Fugger lehnen eine Fristverlängerung für die Rückzahlung der Schulden Johann Albrechts ab und beantragen beim Landeshauptmann von Oberösterreich die unverzügliche Pfändung der Herrschaft Neuhaus. (AH)

⁴ Beide Vernehmungsprotokolle im FA.

- 8.11.1597 Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt aus Komorn an Kaiser Rudolf:
- Er bittet ihn, unverzüglich den Brüdern Fugger zur Begleichung seiner Schulden sein Kapital in Engelhardszell in Höhe von 6.000 fl auszuzahlen, da er sonst mit der Pfändung von Neuhaus rechnen muss.
 - Er bittet den Kaiser um Aufhebung des Pfändungsbeschlusses. (JAVS)
- 31.12.1597 Der Landeshauptmann ob der Enns weist die Obrigkeiten, bei den drei Wirten von St.Johann die Schulden zu bezahlen, die dadurch entstanden, dass ihre Bauern dort auf kaiserlichen Befehl ihre Beschwerden aufschreiben ließen, aber für die Zehrungskosten nichts bezahlten (AVS)
- Ende 1597 Nach dem Tod Alexanders von Sprinzenstein wird ein neues Lehenbuch der Herrschaften Neuhaus und Sprinzenstein angelegt.
- 1597 Anschlag der Türkensteuer für die Herrschaft Neuhaus (AH)
- 27.1.1598 Wolf Grafenauer und seine Frau Rosina in der Pfarre Hartkirchen verkaufen ihr Haus in der Wart oberhalb des Kaisers zu Neuhaus, an der Donau gelegen, an Wolf Schmidbauer und seine Frau Ursula (AVS)
- 20.3.1598 Der Landeshauptmann ob der Enns lädt Obrigkeit und Untertanen der Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus zur Klärung möglicher Beschwerden vor die kaiserliche Kommission in Linz (AVS)
- 18.7.1598 Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt an seinen Bruder Johann in Sprinzenstein:
- Erzherzog Matthias wird ihn als Bevollmächtigten seines Bruders Sigmunds und seiner Schwägerin Emilie nach Wien schicken, um die

Vermögensteilung vorzunehmen. Er wird nur 3-4 Tage Zeit haben, da er wegen des beginnenden Feldzugs keinen Urlaub bekommt.

- Johann soll seine Sachen von Sprinzenstein nach Neuhaus bringen lassen, von wo sie ein gedecktes Schiff nach Wien befördern wird. Wegen des bösen Wegs von Neuhaus soll beim Transport besonders auf die Gemälde geachtet werden.
- Das Geschütz soll in Neuhaus bleiben; nur das große Geschütz soll nach Linz gebracht werden, um es dort in 2 kleinere umzugießen.
- Von den langen Spießen soll einer in Neuhaus bleiben. (JAVS)

7.8.1598

Johann von Sprinzenstein schreibt an seinen Bruder Johann Albrecht:

- Johann bezweifelt, ob Johann Albrecht vor Beginn des Feldzuges genug Zeit haben wird, um die Vermögensteilung in Wien mit ihm, seinem Bruder Sigmund und der Schwägerin Emilie auszuhandeln.
- Es geht im Augenblick nur darum, seine Absichten zu erfahren. Eine definitive Teilung kann erst vorgenommen werden, wenn für die Kinder seines verstorbenen Bruders Alexander ein Vormund bestellt ist
- Johann kann nicht für alle sprechen; die Reise nach Wien ist im Augenblick also umsonst.
- Für Neuhaus soll Johann Albrecht eine Terminverlängerung erwirken oder seine Schulden bei den Fuggern bezahlen.

- Die Erben der Jörger leisten sich Übergriffe gegen Neuhaus: Sie schlagen Holz in den Wäldern und entziehen den Fischern die Fischweide. Dagegen muss bald vorgegangen werden, weil die Zeugen des alten Herkommens bald aussterben. (JAVS)

16.8.1598

Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt an Erzherzog Matthias:

- Der Erzherzog soll die Pfändung der Herrschaft Neuhaus durch die Fugger um weitere 6 Monate verschieben.
- Die Fugger weigern sich, die 6.000 fl in Engelhartzell als Bezahlung seiner Schulden anzunehmen.
- Wenn er nicht ständig herumreisen müsste und seine Forderungen erfüllt würden, hätte er die Schulden schon längst bezahlt.
- Da der Urlaub von 14 Tagen zur Erledigung der Vermögensaufteilung mit seinen Brüdern wegen des Feldzugs nicht bewilligt wurde, bittet er um einen 8tägigen Urlaub; für seine Abwesenheit wird er alles regeln. (AH)

24.8.1598

Erzherzog Matthias schreibt an den Landeshauptmann ob der Enns:

Die Pfändung von Neuhaus wird um 6 Monate verschoben, da Johann Albrecht auf dem Feldzug beschäftigt ist. Danach wird er die Angelegenheit mit den Fuggern in Prag regeln. (AH)

31.8.1598

Johann Albrecht von Sprinzenstein schreibt seinen letzten Brief an seinen Bruder Johann nach Sprinzenstein:

- Er schickt den aufschiebenden Befehl des Erzherzogs Matthias in Sachen Neuhaus.

Er hat 8 Tage Urlaub zur Regelung der Vermögensteilung erhalten, wenn Johann in Wien eintrifft.

- Vormünder für Alexanders Kinder sind schnell zu finden; als ältester Bruder will er dabei nicht übergangen werden, da er sich sonst aller Pflichten gegenüber seinen Neffen ledig betrachtet. Auch als entfernter Vormund wäre er nützlicher als andere.
- Johann soll ihm die alte Vischerin als Köchin schicken, da er sonst niemand findet, der ordentlich Suppe kochen kann. Er wird sie kleiden und gut bezahlen. Dazu soll der alte Hauspfleger Bergl mitkommen.
- Der Prandstätter soll alles, was ihm gehört, sicher nach Wien schicken. Bei der letzten Lieferung von Sachen fehlte eine Kasette mit Fortifikationszeichnungen im Wert von 1.000 Kronen und ein Kasette seiner Frau mit kostbaren Dingen. Er ist deswegen recht unzufrieden mit Prandstetter.
- Man soll ihm 4 ledige Zimmergesellen schicken, die täglich 13 x Lohn erhalten werden.
- Aus Neuhaus oder Umgebung braucht er 2 Wasserfahrer, die seine Untertanen sein müssen und wöchentlich einen Taler Lohn erhalten sollen.

- Er braucht auch seine 2 kupfernen Badewannen und anderes, was er bereits in früheren Briefen angemahnt hat.
- Der Kaiser hat bereits befohlen, dass der Witwe Alexanders dessen rückständige Besoldung ausbezahlt wird; die Quittung soll durch eigenen Boten eingesendet werden.
- Er wird sogleich ins Feldlager abrücken.
- Falls Johann nach Wien reist, braucht er dort weder Rosse noch Diener und kann in Johann Albrechts Quartier übernachten. (JAVS)

1598	Verzeichnis der Lehensuntertanen der Herrschaft Neuhaus (AH)
1599	Einnahmenregister des Pflegers Stefan Schüßling für Sprinzenstein und Neuhaus. Die Einnahmen der Herrschaft Sprinzenstein betragen demnach 596 fl, die der Herrschaft Neuhaus 898 fl (AVS)
10.7.1599	Die Gebrüder Fugger treten ihre Forderungen an den verstorbenen Johann Albrecht in Höhe von 6000 fl samt 3.600 fl Zinsen und die dafür erwirkte Pfändung der Herrschaft Neuhaus, die bisher aber nicht durchgeführt werden konnte, an Zacharias Geizkofler, österreichischen Reichspfennigmeister, ab (JAVS)
28.12.1599	Johann von Sprinzenstein löst bei Zacharias Geizkofler die Schulden seines verstorbenen Bruders Johann Albrecht ab (JAVS)
16.Jhdt.	Brief an den Pfleger (?) der Herrschaft Partenstein: Die Herrschaft Neuhaus (?) billigt das Bestreben des Sagmeisters an der Mühl, Gründe und Mühlschlag der Herrschaft Partenstein zu kaufen. (VU)

7.2.1600

Sebastian Andlanger, Hans Ardtberger, Zacharias Andlanger, Wolf Gräffenauer und Balthasar Gräffenauer, Müller zu Obermühl, wenden sich an Stefan Schüßling, Verwalter der Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus;

- Sie haben sich bei Johann Freiherrn von Sprinzenstein beklagt, dass der Ferge und die Schiffsleute zu Untermühl als Untertanen der Herrschaft Neuhaus nicht zulassen wollen, dass Schiffsleute aus Obermühl etwas auf der Donau auf- und abwärts transportieren, da dieses Recht allein ihnen zustünde.

Johann von Sprinzenstein hat sie darauf auf Antrag der Untermühler um Stellungnahme ersucht.

- In Obermühl haben seit alters her 6 Häuser das Recht, das Uhrfahr 8 Tage auszuüben und alles, was kommt, auf der Donau zu transportieren.
(2 Exemplare, Fasz. Handwerk)

4.3.1600

Vergleich über die Pfändungsansprüche der Gebrüder Fugger auf die Herrschaft Neuhaus:

Die Gebrüder Fugger hatten 1584 Johann Albrecht von Sprinzenstein 6.000 fl auf 3 Jahre zu 5 % Zinsen geliehen. Als er trotz mehrfacher Mahnungen weder Kapital noch Zinsen bezahlte, erwirkten sie 1592 die Pfändung der Herrschaft Neuhaus, die Johann Albrecht aber mit kaiserlicher Genehmigung immer wieder hinauszögern konnte. Schließlich überschrieben 1599 die Gebrüder Fugger dem Zacharias Geirkofer ihre Ansprüche. Auf dieser Basis entsteht nun folgender Vergleich mit Johann von Sprinzenstein:

- Geirkofer verzichtet auf die im Laufe der Zeit angefallenen Prozessunkosten und Herrschaftsnutzungen, die ihm von Beginn der Pfändung zugestanden hätten.
- Von den aufgelaufenen Zinsen in Höhe von 3.600 fl erlässt er der Familie Sprinzenstein 600 fl. Um einen weiteren Nachlass wird er sich bei den Gebrüder Fugger bemühen
- Dafür zahlt Johann von Sprinzenstein an das Einnehmeramt ob der Enns 6.000 fl Kapital + 3.000 fl Zinsen bis Georgi 1600 zurück
- Wenn das geschehen ist, wird der Prozess eingestellt und Johann von Sprinzenstein erhält eine Quittung, die Originalschuldscheine seines verstorbenen Bruders Johann Albrecht und eine Abtretung aller Ansprüche der Gebrüder Fugger (AH)

24.3.1600

Erbteilungsvertrag⁵ zwischen den Gebrüdern Sprinzenstein bzw. deren Kindern. Die Durchführung übernimmt eine Kommission, die der Landeshauptmann von Oberösterreich zusammenstellt. Der Vertrag scheitert beinahe an der Tatsache, dass Hans Ernst, Sohn des Hans Albrecht, nicht zur Vertragsbesiegelung erscheinen kann.

Das zu verteilende Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Die Herrschaft Neuhaus im Gesamtwert von 10.000 fl. Diese Herrschaft war – ohne die Brüder zu fragen – von Hans Albrecht in eigenen Besitz gebracht worden. Die Brüder begnügen sich mit einer Abfindung von je 1000 fl.

⁵ Hieronymus von Sprinzenstein hatte ursprünglich einen gemeinsamen Besitz seiner Söhne vorgesehen. Diese Lösung wurde im Lauf der Zeit immer weniger praktikabel und war Anlass zu Streit zwischen den Brüdern. Daher wurde das Sprinzensteinsche Familienvermögen nunmehr aufgeteilt.

21.4.1600

Verhörprotokoll, beantragt von Marx Moshamer, Pfleger der Herrschaften Eschelberg und Mühldorf, durchgeführt von David Gotsch, Schulmeyer in St.Martin, in Anwesenheit des Amtmanns Wolf Fenkenressel auf der Schernöd und Balthasar Braibeck, Mühldorfer Untertan.

Verhört wird

Wolfgang Sagmeister auf dem Fischergut zum Dreißen in der Pfarre St.Martin bei der Donau gelegen

auf Antrag von

Bartholomäus Sagmeister in der Untermühl

in seinem Streit gegen den Fergen in der Untermühl.

Der Ferge will Sagmeister keine Transporte donauabwärts gestatten, weil ihm das von Amts wegen allein zustünde.

Inhalt des Verhörs:

- Zur Person: Der Zeuge ist 86-87 Jahre alt, mit dem Kläger blutsverwandt, aber nicht voreingenommen, sondern gegenüber beiden Seiten unparteiisch.
- Zur Sache: Vor 50 Jahren hat sich Bartlme Sagmeister auf einem freien Grund niedergelassen, wo es noch einen alten Keller und eine Feuerstatt gab, weil dort vor Jahren die Taverne gestanden sein soll. Der Herr Doktor Ritz von Sprinzenstein hat das Grundstück an sich genommen und ein Häuslein darauf bauen lassen, wie sich sicher aus dem Neuhauser Urbar erweisen lässt. Dieses Haus wurde an den Bruder des Zeugen, Georg Sagmeister, den Vater des Klägers Bartlme Sagmeister, übergeben. Während er dort lebte, hatte er nur geringes Vermögen und fuhr nur mit anderen Schiffsleuten,

da er sich eigene Zillen oder Schiffe nicht leisten konnte. Allerdings hätte er sehr wohl das Recht dazu gehabt.

- In Landshag an der Aschach gibt es auch beamtete Fergen. Dorthin ist er seit 40 Jahren oft gekommen und hat gesehen, dass kleine und große Güter dorthin gebracht wurden, ohne dass die Fergen jemals Einspruch erhoben hätten. Nur, was über das Wasser hin- und her transportiert wird, steht ihnen zu.
- Wenn der Ferg in der Mühl also behauptet, er habe das alleinige Recht, Güter donauabwärts zu transportieren, müsste er ein besonderes Privileg besitzen, dass er vorweisen muss.
(Faz. Handwerk)

2.9.1600 Der Landeshauptmann ob der Enns hebt auf Antrag Johann von Sprinzensteins den Pfändungsbeschluss gegen die Herrschaft Neuhaus endgültig auf (AH)

15.9.1600 Balthasar Freundtaler, Wirt in der Untermühl, wird als Kastner in Neuhaus aufgenommen und erhält eine ausführliche Dienstinstruktion (AH)

20.9.1600 Instruktion für den Pfleger zu Neuhaus Adam Lebold und Balthasar Freuntaller als Kastner (AH)

ca.1600 Sigmund Enzenhofer bittet Emilia von Sprinzenstein, ihren Pfleger in Neuhaus anzuweisen, ihm die Protokolle über seinen Streit mit Wolf Ecker, ehemaligem Wirt zu St.Johann und jetzigen Bürger zu Leonfelden zu übergeben (AH)

1600-1604

Briefe Sigmunds von Sprinzenstein an seinen Bruder Hans: Sigmund fühlt sich bei der Erbteilung übervorteilt

- Laut Wunsch seines Vaters, dessen Liebling er gewesen sei, hätte er lebenslanges Wohnrecht auf Sprinzenstein erhalten müssen
- Obwohl er für eine Wasserversorgung auf Schloss Neuhaus gesorgt, muss er jetzt dort alles, was er braucht, bezahlen
- Ohne die Sorge seiner Schwiegertochter, der Frau von Egkh, müsse er darben
- Bei der Teilung habe er nur Geld und Ansprüche bekommen, die die anderen nicht nehmen wollten.
- Seine Schwägerin in Sprinzenstein lasse ihm nicht einmal ein geräuchertes Zünglein zukommen.
- Er müsse bei Bruder und Schwägerin unter großen Mühen die Zinsen für sein Kapital eintreiben
- In Neuhaus bekommt er kein Huhn oder Ei, ohne dafür zu bezahlen, obwohl er in Neuhaus die Torstube erbaut, Küche und Keller instand gesetzt, die Glocke in Neuhaus in Wels gießen ließ.
- Sigmund droht mit gerichtlicher Klage gegen seine Verwandten
- Er beklagt sich über die unverschämte Behandlung durch den Pfleger in Sprinzenstein.
- Er droht, sich um Hilfe an Ludwig von Starhemberg zu wenden

- Er verflucht seine Verwandten in den Abgrund der Hölle. (SVS)

24.4.1600	Brief eines benachbarten Pflegers an den Pfleger Schisling von Sprinzenstein und Neuhaus in einer Untertanensache (AVS)
2.5.1600	Johann von Sprinzenstein schreibt an einen Bekannten (?) in Sachen der Neuhauser Verschreibung (JVS)
4.7.1600	Johann von Sprinzenstein schreibt an einen Bekannten (?), er solle ihm die Neuhauser Verschreibungen in Abschrift von n.ö. Kammer besorgen (JVS)
22.11.1600	Beginn eines Tagebuchs des Johann Ernst von Sprinzenstein, geführt von einem Sekretär, über seinen Aufenthalt in Wien. An diesem Tag reist er von Sprinzenstein nach Neuhaus und besucht seinen Onkel Sigmund. (TB HEVS)
23.11.1600	Reise von Neuhaus nach Gstöttenau, Besitz seines Onkels Sigmund. (TB HEVS)
31.1.1601	<p>Ludwig von Starhemberg richtet ein Gesuch an den Landeshauptmann ob der Enns:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat von Herrn Leonhard von Harrach eine Schuldforderung von 860 fl an Johann Albrecht erhalten. Außerdem schuldet ihm Johann Albrecht selbst verschiedene Summen. • Nachdem Johann von Sprinzenstein für seine Neffen die Herrschaft Neuhaus aus der Pfändung gelöst hat, bittet Ludwig den Landeshauptmann, ihm für seine Schulden das Pfändungsrecht auf die Herrschaft Neuhaus zu erteilen (JAVS)

- 9.2.1601 Der Landeshauptmann fordert die Erben Johann Albrechts von Sprinzenstein auf, ihre Schulden bei Ludwig von Starhemberg zu begleichen; widrigenfalls muss er diesem das Pfändungsrecht auf die Herrschaft Neuhaus zusprechen (JAVS)
- 10.3.1601 Der Pfleger von Waxenberg berichtet, dass der Neuhauser Untertan Hans Holzmann ein Mädchen namens Barbara geschwängert hat und bittet, ihn zur Bestrafung ans Landgericht zu überstellen (JVS)
- 26.6.1601 Der Pfleger von Waxenberg schreibt an den Pfleger von Neuhaus, Stefan Schüsslinger erneut in Sachen der Ehebruchssache Holzmann (JVS).
- 26.9.1601 Johann von Sprinzenstein protestiert beim Vicedom-Amt in Linz dagegen, dass dieses von der Herrschaft Neuhaus die Rüststeuer einheben will, obwohl die Herrschaft laut kaiserlichem Privileg davon befreit ist. (JVS)
- 3.11.1601 Johann von Sprinzenstein schreibt aus Stuttgart an seinen Pfleger in Neuhaus wegen des Ansatzes der Starhemberg auf die Herrschaft Neuhaus (JVS)
- 1601 Emilie lässt die Schulden ihrer Neffen Johann Ernst und Johann Wilhelm in Höhe von 3.850 fl auf die Herrschaft Neuhaus absichern.
- 1601 Zehentbeschreibung der Herrschaft Neuhaus (AH)
- 20.5.1602 Andre Pürchinger zu Plöcking, Herrschaft Neuhaus, und seine Frau Apollonia quittieren dem Vater Thomas Plöckinger und seiner Frau Rosina im Ausnehmhäusel den Empfang des versprochenen mütterlichen und väterlichen Heiratsgutes.
- Die Urkunde wird von Johann von Sprinzenstein ausgestellt. Zeugen sind der Neuhauser Amtmann

Hans Schleger und Christof Reintaler, Herrschaft
Pürnstal (AH)

8.6.1602 Sebastian Schweindberger, Pfleger der Herrschaft
Waxenberg, schreibt an Adam Lebold, Pfleger der
Herrschaft Neuhaus:

Er bittet um die Auslieferung des Neuhauser Untertans
Hans Holzmann wegen Ehebruchs an das
Waxenberger Landgericht. Der Vorgänger Lebolds als
Pfleger, Stefan Schisling, hatte die Auslieferung
verweigert. (AVS)

18.7.1602 Adam Lebold, Pfleger zu Neuhaus, schreibt an
Sebastian Schweindberger, Pfleger zu Waxenberg:
In der Sache Holzmann muss er erst seinen Herrn in
Stuttgart befragen, da es hier um eine Frage der
Jurisdiktion und der Verjährung geht. Ehebruch ist aber
selbstverständlich zu verurteilen (AVS)

18.7.1602 Sebastian Schweindberger, Pfleger der Herrschaft
Waxenberg, schreibt an Adam Lebold, Pfleger der
Herrschaft Neuhaus:

Er protestiert gegen die Verzögerungstaktik des
Pflegers in Neuhaus (AVS)

21.7.1602 Adam Lebold, Pfleger zu Neuhaus, schreibt an
Sebastian Schweindberger, Pfleger zu Waxenberg und
weist den Protest in der Sache Holzmann zurück
(AVS)

29.7.1602 Sebastian Schweindberger, Pfleger der Herrschaft
Waxenberg, schreibt an Adam Lebold, Pfleger der
Herrschaft Neuhaus.

Die Schuld des Holzmann ist für ihn klar. Er wird, falls
sich die Herrschaft Neuhaus dem Verfahren weiter
verweigert, den Landeshauptmann als Schiedsstelle
anrufen (AVS)

- 9.8.1602 Sebastian Schweindberger, Pfleger der Herrschaft Waxenberg, schreibt an Adam Lebold, Pfleger der Herrschaft Neuhaus.
- Er fragt an, ob die Herrschaft Neuhaus den Holzman ans Landgericht ausliefern will oder ein Verfahren vor dem Landeshauptmann eingeleitet werden soll (AVS)
- 5.10.1602 Der Pfleger von Neuhaus, Schüssling, schreibt an Herrn Lebold:
- Er bittet ihn um baldige Nachricht, ob er die Ausstände der Neuhauser Untertanen annehmen soll oder nicht.
 - Die Steuerforderungen des Vizedom sollten geklärt werden.
 - Es geht um die Taz in Sarleinsbach (HEVS)
- 7.11.1602 Ein Anwalt schickt Johann das Konzept einer Stellungnahme über den Ansatz auf Neuhaus zu (JVS)
- 8.12.1602 Mehrere Maurer quittieren dem Pfleger von Neuhaus ihren Arbeitslohn:
- Hans Neundlinger auf der Wachthofstatt zu Gemein 3 ½ Tage
 - Georg Burchhofer 27 Tage
 - Leopold Burchhofer 23 ½ Tage
- Dazu kommen die Gesellen
- Hans Liechtenberger 9 ½ Tage
 - Wolf Dräpeck 11 ½ Tage
 - Hans Hinterhölzl 6 ½ Tage

- Thomas Veldner 10 ½ Tage
- Simandl Wolfsteiner 5 ½ Tage

Zum Mörtelmachen kommen noch dazu

- der alt Premser beim Weinzierl
- Veit zu Gmeinholz (AH)

- | | |
|------------|---|
| 14.12.1602 | Der Vizedom ob der Enns quittiert Johann von Sprinzenstein für die Herrschaft Neuhaus den Erhalt der Rüststeuer gegen die Türken in Höhe von 192 fl (AH) |
| 14.12.1602 | Quittung des Steuereinnehmers in Linz über das Rüstgeld für 131 behaute Untertanen der Herrschaft Neuhaus in Höhe von 393 fl (AVS) |
| 1602 | Wilhelm Meringer, Sohn der Fergin zu Aschach, gibt auf Beschwerde eines Neuhauser Untertans Johann Wilhelm Albrecht von Sprinzenstein Auskunft über die Beförderungsbräuche auf der Donau (JWVS) |
| 1603 | Verzeichnis aller Urkunden, die Johann von Georgi 1602 bis Georgi 1603 beglaubigt hat. Es handelt sich um Untertanen der Herrschaft Neuhaus (JVS) |
| 24.5.1603 | <p>Der Pfleger von Neuhaus, Adam Lebold, schreibt an Johann Ernst von Sprinzenstein in Wien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Johann von Sprinzenstein lässt ihm aus Stuttgart ein Paket Briefe übermitteln. • Herr Preiner, kaiserlicher Kommissar, will allen Pfandherrschaften einschließlich Neuhaus große finanzielle Auflagen machen. Da Hieronymus von Sprinzenstein noch vom seligen Kaiser Ferdinand von allen solchen Auflagen befreit wurde, sollten alle Herren von Sprinzenstein unter Beilage einer beglaubigten Kopie dieses Freibriefs dagegen protestieren. |

- Er hofft, dass er die Scheiter und 2 Kälber vom Wegenstoß erhalten hat. Um die Wein- und Hopfengärten von Neuhaus wird er sich fleißig kümmern (HEVS)

- 9.6.1603 Adam Leboldt schreibt aus Neuhaus an Johann von Sprinzenstein in Stuttgart über Untertanenangelegenheiten (JVS)
- 28.6.1603 Adam Leboldt, Diener Johannis von Sprinzenstein, schreibt aus Linz nach Stuttgart einen längeren Bericht über verschiedene Untertanenangelegenheiten in Neuhaus (JVS)
- 6.7.1603 Erasmus von Starhemberg schreibt von Eferding an Johann von Sprinzenstein:
- Der Pfleger von Neuhaus hat den Starhemberger Untertanen Michael Hofer zu Hof, als er auf seinem eigenen Grund und Boden Holz gehackt hat, im Starhemberger Landgericht verhaftet, auf das Schloss Neuhaus gebracht und dort etliche Tage fest gehalten. Ein Versuch, mit dem Pfleger zu einer gütlichen Einigung zu kommen, ist leider fehlgeschlagen.
- Er schlägt daher Johann einen Lokalausweis des strittigen Grunds durch zwei von ihnen bestellte Vertreter vor, die zu einer gütlichen Einigung kommen sollen. (AH)
- 4.8.1603 Schreiben der nö. Landschaft über die Auseinandersetzung der Freiherrn von Sprinzenstein mit den Fuggern über die Herrschaft Neuhaus (JVS)
- 4.8.1603 Emilie von Sprinzenstein bittet ihren Schwager Sigmund, sie in ihrem Bemühen um den Kredit in Engelhardszell und die Befreiung von Neuhaus von Kriegskontributionen zu unterstützen (SVS)

- 20.11.1603 Der Aufschläger von Engelhardszell erhält die Anweisung, die seit 1593 ausständigen Zinsen auf die 8.000 fl, die Hieronymus von Sprinzenstein gegen Verpfändung der Herrschaft Neuhaus dem Kaiser geliehen hat, den Herren von Sprinzenstein auszuzahlen (HEVS)
- 24.11.1603 Adam Leboldt, Pfleger zu Neuhaus, schreibt aus Linz nach Stuttgart wegen Abrechnungsproblemen (JVS)
- 24.11.1603 Der Pfleger von Neuhaus Lebold berichtet:
- Michel Castner, jetziger Windsteiger, Herrschaft Neuhaus, hat vor 1 ½ Jahren seinem Nachbarn Steinpichler, Herrschaft Waxenberg, eine Wiese um 30 fl verkauft, die ungefähr 2 kleine Färtl Heu und Grummet einbringt. Er hat seiner Herrschaft allerdings davon keine Mitteilung gemacht, so dass weder ein Kaufbrief ausgestellt noch ein Freigeld erhoben werden konnte. Dafür wurde er mit 10 Taler + 3 fl Freigeld bestraft und ihm wurde aufgetragen, dem Steinpichler die 30 fl wiederzugeben und die Wiese zurückzunehmen. Der Castner bietet darauf an, stattdessen auf eine Wiese, die der vorige Windsteiger vor 15 Jahren als freies Eigen erworben hat und einen größeren Wert als die verkaufte Wiese hat, ein jährliches Dienstgeld zu schlagen und den Verkauf nachträglich zu ratifizieren (AH)
- 24.11.1603 Maximilian Prandstetter, Bevollmächtigter der Familie Sprinzenstein, mahnt bei der nö. Kammer die Ausstellung eines Erbbriefs über die Herrschaft Neuhaus für die Familie Sprinzenstein an, da der Kaiser Johann Albrecht von Sprinzenstein bereits als freies Eigen übergeben hat.
- 1604 Verhandlung zwischen den Neuhauser Untertanen Wolf Ecker, Wirt zu Sankt Johann, und Wolf Krottenthaler (AVS)

8.6.1604

Simon Schmidt Enzenhofer, Untertan der Herrschaft Waxenberg, klagt gegen Wolf Ecker, ehemaligen Wirt und Amtmann von St. Johann:

- Als Enzenhofer vor 3 Wochen für einen Bürger von Neukirchen ackert, kommt Ecker zu ihm und fordert bei ihm Schulden ein, worauf Enzenhofer ihn um Geduld bittet.
- Ecker beklagt sich nun, dass ihn Enzenhofer bei seiner Herrschaft hinterrücks verklagt habe, was Enzenhofer zurückweist.
- Darauf schimpft ihn Ecker einen Lügner und alten Schelm und droht ihm Schläge an.

Enzenhofer fordert eine Wiederherstellung seiner Ehre.

- Enzenhofer hatte mit dem Wirt abgemacht, die Hochzeit seines Sohnes auf 4 Tischen bei ihm zu halten, wozu ein guter Wein ausgeschenkt werden sollte.
- Der Wirt hat aber Jörg Schuch in St.Johann schlechten Wein um 5 x das Kandl gekauft und 63 Kannen um 8 x das Kandl an die Hochzeitsgäste verkauft. Dieser Wein war aber bei weitem nicht so gut wie der vereinbarte Wein. Enzenhofer bittet um Ersetzung des Schadens.

Da Enzenhofer die Klage gegen Ecker eingereicht hat, kann ihm die Herrschaft Neuhaus den von ihm geforderten Abschied bis zur Regelung der Angelegenheit nicht erteilen und bittet eine nicht näher genannte Marktgemeinde, ihm kein Bürgerrecht zu erteilen. (HEVS)

- 9.11.1604 Johann Ernst von Sprinzenstein schreibt von Sprinzenstein an seinen Pfleger Adam Lebold in Neuhaus:
- Er befiehlt ihm, Sigmund von Sprinzenstein ein Muth Habern gegen Quittung zu übergeben. Er empfiehlt ihm, mit dem schwierigen alten Mann gut auszukommen (HEVS)
- 17.9.1605 Johann Ernst von Sprinzenstein verpfändet seiner Schwägerin Emilie die Herrschaft Neuhaus solange, bis er die väterlichen Schulden abbezahlt hat. Emilie verpflichtet sich, in dieser Zeit nichts von der Herrschaft zu verkaufen und sie in gutem Zustand zu halten. (AH)
- 1605 Zehentverzeichnis der Herrschaft Neuhaus (AH)
- 1606 Schuldbrief des Hans Veldner zu Windorf, Neuhauser Untertan, und seiner Frau Barbara an Adam Lamfeldner, Untertan des Stifts Wilhering, und dessen Frau Ursula über 100 fl (JFVS)
- 1.5.1607 Christof Toppler zu Freistadt, der mit der Herrschaft Neuhaus zusammen das Hackergütl besitzt, bestätigt, dass er nach dem Tod des Besitzers Adam Niedermayr die Hälfte des fälligen Freigelds in Höhe von 30 fl richtig erhalten hat (AVS)
- 4.10.1606 Emilia von Sprinzenstein schreibt an den Rat des Markts Leonfelden:
- Richter und Rat des Markts Leonfelden wollen den Pfleger von Neuhaus Adam Lebold wegen des Streits zwischen Wolf Egger und Simon Enzenhofer verhören.
- Die Herrschaft sieht aber keinen Anlass, diesem Gesuch nachzukommen, da man die Herrschaftsprotokolle über diese Streitsache bereits zugeschickt hat und diese als Beweismittel gültig sind. (AH)

- 17.6.1607 G.Leitner, Hofwirt zu St.Johann, schreibt an den Pfleger der Herrschaft Neuhaus. Er bittet um Eintreibung einer Schuld (AVS)
- 19.1.1608 Sigmund Enzenhofer, Waxenberger Untertan, erhebt vor dem Landeshauptmann Klage gegen die Herrschaft Neuhaus:
- Trotz erneuter Anordnung ist der Pfleger von Neuhaus nicht als sein Zeuge vor Gericht erschienen mit der Ausrede, seine Herrin müsste ihn zuvor aus seinem Eid entlassen.
 - Die Herrin von Sprinzenstein hat sich bisher geweigert, ihren Pfleger in Neuhaus zum Gericht zu schicken
 - Enzenhofer beantragt daher einen Gebotsbrief gegen die Herrin von Sprinzenstein (AVS)
- 30.3.1609 Georg Tättenpeck, Herr von PürNSTein, beklagt sich bei Emilie, dass der Neuhauser Untertan Baumgartner auf der Peunt seinem Untertan Michael Herrnbauer dessen Holz abgeschlagen hat (AVS)
- 11.6.1609 Johann Ernst von Sprinzenstein hat seine Hauptmannsstelle niedergelegt und hält sich in Neuhaus auf. Der Vizedom ob der Enns verlangt von ihm die Rüststeuer und gerüsteten Pferde für seine Herrschaft Neuhaus. (HEVS)
- 7.7.1609 Emilie von Sprinzenstein schreibt an Johann Ernst:
- Sie kann ihm nur Abschriften des Testaments von Johann Sprinzenstein, seiner Ablösung der Herrschaft Neuhaus aus den Händen der Fugger und ihr Pfandrecht auf Neuhaus geben.

- Für die Absicherung seiner Braut auf die Herrschaft Neuhaus soll er lieber die 3 Dekrete seines Vaters über die Herrschaft vorlegen als den Pfandbrief, da daraus hervorgeht, dass die Herrschaft nicht viel wert ist.
- Sie beschwert sich, dass er seinen Untertanen in Neuhaus Befehle erteilt und Abgaben einfordert, obwohl ihr das als Pfandherrin allein zusteht.
- Sie kann auf das Tor und die Wächter nicht Acht geben, weil sie niemanden im Schloss angestellt hat. Er kann daher seinen Diener, der zur Bewachung des Weines und Getreides angestellt war, in Neuhaus belassen
- Sie stellt fest, dass sie keine weiteren Eingriffe in ihre Rechte dulden wird, bis ihre Forderungen nicht befriedigt sind. (HEVS)

12.6.1609

Emilia von Sprinzenstein schreibt von Sprinzenstein an ihren Neffen Hans Ernst von Sprinzenstein:

- Sie weist den Vorwurf zurück, dass sie ihm mit Gewalt den Pfandbrief über 10.000 fl vorenthält
- Es steht zu befürchten, da die Abrechnungen seines verstorbenen Vaters mit der Hofkammer immer noch nicht abgeschlossen sind, so dass noch Forderungen auf die Herrschaft Neuhaus zukommen könnten.
- Es freut sie, dass er noch eine Belohnung erwartet, glaubt aber, dass man diese mit den ausstehenden Forderungen verrechnen wird.
- Das Libell des Herrn Hans will sie ihm gern in beglaubigter Abschrift, die ein Vertrauter Hans Ernsts selbst vornehmen kann, zukommen lassen, kann es aber im Original nicht aus der Hand geben, weil es eine Sicherheit für ihre Kinder bildet.

- Die kaiserlichen Dekrete, in denen Neuhaus seinem Vater verschrieben wird, müsste er im Original selbst besitzen
- Als Absicherung des Heiratsgutes seiner zukünftigen Frau wären diese Dekrete ohnehin besser geeignet als der Pfandbrief über 10.000 fl. (AH)

21.4.1610 Der Vizedom ob der Enns quittiert Johann Ernst von Sprinzenstein die bezahlte Rüststeuer für das Jahr 1609 in Höhe von 160 fl. Die Steuer, die für die Türkenkriege eingezogen wird, beträgt pro Feuerstelle 2 fl 4 ß; die Herrschaft Neuhaus verfügt demnach über 64 Untertanen. (HEVS)

2.6.1610 Emilie von Sprinzenstein lehnt die Forderung des Oberst Hager, drei Falkonette aus dem Schloss Neuhaus für Schanzen verwenden zu dürfen, da alle Mobilien im Schloss Johann Ernst gehören. Auch hat sie bei der Besetzung des Schlosses keinen Versicherungsschein über eventuelle Schäden an Mobilien erhalten.

1610 Weinabrechnung des Georg Haller, Wirt auf der Sprinzensteiner Taverne in Untermühl. (AH)

15.3.1611 Der Pfleger von Piberstein schreibt an Rinkhamer, Pfleger von Sprinzenstein und Neuhaus:

Hans Höller, Pibersteiner Untertan zu Nussbaum, klagt gegen seinen Nachbarn Veit Hochholzer zu Nussbaum, Neuhauser Untertan, dass dieser ihm widerrechtlich an zwei Orten ein Gehag errichtet hat. Der Amtmann von Neuhaus hat die Beschwerde abgelehnt, da es sich nur um einen kleinen Fleck handle. Der Pfleger von Piberstein bittet darum, den alten Zustand wiederherstellen zu lassen (HEVS)

23.5.1611 Der Pfleger von Ottensheim schreibt an den Pfleger von Neuhaus:

Thomas zu Plöcking, Neuhauser Untertan, ist gestorben. Ihm gehörte u.a, ein Ottensheimer Zehent auf dem Gut zu Schlaipfen. Damit die beiden Erben, Adam und Apollonia, den Zehent übernehmen können, müssen sie zur Lehensübergabe erscheinen. Leider hat der Ehemann der Apollonia, Andre Pirchinger zu Plöcking, den Termin versäumt. Um die Übergabe sicher zu stellen, bittet der Ottensheimer Pfleger, Pirchinger zum nächsten Termin herzuschicken (AVS)

8.7.1611 Korrespondenz um die Plöckinger Lehenbriefe (JFVS)

23.5.1611 Wolf Oberbauer zu Altendorf ist gestorben. Das hinterlassene Vermögen wird auf 555 fl geschätzt, von dem aber 459 fl Schulden abgezogen werden müssen. Erben sind die Witwe Martha, die Kinder Urban, Rosina, Apollonia, Elisabeth und Margarete, die jeweils 13 fl erhalten. Vormünder der Kinder werden Thomas Ortner und Hans Wintersteiger, Untertanen der Herrschaft Neuhaus. Neuer Stifter wird der Schwager Hans Danninger (AVS)

1611 Johann Ernst von Sprinzenstein klagt vor dem Landeshauptmann gegen seinen Vetter Johann Florian wegen der Sprinzensteinischen Erbteilung. Dieser nimmt Stellung zur Klage:

- Die Erbteilung zwischen den Brüdern Johann, Johann Albrecht, Alexander und Sigmund scheiterte zunächst an der ständigen Abwesenheit Johann Albrechts in Kriegsdiensten
- Erst 1597, als Alexander in Prag starb und Witwe und 5 Waisen zurückließ, setzten die Brüder Johann und Sigmund mit Hilfe kaiserlicher Befehle Johann Albrecht unter Druck, einer Erbteilung zuzustimmen.
- Bevor es zur Erbteilung kommt, stirbt aber

Johann Albrecht auf dem Weg vom ungarischen Feldlager in Wien an einer Krankheit und hinterlässt zwei Söhne, Johann Ernst und Johann Wilhelm.

- Um die Erbteilung durchführen zu können, wurde Emilie von Sprinzenstein für ihre Kinder als Vormund eingesetzt. Johann Ernst, mit 25 Jahren schon erwachsen, vertritt sich selbst, während sein jüngerer Bruder Johann Wilhelm von Christof von Öd zu Götzendorf vertreten wird.
- Der Landeshauptmann setzt 1600 eine Erbteilungskommission ein, vor der Johann Ernst aber nicht erscheinen kann, weil er gerade von Erzherzog Matthias in Arrest gesetzt worden ist.
- Als Johann Ernst unter dem Obersten Althan als Hauptmann Kriegsvolk aufstellt und zu befürchten steht, dass er wieder verhindert ist, bitten die anderen Erben, ihn vor die Kommission zu befehlen. Diesem Befehl kommt Johann Ernst nicht nach.
- Da Herr Sigmund in seiner Krankheit aber Geld braucht, Herr Johann von seinem Herrn, dem Herzog von Württemberg abberufen wird und Emilie und ihre Kinder ebenfalls auf eine klare Erbteilung drängen, verfügt der Landeshauptmann, die Erbteilung in Abwesenheit Johann Ernsts vorzunehmen, wobei der Vertrag aber Johann Ernst zugeschickt werden soll.
- Nun kommt Johann Ernst in Begleitung des ehemaligen Sprinzensteiner Pflegers Maximilian Prandstetter, dem Vertrauten seines Vater Johann Albrecht, nach Sprinzenstein, worauf er die Abschrift des Teilungsvertrags erhält. Er behält es einige Tage, berät sich mit Prandstetter, und trifft mit Emilie und Sigmund noch einige

Ergänzungsvereinbarungen, die dem Vertrag beigelegt und zur endgültigen Festlegung nach Linz geschickt werden.

- Am 22.7.1600 werden noch die seit 1598 aufgelaufenen Einnahmen der Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus geteilt und der Teilungsvertrag ohne Widerspruch einer Partei in Kraft gesetzt.
- In der Erbteilung hatte Johann als jüngster Bruder die Herrschaft Sprinzenstein erhalten. Da Johann aber nicht im Land lebt und unverheiratet und kinderlos ist, bittet ihn Emilie, ihr und ihren Kindern die Herrschaft Sprinzenstein zu verkaufen. Diese Bitte wird von Herrn Sigmund und der Erbteilungskommission unterstützt, worauf Johann dem Verkauf unter Vorbehalt einiger Vorteile zustimmt.
- Johann Ernst ist Emilie Geld schuldig, zahlt aber nicht und entzieht sich auch jeder Abrechnung. Erst 1605 auf Drängen seines geistlichen Bruders Johann Wilhelm und auf gerichtliche Drohung. Bei der von Johann Wilhelm vorgenommenen Abrechnung verbleiben Johann Ernst Schulden in Höhe von 13.820 fl, wovon ihm Emilie auf Drängen Johann Wilhelms 820 fl nachlässt.
- Außerdem hat aber Johann Ernst bei Herrn Händl in Linz 3.000 fl und bei Herrn Ludwig von Starhemberg 1.200 fl Schulden, die er nicht bezahlen kann. Emilie nimmt diese Schulden auf sich, wodurch die Schuld Johann Ernsts auf 17.200 fl steigt.
- Daraufhin verpfändet ihr Johann Ernst als Sicherheit die Herrschaft Neuhaus. Emilie verpflichtet sich, nach Rückzahlung der Summe über die Einnahmen der Herrschaft Rechnung zu legen. Außerdem erhält er das Wohnrecht in einem Teil der Burg.

- Während Emilie von Sprinzenstein mit Steuern, Erhalt der Herrschaften und der Erziehung ihrer Kinder stark belastet ist, erfolgt von Johann Ernst keinerlei Zinszahlung, obwohl diese Zinsen doch auf 5 % ermäßigt waren.
- Nunmehr legt Johann Ernst Einspruch und Klage gegen den Anspruch Johann Florians auf die Herrschaft Neuhaus ein. Seiner Ansicht nach kann sich die Pfändung nicht auf die Herrschaft selbst, sondern nur auf die Herrschaftsnutzung wegen nicht bezahlter Zinsen beziehen. Außerdem könne in seiner Abwesenheit nicht verhandelt werden. (JFVS)

1611 Weitere Notizen zum Pfändungsstreit um die Herrschaft Neuhaus (JFVS)

13.1.1612 Der Pfleger Jörg Rinkhamer erstattet Johann Florian von Sprinzenstein Bericht über die Bemühungen Johann Ernsts, einen Aufschub der Pfändung zu erreichen, weil er sich in Schlesien aufhält. Der Gerichtstermin wird aufrecht erhalten (JFVS)

24.2.1612 Johann Florian von Sprinzenstein schickt seinen Bruder Rudolf die Gerichtsakten gegen Johann Ernst, zu denen der Bruder Wenzel Reichard seine Zustimmung schon gegeben hat. Er bedauert, ihn wegen des schlechten Zustands der Straßen nicht besuchen zu können (JFVS)

6.10.1612 Der Sprinzensteiner Pfleger Jörg Rinkhamer schreibt an Sebastian Schwindberger, Pfleger der Herrschaft Waxenberg:

Enoch Köpplinger von St.Martin hat behauptet, dass Rinkhamer ihm seit 6 Jahren aus einem Vormundschaftsvermögen 100 fl schuldig ist.

Dieses Geld wurde aber vom damaligen Pfleger in Neuhaus, Adam Lebold, wegen des nicht bezahlten Freigelds einbehalten (JFVS)

- 18.1.1613 Johann Florian von Sprinzenstein schreibt an den oberösterreichischen Landrat Hans Wilhelm von Zelking und schickt ihm die Ablehnungsbegründung gegen die Bitte um Pfändungsaufschub seines Vetters Johann Ernst zu (JFVS)
- 17.6.1613 Die Hofkammer weist einen Antrag Johann Florian, vom Rüstgeld für die Herrschaft Neuhaus befreit zu werden, zurück (JFVS)
- 15.12.1613 Rechnung des Meisters Georg Windpassinger, Hammerschmied zu Partenstein, über Ausbesserungsarbeiten am Wassertor von Schloss Neuhaus (JFVS)
- 15.12.1613 Abrechnung des Glasers Stefan Schrämmel in der Zell über Arbeiten am Mayerhof zu Neuhaus. Die Rede ist von 224 neuen und 230 alten Scheiben. (AH)
- 1613 Abrechnung des Hofzimmermanns Wolf Lynner über Arbeiten am Schloss Neuhaus mit seinen Gesellen (AH)
- 22.7.1614 Johann Florian von Sprinzenstein fordert den Anwalt Dr.Schwarz in Linz auf, eine Pfändungsanordnung auf seinen Besitz, die eigentlich seinen Vetter Johann Ernst angeht, abzuwenden (JFVS)
- 11.4.1615 Der Landeshauptmann setzt eine Untersuchungskommission im Streit Johann Florians von Sprinzenstein mit seinem Vetter Johann Ernst um die Herrschaft Neuhaus an (JFVS)
- 1615 Da die Herrschaft Neuhaus ursprünglich mit dem Privileg der Steuerfreiheit verliehen worden ist, weigert sich Johann Florian, dem Vizedomamt in Linz Steuern für Neuhaus zu entrichten. Das Vizedomamt erwirkt daraufhin die Pfändung der Herrschaft Sprinzenstein.

(JFVS)

10.5.1616 Sigmund Haider auf dem Grillbergerhof, Herrschaft Neuhaus, zahlt das Erbe der verstorbenen Anna Grillberger in Höhe von 29 fl 58 x 2 d an seine Geschwister und Schwäger aus. Genannt werden Hans Haider zu Allendtschwandt in Unterösterreich, Michael Haider, Herrschaft des Herrn Schmidtaufer, Georg am Zaun, Herrschaft Waxenberg, Georg zu Häbring im Namen seiner Kinder, Ursula Haider, Infracu im Spital zu Neufelden und Magdalena Haiderin für ihren Sohn Paul. Zeugen sind der Hofwirt von Neuhaus Michael Fischer und der Amtmann Sigmund Schläger. (JFVS)

28.6.1616 Hans Ernst von Sprinzenstein möchte die Herrschaft Neuhaus, die er gegen seine Schulden verpfändet hatte, wieder auslösen und schreibt daher an seinen Vetter Johann Florian:

- Der Kaiser hat bereits im Oktober 1615 den Brüdern befohlen, über alle Nutzungen, Einkommen und Gefälle Rechnung zu legen und Hans Ernst alle diesbezüglichen Urkunden zu übergeben.
- Da die dafür gesetzte Frist schon bei weitem überschritten ist, erinnert Hans Ernst noch einmal nachdrücklich daran.

28.8.1616 Johann Ernst von Sprinzenstein schreibt an den Landeshauptmann ob der Enns:

- Er bittet ihn, laut kaiserlichem Befehl die Schätzung von Neuhaus einzustellen.
- Er bittet ihn, laut kaiserlichem Befehl seinen Cousin Hans Florian aufzufordern, alle Urkunden über Neuhaus herauszugeben.

- Er will Neuhaus wieder auslösen und mit seinen Cousins in Frieden leben. (HEVS)

29.12.1616 Der Landeshauptmann ordnet an, dass die Gebrüder Sprinzenstein die Herrschaft nicht selbständig schätzen lassen, sondern ihrem Vetter Johann Ernst die Abrechnungen und Urkunden zukommen lassen sollen. (JFVS)

9.3.1617 Die Brüder Sprinzenstein schließen einen neuen Vertrag:

- Die Brüder Rudolf und Simon Hieronymus erhalten ungeteilt die Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus.
- Die Brüder Johann Florian und Wenzel Reichard werden in Geld ausbezahlt und geben jeden Anspruch auf diese Herrschaften auf. (JFVS)

24.4.1617 Der Vertrag zwischen den Brüdern wird noch einmal modifiziert:

- Der jüngste Bruder Wenzel Reichard, der nach Landesbrauch die erste Wahl hat, verzichtet auf die Herrschaften und erhält dafür von allen anderen 3 Brüdern 12.000 fl.
- Rudolf erhält die Herrschaft Sprinzenstein, Simon Hieronymus die Herrschaft Neuhaus.

1617 Als Basis für den neuen Vertrag wird der Besitz erneut geschätzt.

Herrschaft Neuhaus:

- Schloss mit Wildbann, Jagd und Fischwassern, ein Garten, Weier
genannt 4.000 fl
- Meierhof mit Gründen und Wiesen 1.600 fl

• Taverne in Untermühl, die einst zu Sprinzenstein gehörte	400 fl
• Neun Waldungen in der Nähe der Donau	4.000 fl
• Weingarten, 18 Tagwerk, und die Gärten beim Schloss, 10 Tagwerk	280 fl
• Zehent; laut Urbar 3 Metzen Weizen 60 Metzen Korn, 45 Metzen Hafer Gerste, Heiden; Flachs	1.518 fl
• Getreide-, Geld- und Küchendienst:	
Gelddienst	135 fl
Dienstkorn 47 Metzen	15 fl
Diensthafer 5 Mut 24 Metzen	43 fl
44 Hühner	2 fl
262 Eier	1 fl
Der Wert der Herrschaft Neuhaus beträgt damit insgesamt	23.688 fl

1620	Vormundschaftsabrechnung über das Erbe der Magdalena, Tochter des Hans Püchler, Herrschaft Neuhaus (RVS)
1621	7.12. Statthalterisches Edikt, Neuhauserische Creditoren betreffend (Archivverzeichnis RVS 1639)

- 8.6.1622 Der verwitwete Sigmund Haider auf dem Grillenberg in Zeller Pfarr heiratet Veronika, Witwe des Wolf Razingers, die 13 fl, ein Bettgewandt, eine gesperrte Truhe und ein Melkrind mit in die Ehe bringt. Sie erheiratet dafür sein Vermögen mit Ausnahme des mütterlichen Erbguts für seinen Sohn Wolf (JFVS)
- 1622 Zehenteinnahmen der Herrschaft Neuhaus (RVS)
- 3.12.1624 Hans Hamerl in Linz schreibt an Rudolf in Sprinzenstein:
- Der Vizedom ist bereit, seinen Bericht in Sachen der Herrschaft Neuhaus bald abzuschicken, wenn ihm Rudolf eine beglaubigte Abschrift über die Freiheiten der Herrschaft zusendet (RVS)
- Dez. 1624 Urban Scheumann im Häusl zum Winkelbirchet und seine Frau Anna nehmen bei Stefan Schergenhueber am Unterprembs, Herrschaft Eschlberg, und Hans Schleicher am Wachtergut zu Städl, Herrschaft Neuhaus, als Vormünder der Kinder des Augustin Kepplmüller einen Kredit von 100 fl zu einem Zinssatz von 1 fl 12 d pro Jahr auf (JFVS)
- 1624 Da Johann Florian von Sprinzenstein mit Hinweis auf ein altes kaiserliches Privileg sich weigert, Steuern auf die Herrschaft Neuhaus zu zahlen, pfändet der Vizedom von Oberösterreich die Einnahmen der Herrschaft. Johann Florian protestiert vergeblich dagegen beim Kurfürsten von Bayern als derzeitigen Herrn von Oberösterreich.
- Dez. 1624 Johann Florian von Sprinzenstein schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard, der in bayrischen Diensten steht:
- Trotz Abschriften der Privilegien kümmert sich der Vizedom nicht um die Befehle des Kurfürsten
 - Der Kurfürst könnte mit persönlichem Dekret die Pfändung von Neuhaus aufheben.

- Johann Florian ist verschuldet, so dass die Einnahmenpfändung für ihn ein besonderes Problem darstellt.
- Der Brief von 1542 stellt ausdrücklich fest, dass es sich um keine Steuerbefreiung der Bauern handelt, sondern um eine Gegenleistung des Kaisers für den Verzicht auf Gelder, die den Sprinzenstein zustanden.
- Der Brief von 1542 beinhaltet auch eine Schadloserklärung des Kaisers; Abgaben für Neuhaus sind bisher nur unter Protest und aus Ergebenheit für den Kaiser geleistet worden
- Ein Schreiben des Ahnherrn Hieronymus verweist darauf, dass die Steuerfreiheit gegen den Verzicht auf 150 fl jährlich erfolgt ist.
- Die Burghut von Neuhaus kostet mehr, als der Besitzer vom Kaiser als Burghutgeld bekommt.
- Der Vizedom hat selbst geäußert, dass keine Pfandherrschaft so wenig wert ist wie Neuhaus.
- Johann Florian bittet um Intervention des Kurfürsten. (JFVS)

7.2.1625

Johann Florian von Sprinzenstein schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Wenzel Reichard in München:

Er kann ihm kein Bargeld schicken, da die Straßen unsicher, der Botenlohn hoch und die alten Münzen z.T ihre Gültigkeit verlieren, sendet ihm aber einen Wechselbrief.

Die Pfändungssache gegen Neuhaus ist noch in der

Schwebe, aber der Vizedom gewinnt als Vertreter des oft abwesenden Statthalters immer mehr an Einfluß. (JFVS)

- 26.2.1625 Das Vizedomamt erinnert Johann Florian von Sprinzenstein daran, dass er noch eine Stellungnahme zur Pfändung abzugeben hat. (JFVS)
- 28.2.1625 Johann Florian von Sprinzenstein schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Wenzel Reichard in München:
- Die Pfändngssache um Neuhaus steht eher schlecht; es ist Gefahr im Verzug (JFVS)
- 1.3.1625 Der Vizedom Pflügl reagiert auf die Klage Wenzel Reichards von Sprinzenstein beim Kurfürsten und erstattet dem Statthalter von Oberösterreich Adam Graf Herberstorff Bericht in Sachen Neuhaus:
- Seit mehr als 50 Jahren haben alle Stände auf ihre Steuerprivilegien verzichtet und die halbe Steuer gezahlt.
 - Eine Befreiung der Steuern gilt nur auf die eigene Gültgebühr, d.h. auf das persönliche Einkommen der Stände.
 - Die gemeine Steuer und Rüststeuer müssen aber alle Untertanen leisten.
 - Das Monatsgeld, das ebenfalls für alle Untertanen gilt, wurde erst seit der Eroberung von Linz durch den Kurfürsten 1621 eingezogen.
 - Pfandherrschaften müssen sowohl ihre eigene als auch die Untertanensteuern auf jeden Fall erlegen.
 - Der Herr von Sprinzenstein ist diese Steuern seit 1612 schuldig geblieben. Der Rückstand beträgt über 480 fl.

- Ab 1619 fehlt die Rüststeuer von 160 fl pro Jahr.
- Von der halben Steuer für 1624 sind erst 20 fl bezahlt worden, also noch 60 fl ausständig. Auch von der Rüststeuer für 1624 fehlen noch 115 fl.
- Das monatliche Garnionsgeld hat der Herr von Sprinzenstein zwar bei seinen Untertanen eingetrieben, aber seit 1621 erst für 4 Monate bezahlt und Rest für sich behalten
- Die Steuerrückstände belaufen sich bis Februar 1625 auf 1245 fl, von denen die Untertanen seit der Pfändung erst 78 fl bezahlt haben.
- Das Vizedomamt hat auch das Recht, in den Pfandherrschaften die Urbarsteuer einzuheben. Diese Steuer ist von Johann Florian seit 1616 nicht mehr bezahlt worden, was die Außenstände um 800 fl erhöht.
- Es ist nicht wahr, dass die Pfändung ohne vorherige Ankündigung erfolgte; Johann Florian ist sehr oft gemahnt worden
- Der Herr von Sprinzenstein wurde nach einer Vorladung, zu der er nicht erschien, verhaftet. Als er versprach, seinen Verpflichtungen nachzukommen, ließ man ihn frei; er hat aber sein Versprechen nicht gehalten.
- Die Pfändung erfolgte nicht auf Eigeninitiative des Vizedom, sondern auf Befehl des Statthalters und seiner Räte.
- Das Steuerbefreiungsprivileg galt außerdem nur persönlich für Hieronymus von Sprinzenstein, nicht für seine Nachkommen.

- 1570 hat Hieronymus von Sprinzenstein die Steuern freiwillig bezahlt
- Schon 1571 hat sich Alexander von Sprinzenstein geweigert, die Steuer zu bezahlen; sie wurde aber trotzdem eingefordert.
- Das Privileg bezog sich nur auf die Pfandschaft und Burghut; nach dem Kauf der Herrschaft ist es auf jeden Fall erloschen
- Seit 1560 wurden den Herren von Sprinzenstein alle Steuererlässe zugestellt und bis 1612, teilweise bis 1619 die Steuern auch bezahlt.
- Die Herren von Sprinzenstein haben als Mitglieder der Landstände verschiedene Steuern selbst mitbeschlossen.
- Sie haben die Steuern zwar bei ihren Untertanen eingezogen, aber nicht abgeliefert.
- Johann Florian hat mehrfach um Terminverlängerung bei der Steuerzahlung gebeten und damit das Steuerrecht anerkannt.
- Simon Hieronymus von Sprinzenstein hat 1619 ausdrücklich bestätigt, dass er als Mitbesitzer von Neuhaus die Steuern bis 1619 ordentlich bezahlt hat und sein Bruder im Unrecht ist.
- 1620 haben die Brüder Sprinzenstein darum gebeten, ihnen die Steuern wegen ihrer Verdienste und der Schäden, die sie während der Rebellion erlitten, nachzulassen. Die Steuer wurde aber trotzdem verlangt. (JFVS)

9.12.1625

Die bayrische Hofkanzlei bewilligt dem Vizedom ob der Enns noch 6 Wochen, um seinen Steuerstreit mit Johann Florian von Sprinzenstein zu Ende zu bringen (JFVS)

- 1625 Strafregister der Herrschaft Neuhaus für dieses Jahr
 (RVS)
- 24.4.1626 Die Brüder Sprinzenstein treffen sich auf Sprinzenstein
 und fassen folgende Beschlüsse:
- Rudolf überlässt Johann Florian die
Nutzung der Wohnung, der Hofgründe, des
Maierhofes und des Kuchldienstes in
Neuhaus.
- Johann Florian und sein Bruder Rudolf schließen
einen Vertrag:
- Rudolf stellt seinem Bruder Johann Florian
einen Schuldschein über 9.000 fl aus und
verpflichtet sich, ihn ordentlich zu verzinsen.
 - Johann Florian überlässt seinem Bruder
Rudolf die Herrschaft Neuhaus mit allen
Nutzungen.
 - Vorher muss Johann Florian dafür sorgen,
dass die Pfändung von Neuhaus
aufgehoben und alle Schulden getilgt sind.
 - Die Untertanen sollen Rudolf sobald wie
möglich den Eid leisten.
- 1.5.1626 Rudolf von Sprinzenstein kauft seinem Bruder Johann
 Florian die Herrschaft Neuhaus um 23.688 fl ab, räumt
 aber seinem Bruder aber weiter das Wohnrecht dort
 ein. Weiterhin werden die Brüder Simon Hieronymus
 und Wenzel Reichard ausgezahlt (AH)

18.5.1626 Bauern sammeln sich in Aschach und übernehmen die Waffen in Markt und Schloss. Anschließend überfallen sie nachts die Burg Neuhaus, nehmen Johann Florian mit Frau und Kindern gefangen und bringen sie bis zur Sperrkette an der Donau. Dort werden sie zum Tode verurteilt, anschließend über mehrere Wochen in Neuhaus gefangen gesetzt.

Die Bauern plündern die Burg, die Rüstkammer, die Kunstsammlung des Johann Albrecht von Sprinzenstein im Wert von 30.000 fl und schaffen die Geschütze weg.

Eine Abteilung besetzt die Burg, um die Donau gegen Truppennachschub der Bayern sperren zu können.

23.5.1626 Johann Florian von Sprinzenstein bittet den Statthalter in Oberösterreich um Hilfe gegen die rebellischen Bauern, da er die Festung mit eigenen Leuten nicht genug verteidigen kann (AH)

7.9.1626 Der Verwalter von Sprinzenstein, Ferdinand Schuler, schreibt an seinen Herrn Rudolf:

- Burg Neuhaus ist noch immer von 3.000 Bauern besetzt.
- Er hat den Torwartl von Sprinzenstein bis zum Maierhof von Neuhaus geschickt, um Johann Florian zu benachrichtigen, dass kaiserliche Truppen zu seiner Befreiung nahe sind.(RVS)

9.9.1626 Der Verwalter von Sprinzenstein, Ferdinand Schuler, berichtet seinem Herrn Rudolf:

- Die Bauern sind von Neuhaus abgerückt.
- Der Herr von Gera hat Neuhaus am 8.September eingenommen, Johann Florian befreit und rückt gegen die Sperrkette an der Donau vor.

- Eine Kontaktaufnahme mit Johann Florian war noch nicht möglich, da die Bauern der Umgegend den Boten mit dem Tod bedrohten.(RVS)

10.9.1626 Der Verwalter von Sprinzenstein, Ferdinand Schuler, berichtet seinem Herrn Rudolf:

Offenbar wurde Neuhaus vor der Einnahme beschossen. Von Johann Florian liegt noch immer keine Nachricht vor. (RVS)

11.9.1626 Der Verwalter von Sprinzenstein, Ferdinand Schuler, berichtet seinem Herrn Rudolf:

- Zwischen Bauern und Soldaten ist ein 8tägiger Waffenstillstand geschlossen worden. Also kann die Weinlese beginnen.
- Die 3.000 Bauern haben die Sperrkette über die Donau geöffnet, aber bei sich behalten.
- Der Oberst Brenner wird Neuhaus wieder verlassen, aber eine Besatzung in Kirchberg und an der Kette lassen.
- Er hat einen Boten an Johann Florian geschickt, um zu erfahren, wie es ihm geht und was mit der Kunstsammlung Johann Albrechts geschehen ist.(RVS)

Sept. 1626 Rudolf von Sprinzenstein schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:

Er erzählt, dass Neuhaus sowohl von Bauern als auch von kaiserlichen Soldaten geplündert wurde. Von der Kunstsammlung Johann Albrechts, die 100 Wagenladungen umfasste, ist kaum eine Ladung übrig geblieben. (RVS)

- 18.1.1627 Rudolf Freiherr von Sprinzenstein schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:
- Bei der Plünderung von Neuhaus führen die rebellischen Bauern die Kunstsammlung des Johann Albrecht (kostbare Waffen und Rüstungen, orientalische Gewänder) im Wert von 30.000 fl auf 100 Fuhrwägen weg.⁶(RVS)
- 8./10.1.1627 Rudolf von Sprinzenstein schreibt seinem Bruder Wenzel Reichard zwei Briefe:
- Beim Bruder Johann Florian geht es seit seiner Gefangennahme seltsam zu. Er versteckt Geld, riskiert Pfändungsbeschlüsse auf die Herrschaft Neuhaus, lässt Zahlungstermine verstreichen, nutzt die Herrschaft aus, hält keine Ordnung und es ist kein gutes Wort mit ihm zu reden. Auch für Wenzel Reichard will er kein Geld locker machen.
 - In Sachen der Befreiung der Herrschaft Neuhaus von der Urbarsteuer müssen die Dokumente erst ordentlich aufbewahrt werden; der Vizedom wird sich wegen der Unruhe nach dem Bauernaufstand wohl gedulden.(RVS)
- 12.12.1627 Johann Ernst von Sprinzenstein schreibt aus Prag an seinen Cousin Hans Florian:
- Simon Hieronymus von Sprinzenstein befindet sich in Prag, um im Namen seiner Brüder mit Johann Ernst zu verhandeln. Die Verhandlungen ziehen sich jedoch in die Länge, weil Johann Ernst auch noch andere Pflichten bei Hof hat.
 - Solange sein Verwalter Georg Pucher in Neuhaus war, hat es keinen Schaden an Johann Ernsts mobilem Besitz dort gegeben.

⁶ Inventare über diese Sammlung sind im Familienarchiv vorhanden. Das Inventar seines Besitzes in Wien liegt im Archiv des k.k. Reichsfinanzministeriums in Wien.

- Seither hat es aber Schäden gegeben, die die Brüder Sprinzenstein zu verantworten haben, da sie Neuhaus nur als Pfand haben.
- Was nach der Plünderung von Neuhaus noch übrig ist, sollen die Brüder Hans Florian und Rudolf in Anwesenheit ehrlicher Leute aufnehmen und das Inventar an Johann Ernst nach Prag schicken.
- Rudolf von Sprinzenstein hat angeboten, den Rest des mobilen Besitzes von Neuhaus nach Sprinzenstein in Sicherheit zu bringen.
- Johann Ernst beklagt sich, dass Hans Florian ihm so wenig schreibt und über die Zustände in Österreich berichtet, obwohl die Postwege zwischen Linz und Prag gut sind.
- Johann Ernst bietet Hans Florian an, seinen Sohn Franz bei sich aufzunehmen und zu erziehen.
(HEVS)

1627 In diesem Jahr beträgt die rückständige Urbarsteuer aus der Herrschaft Neuhaus an den Vizedom in Linz bereits 630 fl. (JFVS)

Michaeli 1628 Die Brüder Sprinzenstein treffen sich in Sprinzenstein und vereinbaren:

- Johann Florian stellt Rudolf einen Gehorsamsbrief an die Untertanen von Neuhaus aus, der dann in Kraft tritt, wenn Rudolf alle Ansprüche Johann Florians auf Neuhaus abgelöst hat.
- Wenzel Reichard übergibt Rudolf einen Schuldbrief in Höhe von 1.000 fl. Er verzichtet auf das Einstandsrecht bei den Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus.

1628	Längerer Anwaltsbericht über die angedrohte Exekution gegen die Herrschaft Neuhaus (?) (JFVS)
18.7.1629	Als Kommissare des Statthalters nach Neuhaus kommen und die ausständige Urbarsteuer für die Herrschaft Neuhaus aus den Jahren 1622-1627 in Höhe von 630 fl fordern, widrigenfalls Untertanen der Herrschaft gepfändet würden, erklärt sich Johann Florian bereit, sich dem Urteil eines Prozesses zu unterwerfen, der die Streitfrage innerhalb der nächsten 6 Monate klären soll (JFVS)
25.3.1630	Der Landeshauptmann befiehlt Johann Florian von Sprinzenstein, die ausständige Urbarsteuer für Neuhaus binnen 6 Wochen zu bezahlen (JFVS)
7.6.1630	Kurfürst Maximilian von Bayern befiehlt seinem Kommissar in Linz, die Schulden Johann Florians von Sprinzenstein – 630 fl Urbarsteuer - per Exekution einzutreiben, falls nicht schwerwiegende Gründe dagegen sprechen.
28.6.1630	<p>Kurfürst Maximilian antwortet auf den Bericht seines Kommissars in Linz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er kritisiert seinen Kommissar, weil er sich auf eine Fristverlängerung um 6 Wochen eingelassen hat. • Der Kommissar soll nun endgültig beim Landeshauptmann die Pfändung beantragen. • Er möchte mit keinen Bitten des Sprinzenstein um Schuldennachlass mehr belästigt werden. (JFVS)
3.7.1630	Der Landeshauptmann befiehlt, die Pfändung gegen die Herrschaft Neuhaus durchzuführen (JFVS)
13.12.1630	Verkaufsbrief des Christof Reidleter am Hochrain (JFVS)

- 30.1.1631 Erhard Scheidelhofer am Timblergut in der Pfarre St.Martin und seine Frau Maria nehmen bei Daniel Plöderl zu Falkenberg und Paul Sattler zu Oberprembbs als Vormündern der Kinder des verstorbenen Hans Prembs einen Kredit von 100 fl bei einem Zinssatz von 12 d pro Gulden auf. Der Schuldbrief wird von Johann Florian besiegelt. Zeugen sind der Hofamtmann von Neuhaus Thomas Cronzagel und Hans Gruber auf dem Wiesmaiergut zu Grub (JFVS)
- 19.5.1631 Der kaiserliche Landrichter Narcissus Rottwang führt die Pfändung gegen Johann Florian von Sprinzenstein wegen der ausständigen 630 fl Urbarsteuer durch. Der kurbayrische Kommissar in Linz erhält vom Landeshauptmann die Genehmigung, in Wahrnehmung des Pfändungsbeschlusses gegen Johann Florian 6 namentlich genannte Untertanen der Herrschaft Neuhaus durch Herausnahme von Spänen aus der Haustür zu pfänden. (JFVS)
- 20.5.1631 Der Landrichter Rottwang bestätigt die Pfändung (JFVS)
- 20.5.1631 Abrechnung über die Zehrung der Pfändungskommission in Neuhaus (JFVS)
- 18.7.1631 Formeller Pfändungsbrief des Landeshauptmanns mit Nennung der gepfändeten Untertanen (JFVS)
- 1631 Abrechnung über alle Unkosten, die bei der Pfändung gegen die Herrschaft Neuhaus entstanden sind (JFVS)
- 7.11.1631 Johann Florian von Sprinzenstein gerät in Streit mit dem Herrn von Waxenberg:
- Hans Sizinger aus Partenstein steigt mit anderen Dieben auf Leitern ins Schloss Neuhaus, wird

dabei erwischt und von Johann Florian ins Gefängnis des Schlosses geworfen.

- Das Landgericht Waxenberg verlangt die Auslieferung des Diebs, was Johann Florian aber verweigert.
- Der Herr Waxenberg verlangt von den Landesbehörden die Verhängung einer Geldstrafe von 1.000 fl gegen Johann Florian wegen widerrechtlichen Eingriffs in seine Jurisdiktion.
- Johann Florian bestreitet die Jurisdiktion Waxenbergs und behauptet, er sei sein eigener Gerichtsherr.
- Die Angelegenheit führt zu einem langwierigen, erbittert geführten Rechtsstreit. (JFVS)

28.2.1633	Seit der Regierungskommissar die 6 Neuhauser Untertanen gepfändet hat, hat sich niemand um sie gekümmert. Johann Florian von Sprinzenstein bittet den Landeshauptmann um eine Entscheidung, was mit ihnen geschehen soll (JFVS)
7.6.1633	Herzog Max von Bayern befiehlt dem Salzkommissar in Linz, die Urbarsteuerausstände der Herrschaft Neuhaus zu überprüfen.(AH)
8.7.1633	Johann Florian von Sprinzenstein hat vor Gericht eine Linderung der Pfändung gegen die Herrschaft Neuhaus erreicht und versucht sie beim Landeshauptmann durchzusetzen (JFVS)
2.9.1633	Johann Florian von Sprinzenstein erstattet in seinem Rechtsstreit gegen den Herrn von Gera auf Waxenberg Bericht an den Landeshauptmann (JFVS)
12.9.1633	Der Pfändungskommissar für Neuhaus weist die Ansprüche Johann Florians von Sprinzenstein auf seine gepfändeten Untertanen zurück.

- 15.11.1633 Der Herr von Gera auf Waxenberg nimmt zum Bericht Johann Florians von Sprinzenstein in ihrem Prozess über die Gerichtsrechte über den Waxenberger Untertan Sizinger von Partenreit Stellung (JFVS)
- 1.1.1634 Johann Florian von Sprinzenstein schickt eine erneute Stellungnahme in seinem Prozess gegen den Herrn von Waxenberg an das Gericht (JFVS)
- 15.7.1634 Erneuter Bericht des Herrn von Waxenberg im Prozess gegen Johann Florian von Sprinzenstein (JFVS)
- 26.8.1634 Johann Florian von Sprinzenstein stellt auf Neuhaus dem Gabriel Stöckh einen Geburtsbrief aus **Bestand:** Geras, OPraem - Geras, Prämonstratenser Chorherren (1188-1992)
- 7.9.1635 Johann Florian von Sprinzenstein erhält die gepfändeten Untertanen der Herrschaft Neuhaus zurück. Dafür zahlt er einen reduzierten Steuersatz vom 457 fl 43 x zurück (JFVS)
- 12.2.1636 Entwurf eines Briefs an den Landrichter in Oberösterreich in der Streitsache gegen den Herrn von Waxenberg (JFVS)
- 18.2.1636 Hans Gruber auf dem Wismayergut in der Pfarre St.Martin, Herrschaft Neuhaus, und seine Frau Maria verkaufen ihr Häusel in der Au, Pfarre St.Martin, dem Wolf Dietleder und seiner Frau Juliana.
- Die Urkunde wird von Johann Florian von Sprinzenstein ausgestellt. Zeugen sind der Hofamtman Georg Riederer und Paul Hauzeneder auf der Hauzened, Pfarre Waldkirchen (Pergamenturkunde, Siegel abgefallen AU)
- 6.3.1636 Verkaufurkunde des Wolf Wibmer bei St.Martin (Pergamenturkunde, schwer leserlich, Siegel abgefallen AU)

- 10.3.1636 Johann Florian von Sprinzenstein liegt mit der Herrschaft Stauff in Streit um eine Vermarkung. Der Landeshauptmann setzt darauf eine Untersuchungskommission ein (JFVS)
- 30.3.1636 Die jüngste Tochter Johann Florians von Sprinzenstein, Maria Clara, stirbt in Neuhaus und wird in der Pfarrkirche von St.Martin beigesetzt, wo ihr Epitaph noch zu sehen ist.
- 1.4.1636 Der Herr von Waxenberg fordert, dass Johann Florian von Sprinzenstein zu einem angesetzten Gerichtstermin erscheinen soll. (JFVS)
- 4.4.1636 Der Landeshauptmann bestellt Johann Florian von Sprinzenstein für den 7.April zum Gerichtstermin mit dem Herrn von Waxenberg. (JFVS)
- 10.5.1636 Die Landeskommissare benachrichtigen Johann Florian von Sprinzenstein, dass am 7.Juni in seinem Vermarkungsstreit mit der Herrschaft Stauff ein Ortstermin angesetzt ist. (JFVS)
- 14.8.1636 Da Johann Florian von Sprinzenstein den Erben seines Bruders Rudolf 14.400 fl schuldig ist, verkauft er ihnen seine Herrschaft Neuhaus um 23.000 fl. Bis zur Volljährigkeit der Erben behält Johann Florian die Herrschaft Neuhaus gegen eine jährliche Pacht von 1.000 fl. (JFVS)
- 7.8.1637 In dem Prozess des Herrn von Gera zu Waxenberg gegen die Herrschaft Neuhaus ergeht folgendes vorläufige Urteil:
- Johann Florian von Sprinzenstein muss sich mit dem Herrn Waxenberg vergleichen, es sei denn, er kann nachweisen, dass die Herrschaft Neuhaus nicht zum Landgericht Waxenberg gehört (JFVS)

- 9.9.1637 Die Landeskommissare benachrichtigen Johann Florian von Sprinzenstein, dass am 24. September in seinem Vermarktungsstreit mit der Herrschaft Stauf um ein Holz in der Klosterau ein Ortstermin angesetzt ist, wo die Entscheidung getroffen wird (JFVS)
- 11.9.1637 Johann Florian von Sprinzenstein bittet das Landgericht um Terminverlängerung von 6 Wochen, damit er beweisen kann, dass die Herrschaft Neuhaus nicht dem Landgericht Waxenberg untersteht (Entwurf und Kopie JFVS)
- 4.11.1637 Johann Florian von Sprinzenstein bedankt sich beim Landgericht, dass er die Fristverlängerung erhalten hat. Er braucht aber weitere zwei Monate Frist, da sich die betreffenden Urkunden beim Ältesten der Familie, Johann Ernst von Sprinzenstein, in Schlesien befinden und daher schwer zu beschaffen sind (JFVS)
- 7.12.1637 Der Landeshauptmann befiehlt dem Herrn Erasmus von Gera, wegen eines Gewaltakts gegen die Herrschaft Neuhaus jeden Prozess einzustellen und eine ordentliche Klage gegen die Sprinzensteiner Vormundschaft einzureichen.
- 22.7.1639 Abrechnung zwischen Johann Florian von Sprinzenstein und den Vormündern seiner Neffen auf der Basis des brüderlichen Vergleichs von 1626:
- Johann Florian zahlt für die 3 Tavernen in Neuhaus und die in Sprinzenstein aus den Jahren 1626-1634 die Taz in einer Gesamthöhe von 136 fl
 - Diese Schulden werden gegenverrechnet mit der Nutznießung der Herrschaft Neuhaus über 13 Jahre durch Johann Florian mit 18.436 fl
 - Die Neffen schulden also Johann Florian noch 9.034 fl, die sie solange behalten, bis Johann

Florian die Schulden der Herrschaft Neuhaus gegenüber dem Vizedomamt in Linz geregelt hat.
(JFVS)

6.3.1645 Johann Florian von Sprinzenstein stiftet der Pfarrkirche St. Martin bei Neuhaus 12 Litaneien

2.10.1646 Eine neue Abrechnung zwischen Johann Florian von Sprinzenstein und seinen Bruder Wenzel Reichard als Vormund der Erben Rudolfs findet statt:

- Für die Nutznießung der Herrschaft Neuhaus von 1639-1642 ist Johann Florian 4.145 fl schuldig
- Davon wird das Einkommen aus dem Amt St.Johann in Höhe von 1.184 fl abgezogen, so dass nur eine Schuld von 2.961 fl verbleibt.
- Für die Taverne in Untermühl hat er 400 fl erhalten; nach dem Übergang der Taverne an den Mayenhauser bleibt den Neffen davon noch 10 fl
- Johann Florian hat das ausständige Garnionsgeld bis 1626 in Höhe von 1.743 fl bezahlt
- An Hausgeldsrest verbleiben noch 1.779 fl
- Die Neffen haben dem Hauptmann Prandtmüller im Namen Johann Florians 1634 45 fl ausbezahlt.
- Der Pfleger von Neuhaus hat an ausständigen Zahlungen entrichtet 191 fl
- Johann Florian wurden 875 fl vorgestreckt
- Die Schulden des Johann Florian bei seinen Neffen betragen insgesamt 8.005 fl, gegen die 3.446 fl Gegenforderungen verrechnet werden, so dass eine Schuld von 4.558 fl verbleibt (JFVS)

- 24.4.1647 Michael Straßner am Schießengut, Herrschaft Neuhaus, und seine Frau Veronika nehmen bei Wolf Straßner bei St.Peter, Herrschaft St. Florian, und dessen Frau Maria einen Kredit von 150 fl zu einem Zinssatz von 12 Pfennig pro Gulden.
- Zeugen sind Elias Schwingenkrug, Amtmann bei St. Johann, und Georg Lackner am Krenngut, Herrschaft Neuhaus (JSVS)
- 21.11.1650 Pass für Martin Meisinger, der bisher im Dorf beim Kasten die Hut versehen hat (JFVS)
- 23.3.1651 Wenzel Reichard und Johann Florian von Sprinzenstein übergeben ihren Neffen Johann Secund und Johann Christoph die Herrschaften Neuhaus und Sprinzenstein.
- 24.4.1651 Hans Lembmayer im Aigen zu St.Johann, Neuhauser Untertan, und seine Frau Anna nehmen bei Andreas Krottenthaller, Herrschaft PürNSTEIN, und seiner Frau Maria einen Kredit von 100 fl mit einem Zinssatz von 12 Pfennig auf den Gulden auf.
- Der Schuldbrief wird von der Vormundschaft Sprinzenstein besiegelt. Zeugen sind d Elias Schwingenkrug und Hans Lindenberger, Herrschaft Götzendorf (JSVS)
- 31.7.1651 Wolf Haslberger am Haslberger Gut, Neuhauser Untertan, und seine Frau Rosina nehmen bei Hans Rain auf dem Gierzer Gut, Herrschaft Wilhering, und seiner Frau Anna einen Kredit von 100 fl mit einem Zinssatz von 12 Pfennig auf den Gulden auf.
- Der Schuldbrief wird von Johann Secund von Sprinzenstein besiegelt. Zeugen sind der Hofamtman Georg Weigel und Wolf Wimber, Herrschaft Götzendorf (JSVS)

- 1651 Zehentliste des Amts vorm Wald, Herrschaft Neuhaus
 (JSVS)
- 9.8.1652 Johann Secund von Sprinzenstein verkauft das sog.
Tonibl-Gut in der Herrschaft Neuhaus an Paul
Wiesmayer. (JSVS)
- 5.10.1652 Der Hofrichter von Wilhering schreibt an Johann
Secund von Sprinzenstein in Neuhaus:
- Das Stift Wilhering hatte der Herrschaft Neuhaus
den Untertan Ortner zu Hilkering anstatt des
Kattringer gepfändet, bis bestimmte Schulden
abbezahlt sind.
 - Nach dem Tod des Ortner wollte das Stift die
Sperrung vornehmen, wurde jedoch von der
Herrschaft Neuhaus gewaltsam daran gehindert
und die Witwe des Ortner unter Druck gesetzt,
sich in Neuhaus einzufinden.
 - Das Stift Wilhering protestiert und droht mit
rechtlichen Schritten (JSVS)
- 18.10.1652 Christoph Neundlinger zu Altenschlag, Grafschaft
Waxenberg, und seine Frau Regina nehmen bei
Johann Secund von Sprinzenstein einen Kredit von 50
fl auf und verpfändet dafür einen Waldgrund unter
Piberstein.
- Zeugen sind der Amtmann von Neuhaus zu St.Johann
Elias Schwingenkrug und Heinrich Hirsch (JSVS)
- 23.2.1653 Georg Schrofel, Pfarrer von St. Martin, gibt folgendes
zu Protokoll:
- Georg Haim auf der Kaiserau, Untertan der Herrschaft
Neuhaus, möchte die Gründe, die von der Ebene bis
zum Schwendberg reichen, von der Herrschaft kaufen,
nachdem Johann Florian von Sprinzenstein als
vormaliger Besitzer der Herrschaft Neuhaus bestätigt
hat, dass diese Gründe unmittelbar der Herrschaft und

nicht zur Kaiserau gehören. Haim schaltet daher den Pfarrer und die Franziskaner Pater David und Frater Magnus als Vermittler ein.

Die Herrschaft verkauft ihm daraufhin diese Gründe bis auf ein kleines Holz, das der Pfarrer als Vermittler selbst vermarktet, um eine jährliche Abgabe von 60 fl, solange die Familie Sprinzenstein im Besitz der Herrschaft bleibt. (JFVS)

19.12.1653 Einnahmenregister der Herrschaft Neuhaus (JSVS)

10.1.1654 Verschiedene Abrechnungs- und Protokollnotizen der Herrschaft Neuhaus (JSVS)

13.2.1655 Johann Secund von Sprinzenstein antwortet dem Landeshauptmann auf eine Klage der Anna Wallin, ehemaliger Wirtin zu Altenschlag:

Johann Secund hatte dem ehemaligen Brauer von Neuhaus, Michael Wall, und seiner Frau die Hoftaverne zu Altenschlag unter Piberstein übertragen. Bei der Schätzung der Taverne verschweigt das Paar Werte in Höhe von über 400 fl, was Johann Secund erst lange danach erfährt.

Außerdem gibt der Wirt Anlass zu ständigen Klagen, weil er die Untertanen mit Worten und Schlägen traktiert. Johann Secund untersagt ihm solches Verhalten schriftlich. Der Wirt aber schlägt den Boten, der ihm den Befehl überbringt, wirft das Schriftstück vor die Tür und erklärt, selbst wenn der Herr ihm einen ganzen Korb solcher Befehle überbringen ließe, würde er es genauso machen und nicht gehorchen.

Johann Secund lässt ihn daraufhin nach Neuhaus laden. Da der Wirt mittlerweile 700 fl Schulden aufgehäuft hat, lässt Johann Secund außerdem die Taverne schätzen und entzieht sie ihrem Besitzer. Darauf hin flucht der Wirt schrecklich und geht mit

gezogener Waffe auf den Amtmann los, wird aber festgehalten. Er schimpft sogar Johann Secund u.a. einen Schelm.

Johann Secund lässt den Mann daraufhin in Eisen legen und ins Gefängnis schaffen, lässt ihn aber auf Bitten seiner Frau wieder frei.

Kaum zu Hause angekommen, zerschlägt der Wirt die Fenster der Taverne und bedroht die Inleute mehrfach mit Brand, so dass diese Johann Secund um Schutz bitten. Als ihn Johann Secund erneut verhaften lassen will, wehrt er sich dagegen mit einer Hacke und gezücktem Messer. Selbst im Gefängnis wütet und schreit er und bedroht Herrschaft und Untertanen. Als ihn der Herr vorlädt, schleudert der Wirt ihm diese Drohungen sogar ins Gesicht. Johann Secund lässt nun den Wirt in der Taverne in einer warmen Stube mit einem Fuß an den Tisch anschmieden und verwahren.

Johann Secund bittet daher, die Klage der Wirtin abzuweisen (2 Exemplare JSVS)

5.3.1655

Elias Schwingenkrug schreibt aus Neuhaus an Hans Auberger:

Nach dem plötzlichen Tod des Urban Atzmüller auf der Panzermühle ist dieser der Kirche von St. Johann noch 100 fl schuldig. Der Graf Johann Secund verspricht den Zechprobsten, ihnen nach dem Verkauf der Mühle diese Summe auszahlen zu lassen. (JSVS)

11.11.1655

Christina, Äbtissin von Niedernburg in Passau, schreibt an Johann Secund von Sprinzenstein in Neuhaus:

Sein Untertan fährt täglich oft 15-20 Personen über die Donau, während die Urfahr nach altem Privileg ihrer Herrschaft Landshag zusteht. Sie bittet ihn, dem Fergen das in Zukunft zu verbieten (JSVS)

7.8.1656

Der Pfleger von Helfenberg Jakob Pändl schreibt an Johann Secund von Sprinzenstein in Neuhaus:

- Der Neuhauser Untertan Martin Kepplinger hat die Auszahlung von 100 fl an seinen Bruder Georg Kepplinger zu Keppling, Helfenberger Untertan, sperren lassen.
- Man hat den Georg Kepplinger mit seiner Forderung an das Landgericht verwiesen, das ihn aber an die Herrschaft Neuhaus zurückverwiesen hat.
- Georg Kepplinger kann beweisen, dass die Forderung seines Bruders zu Unrecht besteht.
- Martin Kepplinger hat auch versucht, die Auszahlung von 55 fl Ochsendel an den Köck im Aigen, Helfenberger Untertan, sperren zu lassen, ist aber damit gescheitert.
- Der Pfleger bittet um Auszahlung der 100 fl an seinen Untertan Georg Kepplinger (JSVS)

4.5.1657

Der Pfleger von Schaumberg, Mayerhofer, erhebt Klage bei Johann Secund von Sprinzenstein:

Michael Zeller, Bürger, Schiffmeister und Pächter der Urfahr zu Aschach, beklagt sich, dass die Neuhauser Untertanen Weyrer und Schmidhofer eine widerrechtliche Urfahr auf der Donau zu den Aschacher Jahrmärkten unterhalten, was einen Eingriff in die Rechte der Grafschaft Schaumberg darstellt. Johann Secund soll dieses Verfahren seinen Untertanen verbieten (JSVS)

- 17.7.1657 Auszug aus einem Verhör- und Klagprotokoll des
Mautamts Aschach:
- Paul Maierhofer, Schiffmeister zu Neuhaus, hatte mit Hans Schwaiger, Handelsmann, und Balthasar Mager, Nadler zu Aschach, einen Transportvertrag abgeschlossen. Als aber die beiden bemängeln, die Zille sei zu groß und eine kleinere verlangen, beschimpft Maierhofer sie wüst, nennt sie unehrliche Leute und schlägt dem Hans Schwaiger mit der Faust ins Gesicht.
- Da Maierhofer geständig ist und den Klägern keine Unehrllichkeit nachweisen kann, erhält er einen Verweis und muss ihnen Abbitte tun. (OVG)
- 17.10.1657 Johann Christoph von Sprinzenstein erteilt Paul Mayrhofer, Schiffmeister zu Neuhaus, eine Vollmacht zum Ankauf von 100 Eimern Wein und bittet die Mautner an der Donau, ihn passieren zu lassen (JCVS)
- 1657 Abrechnung des Hans Peilsteiner, Maurermeisters zu Haslach, was er in der Tafelstube bei der Herrschaft Neuhaus gearbeitet hat. Genannt werden auch die Löhne der einzelnen Tagwerker (JSVS)
- 3.10.1658 Verlassenschaftsverhandlung nach dem Tod des verwitweten Wolf Diechtleder in der Au, Neuhauser Untertan (JSVS)
- 1660 Martin Kiemer zu Obergmeinholz und seine Frau Magdalena übernehmen eine Schuld von 150 fl, die Johann Secund für die Prembserischen Erben bezahlt hat, zu einem Zinsatz von 6 %.
- Da Kiemer kein Petschaft besitzt, treten als Zeugen an seiner Stelle Stefan Winkler, ehemaliger Pfleger der Herrschaft Berg, und der Neuhauser Amtmann Georg Heyböck an (JSVS)

- 30.9.1662 Adam Wolfsteiner zu Grub, Herrschaft Neuhaus, und seine Frau Barbara sind ihrer Herrschaft 110 fl Landsteuern schuldig. Da sie aber wegen der Teuerung des Getreides diese Steuern nicht aufreiben könnten und Haus und Hof verlassen müssten, streckt ihnen die Herrschaft diese Summe als Kredit zu 6 % Zinsen vor.
- Als Zeugen fungieren der Hofschneider Christoph Münink und der Hofamtman Georg Heypöck (JSVS)
- 1665 Abrechnung der ausständigen Herrenforderung an Thomas König, Bauerschmieds zu Schwaigerreith (JSVS)
- 4.3.1669 Verzeichnis, was Johann Leibetseder am Gantzer-Gut in Dorf, Herrschaft Neuhaus, seinem verstorbenen Vater schuldig war.
- Zeugen Elias Köck, Martin Maier und der Neuhauser Amtmann in Dorf sowie Balthasar Körhoffer, Untertan von St. Florian.(JSVS)
- 14.5.1672 Johann Secund von Sprinzenstein erhebt Gewaltsklage gegen Franz Millpeck, Pfleger und Landgerichtsverwalter von Marsbach:
- Im Januar hat Millpeck die Tochter der Witwe Anna Haslinger auf der Mühle zu Neuhaus namens Magdalena verhaften lassen.
- Magdalena soll als Dienstmagd bei einem Bürger in Neufelden ungebührlich verhalten haben und sei von einem Bauernjungen dort geschwängert worden.
- Daraufhin wurde sie in Neufelden auf offener Straße verhaftet, in die Schergenstube gebracht und wie eine Verbrecherin 8-9 Wochen in Eisen gelegt.

Unzuchtvergehen fallen aber in die Zuständigkeit der Grundobrigkeit, nicht des Landgerichts. Selbst bei einer Zuständigkeit des Landgerichts, die erst bewiesen werden muss, ist aber die Stellungnahme der zuständigen Grundobrigkeit einzuholen.

Da der Pfleger von Marsbach zur Satisfaktion nicht bereit war, verklagt ihn Johann Secund auf 1.000 Reichstaler Strafe. (JSVS)

- 6.4.1673 Der unbekannte Absender berichtet Johann Secund von Sprinzenstein über Schlichtungsmöglichkeiten einer Klage in Neuhaus (JSVS)
- 2.8.1686 Johann Ludwig Füger zu Hirschberg schreibt an den Pfleger zu Neuhaus wegen des Erbteils der Witwe des verstorbenen Wirts zu St. Johann Mühlberger (JSVS)
- 14.10.1686 Brief in einer Schuldsache an Hermann Mühlberger, Beck zu St.Johann (stark beschädigt AH)
- 1686 Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des Andreas Hacklbauer am Schöberlgut zu Oberndorf (AH)
- 14.8.1687 Auflistung der Rüst- und Scheitergelder der Herrschaften Liechtenau und Neuhaus (JSVS)
- 31.7.1688 Quittung eines Schlossers aus St.Johann, Herrschaft Neuhaus (JSVS)
- 1689 Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des Urban Eder auf der Denkenhofstatt im Weiget (AH)
- 1691 Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des Adam Radler am Crabauernhaus zu Plöcking (2 Exemplare AH)
- 1650-91 Verzeichnis der Dienstleute, die über mehrere Jahre hinweg ihren Dienst auf Schloss Neuhaus getan haben (AH)

- 1650-91 Johann Secund von Sprinzenstein schreibt an die Landstände ob der Enns:
- Vergangenen März sind durch ein plötzlich ausgebrochenes Feuer die Hoftaverne von Neuhaus und 5 weitere Untertanenhäuser abgebrannt.
- Er bittet, ihm zur Wiedererrichtung der Gebäude die Einführung einer Bau- und Brandsteuer zu erlauben und beruft sich dabei auf verschiedene ähnliche Fälle der letzten Jahre. (AH)
- 1650-91 Abrechnung des Paul Mayrhofer mit Georg Haar in der Kaiserau über allerlei noch nicht bezahlte Leistungen (um 1655 AH)
- 1650-91 Abrechnung des Georg Haar in der Kaiserau mit Paul Mayrhofer, Wirt in der Untermühl, über allerlei noch nicht bezahlte Leistungen (um 1655 AH)
- 1650-91 Fragment einer Vormundschaftsabrechnung der Grafen Johann Secund und Johann Christof mit ihrem ehemaligen Vormund Wenzel Reichard von Sprinzenstein über die Herrschaft Neuhaus (um 1651 AH)
- 2.6.1691 Der Steuereinnehmer ob der Enns quittiert der Herrschaft Neuhaus den Empfang des Hausgelds in Höhe von 157 fl 4 ß. (AH)
- 10.9.1691 Der Steuereinnehmer ob der Enns quittiert der Herrschaft Neuhaus den Empfang des Hausgelds in Höhe von 157 fl 4 ß. (AH)
- 28.11.1691 Der Steuereinnehmer ob der Enns quittiert der Herrschaft Neuhaus den Empfang des Hausgelds in Höhe von 157 fl 4 ß. (AH)

- 26.6.1692 Nach dem Tod des Grafen Johann Secund von Sprinzenstein wird dem Martin Mayr am Reingrubergut im Dorf, Herrschaft Neuhaus, sein Gut im Wert von 300 fl gegen eine Lehengebühr von 40 fl 4 ß neu verliehen.
- Unterm gleichen Datum nimmt Martin Mayr am Reingrubergut im Dorf bei der Kirche St. Leonhard bei Sarleinsbach einen Kredit von 200 fl und verpfändet dafür seinen Zehent auf dem Gut zu Unterkaiserau (AH)
- 1.9.1692 Hans Pühler, Besitzer der Viertlmühle in der Herrschaft PürNSTEIN, wird mit einem Grundstück der Herrschaft Liechtenau gegen 1 fl 2 Pfennig Dienstgeld belehnt.
- Martin Mayr am Reingrubergut, Herrschaft Neuhaus, wird mit dem ganzen Zehent auf dem Gut zu Kyberg belehnt (Wert 400 fl, Lehengebühren 40 fl AH)
- 19.9.1692 Lorenz Pürkseidl, Untertan der Herrschaft Waxenberg, wird mit dem Teil Zehent auf seinem Hof, der zur Herrschaft Neuhaus gehört, belehnt (Wert 400 fl, Lehensgebühren 54 fl AH).
- 24.9.1692 Die Fleischhauerzeche zu unserer Lieben Frau und Bruderschaft zu Haslach, vertreten durch den Haslacher Bürger Christoph Hönig, wird belehnt mit folgenden Zehenten der Herrschaft Neuhaus belehnt: 2/3 „auf der Hauben“, 2/3 „zum Lauch“, 2/3 zu Stammach (Wert 235 fl, Lehengebühren 33 fl AH)
- 1.7.1693 Vermarkung und Abteilung des strittigen Gehölzes in der Brandleiten zwischen den Herrschaften Neuhaus und Stauff. (AH)
- 1693 Gerhabschaftsrechnung nach dem Tod des Hans Topphamer am Ortnergut zu Hilkering (VU)
- 18.1.1694 Anna Hoffer durch ihren Bevollmächtigten Thomas Fischer, Marsbacher Untertan, Christof Hoffer, Bürger des Markts Aschach, Paul und Martin Hoffer, Untertanen der Herrschaft Neuhaus, Georg Past,

Untertan der Herrschaft Marsbach, für seine Frau Regina, Matthias Kaiser, Untertan der Herrschaft Neuhaus, für seine Frau Elisabeth als Erben des Martin Hofer

verkaufen dem Matthias Hofer eine Wiese in Ränetsee unter der Herrschaft Stauff.

Die Urkunde wird besiegelt von Ferdinand Bonaventura Graf von Harrach, Herr von Stauff.(Pergamenturkunde, Siegel alle abgefallen AU)

8.5.1695 Georg Gattringer am Stadlergütl am Kasten, Herrschaft Neuhaus, nehmen bei Matthias Gruber, Pfleger der Herrschaften Sprinzenstein, Neuhaus und Liechtenau, und dessen Frau Elisabeth einen Kredit in Höhe von 100 fl zu einem Zinssatz auf 3x pro Gulden.

Der Schuldbrief wird von Johann Ehrenreich von Sprinzenstein ausgefertigt. Zeugen sind der Neuhauser Hausmeister Simon Oberkircher und der Hofjäger Hans Scheiblberger. (AH)

7.7.1695 Johann Ehrenreich von Sprinzenstein hat aus Rom die Erlaubnis erhalten, in seinen Schlosskapellen die Messe lesen lassen zu dürfen.

Der Bischof von Passau weist daher den Dechanten von Sarleinsbach Ignaz Grosch an, sich zu vergewissern, ob Bau und Ausstattung der Schlosskapellen in beiden Schlössern dafür in Frage kommen. (AH)

7.8.1695 Der verwitwete Hermann Mühlberger an der Tavern bei St.Johann, Herrschaft Neuhaus, heiratet Sophia, Tochter des Michael Windpassinger, Schlossermeister zu St.Veit und dessen Frau Maria.

Falls der Mann vor seiner Frau stirbt, erhält sie – außer

47 fl, die seinen Kindern aus erster Ehe als mütterliches Erbteil zustehen – neben dem, was ihr als Witwe zusteht, 110 fl. Dazu kommt das Ausnehmen:

- freie Wohnung auf Lebenszeit im Ausnehmstübel
- $\frac{1}{4}$ Leinsaat zum Anbau
- der Krautacker und das Stüberl neben dem Stadel

Als Erbin ist sie den Kindern aus erster Ehe gleich gestellt. Es folgen weitere, detaillierte Erbbestimmungen

Der Ehevertrag wird von Johann Ehrenreich von Sprinzenstein ausgefertigt. Zeugen sind Martin Härtl, Herrschaft Waxenberg, Tobias Prandstetter zu Niederwaldkirchen, Untertan der dortigen Pfarre, Reichard Rechberger, Bürger zu Oberneukirchen, Johannes Feichtner, Wirt zu Neuperling, Herrschaft Götzendorf. (AH)

22.10.1695	Zwei Bürger aus Ottensheim klagen Josef Dobler am ?Häusel in Mühlacken, Herrschaft Neuhaus (Verhörprotokoll, schlecht leserlich AH)
1695	Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des Lorenz Städlinger am Walter-Gut, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
1695	Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des Andre Lanzersdorfer, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
1695	Vormundschaftsregister nach dem Tod des Stefan Baumgartner auf der Kaiserau, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
1695	Vormundschaftsabhandlung nach dem Tod des Johannes Engleder zu Untermärzing, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
1696	Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des Martin Hofer an der Stegmühle, Herrschaft Neuhaus (AH)

- 11.5.1697 Verhörprotokoll über einen Beleidigungsprozess
Lehenberger gegen Schandtbauer, Herrschaft Neuhaus
(JEVS)
- 13.6.1697 Der Pfleger von Piberstein, Franz Mittermayer, schreibt
an den Pfleger von Neuhaus, Matthias Franz Gruber:
- Beim Tod des Zacharias Hauzenberger, Ausnehmers
zu Mayerhof, Herrschaft Piberstein, fand sich, dass
diesem der mittlerweile gleichfalls verstorbene Martin
Mayr am Reingruber-Gut zu Dorf noch 55 fl schuldete.
- Zur Abrechnung der Verlassenschaft des
Hauzenberger werden daher die Erben des Martin Mayr
gebeten, um die Schulden zu bezahlen. (AH)
- 15.6.1697 Der Pfleger von Neuhaus weist seinen Kollegen in
Piberstein darauf hin, dass der verstorbene
Hauzenberger es beim Tod seines Schuldners Martin
Mayr versäumt hat, binnen Jahr und Tag seine
Ansprüche geltend zu machen, womit sie verfallen sind.
Außerdem sind in der Verlassenschaft des Mayr nur
12 fl übrig geblieben. (AH)
- 30.6.1697 Verhörprotokoll über einen Beleidigungsprozess Elias
am Kaisergut gegen Andre Forster im Dorf, Herrschaft
Neuhaus (JEVS)
- 16.8.1697 Verhörprotokoll über einen Diebstahlsprozess eines oö.
Überreiters gegen Philipp Wiesmayer in St.Martin,
Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 1697 Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des Adam
Lindorfer, Ausnehmer am Lindorfer-Hof, Herrschaft
Neuhaus (JEVS)
- 1697 Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des
Besitzers des Stöcklguts, Herrschaft Neuhaus (JEVS)

- 1697 Vormundschaftsabrechnung aus der Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 4.11.1698 Verhör zwischen Elias Köck am Köck-Gut im Dorf und Andreas Forster, Herrschaft Neuhaus, wegen Beleidigung (JEVS)
- 1698 Vormundschaftsverhandlung nach dem Tod des Andreas Neithard am Mayerhof zu Hilkering, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 1698 Vormundschaftsverhandlung nach dem Tod des Andreas Steineder am Roseggergut, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 18.11.1699 Einnahmenregister des Rüstgelds, Robotgelds, Dienstgelds, Anfeilgelds und Kuchldienstes der Herrschaft Neuhaus (AH)
- 1699 Vormundschaftsprotokoll nach dem Tod des Hans Azmüller am Reiterhof, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 1699 Vormundschaftsprotokoll nach dem Tod des Veit Sprengseisen am Untertraidmayerhof, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 1699 Vormundschaftsprotokoll nach dem Tod des Hans Pühringer am Edtbauernguts am Kasten, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 1699 Vormundschaftsprotokoll nach dem Tod des Abraham Radler am oberen Kremserguts (?) , Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 1700 Vormundschaftsabrechnung nach dem Tod des Johannes Leibeteseder am Gansergut zu Dorf, Herrschaft Neuhaus.(AH)
- 1701 Vormundschaftsverhandlung nach dem Tod des Andre Schartner am Mayerhof zu Hilkering, Herrschaft Neuhaus (JEVS AH)

- 1701 Vormundschaftsverhandlung nach dem Tod des Stefan Baumgartner auf der Kaiserau, Herrschaft Neuhaus. (AH)
- 1701 Register des Rüstgelds und Schnittergelds der Herrschaft Neuhaus (AH)
- 1702 Vormundschaftsrechnung nach dem Tod des Gabriel Steinberger an der Knogler-Hofstatt zu Gmeinholz, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 21.8.1703 Vormundschaftsrechnung nach dem Tod des Katharina Taglhamerin, Ausnehmerin bei Georg Taglhamer zu Hilkering, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 1703 Register des Rüstgelds und anderer Herrschaftseinnahmen der Herrschaft Neuhaus (AH)
- 1703 Register des Rüstgelds und der Landsteuer der Herrschaft Neuhaus (AH)
- 1711 Register des Zehent- und Dienstgetreides der Herrschaft Neuhaus (AH)
- 1711 Gesamtabrechnung der Herrschaftseinnahmen der Herrschaft Neuhaus über 1.393 fl (AH)
- 5.9.1712 Paul Ehrenguber zu Außerngrub, Herrschaft Sprinzenstein, hat nach zwei Waisendienstjahren der Herrschaft in Neuhaus noch zwei weitere Jahre gedient.

Dazu werden noch Kostgeld und Botengänge nach Eferding und Linz gezahlt, wofür er insgesamt 53 fl 8 x erhält. (AH)
- 22.9.1713 Abrechnung zwischen der Herrschaft Neuhaus und dem Hofgärtner Johann Joachim.(AH)

- 20.11.1713 An die Herrschaft Neuhaus ergeht der Befehl, wegen Pestgefahr die Überfuhren über die Donau einzustellen. (JEVS)
- 6.8.1715 Der Pfarrer von St.Martin bestätigt, dass am 5.8.1700 Maria als uneheliche Tochter der ledigen Elisabeth Khemetner, im Dienst beim Haslinger zu Herzogsdorf, getauft wurde. Vater ist Christopher Windpassinger, lediger Leinweber aus Waldkirchen. Als Patin fungierte Theresia Spiller von Steinbach. (Fasz. Handwerk)
- 1715 28.8. Johann Ehrenreich erhebt die Maria Windpassinger, uneheliches Kind der Elisabeth Kematner aus der Pfarre St. Martin und Christoph Windpassinger, Leinwebers in Waldkirchen in die Würde des ehelichen Standes (Das Legitimationsrecht gehört ebenfalls zu kaiserlichen Privilegien des Hauses Sprinzenstein). (Urkunden Großes Palatinat)
- 22.6.1716 Johann Bruckmüller, bürgerlicher Bäck in Sarleinsbach hat nach Aufgabe seines Geschäfts noch zahlreiche Außenstände bei Sarleinsbacher Bäckern, Sprinzensteiner Müllern und anderen Untertanen der Herrschaften Liechtenau und Neuhaus (Fasz. Allgemeine Herrschaftsakten, Mühlen)
- 1716 Abrechnung über Kosten, die bei einem Prozess des Elias Köck am Köckengut im Dorf, Herrschaft Neuhaus, mit der Herrschaft PürNSTein entstanden sind. (AH)
- 16.3.1717 Der Sekretär Johann Ehrenreichs von Sprinzenstein schreibt aus Linz an den Pfleger von Neuhaus wegen einer Quittung über die Lieferung von 320 Eiern sowie 3 Klafter Scheitern. (AH)
- 10.6.1719 Der Sekretär Johann Ehrenreichs von Sprinzenstein schreibt aus Neuhaus an den Pfleger in Sprinzenstein:
- Da der Wächter in Neuhaus auf 4 Wochen nach Hause will, soll ihn der neu angekommene Soldat Michel als Wächter ablösen.

Er soll härbene, zum Malen geeignete Leinwad sowie 30-40 Diensthennen und ein Reh herüberschicken. Auch Holzläden werden bald benötigt. (AH)

14.6.1719 Der Sekretär Johann Ehrenreichs von Sprinzenstein schreibt aus Neuhaus an den Pfleger in Sprinzenstein:

Am nächsten Sonntag wird in Neuhaus zur Kirchweih ein Franziskaner die Messe lesen. Der Benefiziat von St. Leonhard, Herr Maurer, soll am Samstagabend nach Neuhaus kommen. Noch in dieser Woche müssen 30 Diensthennen hierher geliefert werden (AH)

9.4.1720 Brief aus Neuhaus an einen nicht genannten Verwalter wegen des Todes eines Untertanen zu Plöcking⁷ (schwer beschädigt FFVS)

29.7.1723 Johann Ehrenreich von Sprinzenstein in Neuhaus schreibt an seinen Vetter Franz Ferdinand von Sprinzenstein in Tollet:

Graf Taxis ist in Begleitung des Grafen Wolf von Tattenbach hier, um seiner Tochter einen Heiratsantrag zu machen. Zur Klärung der Einzelheiten hätte er gern seinen Rat, weswegen er ihn nach Neuhaus einlädt (MAVT)

30.7.1723 Auflistung von Punkten, die bezüglich des Bräutigams in den Heiratsbrief einfließen sollen (MAVT)

30.7.1723 Auszug aus dem Ehevertrag zwischen Leopold Franz Grafen von Thurn-Valsassina und Maria Antonia von Sprinzenstein (Abschrift MAVT)

⁷ gehört wohl eher zu den Neuhauser Unterlagen JEVS

- 2.8.1723 Maria Antonia von Sprinzenstein in Neuhaus schreibt an ihre Maimb Ernestine von Sprinzenstein in Linz:
- Sie benachrichtigt Ernestine von ihrem Eheversprechen (MAVT)
- 12.2.1724 Der Vicedom setzt die kaiserlichen Pfandherrschaften, darunter Neuhaus, von neuen Steuern in Kenntnis (JEVS)
- 28.10.1724 Johann Ehrenreich von Sprinzenstein in Neuhaus schreibt seinem Vetter Franz Ferdinand von Sprinzenstein in Linz:
- Er bedankt sich für die Glückwünsche zur Geburt seines Enkelsohnes in Innsbruck (MAVT)
- 6.5.1726 Quittung über 6 fl zur Befriedigung des Markts Ottensheim wegen der der Herrschaft Neuhaus zugeteilten ausländischen, abgedankten Soldaten (AH)
- 19.1.1728 Der Pfleger von Sprinzenstein regelt mit dem Verwalter von Götzendorf den Heiratskontrakt zwischen Andre Sexlinger am Scheiblhof und der Tochter des Johann Plöderl am Falkenberg, Herrschaft Neuhaus (JEVS)
- 12.8.1728 Ferdinand Dilling, Schiffsmeister zu Neuhaus, quittiert der Vormundschaft Sprinzenstein den Erhalt von 3 fl 20 x dafür, dass er den Sekretär mit 2 Knechten nachts auf einer Bletten nachts nach Linz gebracht hat (VH)
- 1728 Beschreibung des adligen Sitzes Eydtendorf in der Pfarre St.Martin, Landgericht Waxenberg (2 Seiten) (Beschreibung des Ertrags aus Untertanen und Grundstücken) (UV Erzherzogtum Österreich ob der Enns)

- 4.10.1729 Lorenz Geyer, Verwalter zu Götzendorf, schreibt an seinen Amtskollegen in Sprinzenstein, Anton Helmanschläger:
- Drei seiner Untertanen, Michael, Thomas und Paul Reiter brauchen Auskünfte über ihre Vorfahren, die auf dem Reiter-Gut in der Pfarre St.Johann unter der Herrschaft Neuhaus ansässig waren.
 - Er bittet daher darum, in den Protokollen nachzusehen.
 - Es liegt eine Liste bei, die neben dem derzeitigen Besitzer Johann Füreder die Vorbesitzer aufführt (MAVT)
- 27.8.1731 Der Verwalter von Sprinzenstein schreibt an den Pfleger von PürNSTein:
- Er ist gern bereit, dem Kläger Michael Greiner am Festung Gütl den Stier zu übergeben, sobald er die Aussagen der beiden unparteiischen Zeugen in Händen hat. Allerdings ist der beklagte Fellner zur Hälfte Neuhauser Untertan. (SVH)
- 17.11.1731 Der Verwalter von Sprinzenstein schreibt an den Pfleger von PürNSTein:
- Er hat dem Thomas Kappler, Neuhauser Untertan am Fellner Gut am Haidt, die Herausgabe des entfremdet verkauften Stiers befohlen. Da der Kappler aber zur Hälfte der Herrschaft Wildberg untersteht, will dieser erst einen Befehl der dortigen Herrschaft abwarten (SVH)

- 7.3.1732 Vergleich zwischen der Vormundschaft über die minderjährigen Söhne des verstorbenen Franz Ferdinand von Sprinzenstein und den 4 Töchtern des verstorbenen Johann Ehrenreich von Sprinzenstein:
- Die Vormundschaft über die minderjährigen Söhne des verstorbenen Franz Ferdinand von Sprinzenstein verzichtet zugunsten der Töchter des verstorbenen Johann Ehrenreich von Sprinzenstein auf die Herrschaft Neuhaus. (MAVT)
- 1754 Matthias Wolf, Neuhauser Untertan, zahlt der Herrschaft Sprinzenstein von einem Kredit von 25 fl 11 fl zurück. Für diesen Kredit hat er 1745 – 1754 Zinsen in Höhe von 12 fl 4 ß bezahlt (FEVS 1757)
- 1755 Johann Gaißbaur, Untertan der Herrschaft Neuhaus, zahlt der Herrschaft Sprinzenstein einen Kredit von 100 fl zurück. Für diesen Kredit hat er 1745-1755 Zinsen in Höhe von 55 fl bezahlt (FEVS 1757)
- 1755 Matthias Plöderl, Untertan der Herrschaft Neuhaus, zahlt dem Herrschaftsspital in Sarleinsbach 100 fl zurück, wofür er seit 1745 Zinsen in Höhe von 59 fl bezahlt hat. (FEVS)
- 1757 Zacharias Mühlberger zu St.Johann und sein Nachfolger Georg Nidermayr schulden der Herrschaft Sprinzenstein 200 fl, von denen 1747 50 fl zurückgezahlt wurden. Dafür zahlten sie von 1745 – 1753 Zinsen in Höhe von 75 fl. Die Zinsen 1754-1756 in Höhe von 21 fl stehen noch aus (FEVS)
- 1757 Matthias Wolf, Neuhauser Untertan, schuldet der Herrschaft Sprinzenstein 14 fl. Für diesen Kredit hat er 1755 Zinsen in Höhe von 5 ß 18 d bezahlt, während die Zinsen für 1756 in Höhe von 4 ß 14 d noch ausstehen (FEVS)
- 1757 Matthias Eder, Neuhauser Untertan am Kizbauerngut, schuldet der Herrschaft Sprinzenstein zwei getrennte Kredite. Der erste beläuft sich auf 70 fl, wofür 1745/1755

Zinsen in Höhe von 38 fl 4 ß bezahlt wurden, während für das Jahr 1756 noch Zinsen in Höhe von 2 fl 6 ß 12 d ausständig sind. Der zweite Kredit beläuft sich auf 110 fl, wofür 1745-1750 Zinsen in Höhe von 33 fl bezahlt wurden, während für die Jahre 1751 - 1756 noch Zinsen in Höhe von 31 fl 7 ß 6 d ausständig sind.
(FEVS)

16.11.1763 Matthias Haas in Linz schreibt an Ernst von Sprinzenstein in Wien:

Haas ist 33 Jahre alt und hat die letzten 8 Jahre als Kanzleischreiber in Steyregg gearbeitet. Er bittet Ernst um ein Empfehlungsschreiben für die Stelle eines Pflegers bei der Herrschaft Neuhaus. Die Pflegschaftskautio werden ihm Freunde vorstrecken. Für diesen Dienst würde er sich Ernst auch finanziell erkenntlich zeigen (FEVS)

20.7.1766 Der Verwalter Rechberger erstattet der Vormundschaft Sprinzenstein Bericht:

Er hat den Verwalter von Neuhaus, Leopold Waizhofer, gebeten, seinen Untertan Georg Niedermayr, Wirt zu St.Hans, anzuhalten, seinen Zinsrückstand an die Kirche von St.Leonhard in Höhe von 56 fl 4 ß zu bezahlen. Da er darauf keine Antwort erhalten hat, bittet er die Vormundschaft, den Verwalter von Neuhaus in dieser Sache anzuschreiben. Nach den Vorschriften der Mildten-Stiftungskommission müsste die Kirche von St.Leonhard die Schuld samt Zinsen schon einklagen.

Die Vormundschaft befiehlt dem Verwalter, den Verwalter von Neuhaus zu mahnen und die Pfändungsklage gegen den Wirt von St.Johann in die Wege zu leiten. Falls der Verwalter von Neuhaus die Zusammenarbeit verweigert, soll ihm mit Klage gedroht werden.(VHF)

- 31.12.1768 Leopold Mayrhofer, Verwalter von Neuhaus, quittiert der Herrschaft Sprinzenstein den Erhalt von 25 fl Zinsen auf einen Kredit von 1.000 fl (VHF)
- 16.12.1774 Leopold Mayrhofer, Pfleger von Neuhaus, quittiert der Vormundschaft Sprinzenstein den Erhalt von 25 fl Zinsen für einen Kredit von 1.000 fl (VHF)
- 31.12.1784 Leopold Waizhofer, Verwalter von Neuhaus, quittiert der Herrschaft Sprinzenstein den Erhalt von 20 fl Zinsen auf 500 fl angelegtes Kapital (AMVS)
- 31.12.1785 Leopold Waizhofer, Verwalter von Neuhaus, quittiert der Herrschaft Sprinzenstein den Erhalt von 20 fl Zinsen auf 500 fl angelegtes Kapital (AMVS)
- 2.3.1791 Ignaz Grafenhofer, Pfleger von Neuhaus, quittiert der Herrschaft Sprinzenstein den Erhalt von 20 fl Zinsen auf einen Kredit von 500 fl (AMVS)
- 31.12.1792 Der Pfleger der Herrschaft Neuhaus quittiert der Herrschaft Sprinzenstein den Erhalt von 20 fl Jahreszinsen auf einen von 1.000 fl auf 500 fl ermäßigten Kredit (AMVS)
- 31.12.1794 Der Pfleger der Herrschaft Neuhaus quittiert der Herrschaft Sprinzenstein den Erhalt von 20 fl Jahreszinsen auf einen von 1.000 fl auf 500 fl ermäßigten Kredit (AMVS)
- 10.9.1803 Anton Sprinzenstein in Linz schreibt an seine Frau Marianne in Sprinzenstein:
- Wegen des Winterholzes soll der Pfleger nach Neuhaus gehen und dort 30 Klafter harte und 10 Klafter weiche Scheiter einkaufen, die er in Linz mit dem Geld aus einer eingelösten Pupillenobligation bezahlen wird. (AMVS)

- 15.10.1806 Der Pfleger von Neuhaus fordert das Pflegamt Sprinzenstein ein letztes Mal zur Rückzahlung eines Kredites von 500 fl zuzüglich 160 fl Zinsen aus den Jahren 1798-1805 auf (AMVS)
- 19.7.1810 Anton Sprinzenstein in Linz schreibt an seine Frau Marianne in Sprinzenstein:
- Sie könnte doch an ihrem Namenstag die Taxis in Neuhaus besuchen; dann könnten sie sich anschließend in Gerling treffen und gemeinsam nach Sprinzenstein fahren. Ihre Tochter Seeau wird übrigens nicht kommen. (AMVS)
- 23.10.1810 Graf Taxis in Neuhaus schreibt an Graf Anton in Sprinzenstein:
- Sie sind um ½ 8 Uhr gut in Neuhaus angekommen, nachdem sie bei einbrechender Dunkelheit bei Kleinzell zunächst den Fahrweg nicht gefunden hatten.
 - Mit dem nächsten Brief wird er ihm Neuigkeiten aus Graz mitteilen, die ihm seine Schwester versprochen hat (AMVS)
- 8.5.1811 Graf Taxis in Neuhaus schreibt an Graf Anton in Linz:
- Er führt ein Leben wie ein einsamer Ritter auf seiner Burg – fern von seinen Feinden in Linz.
 - Er hat gehört, dass Massena tot sei, die spanisch-englische Armee schon an den Pyrenäen stünde, in Paris bereits alles gepackt würde, um mit der Kaiserin nach Wien geschickt zu werden. Er bittet um Aufklärung dieser Gerüchte.
 - Er lässt seiner Frau, den Töchtern und besonders seinem Sohn Christoph Grüße ausrichten (AMVS)

- 11.12.1811 Graf Taxis in Neuhaus schreibt an Graf Anton in Linz:
- Depressionen und unangenehme Familienangelegenheiten haben ihn bisher im winterlichen Neuhaus festgehalten, aber bis Ende des Monats wird er in Linz eintreffen.
 - Falls es bis dahin Neuigkeiten gibt, kann er sie ihm mit dem Neuhauser oder Schlägler Boten zukommen lassen.
 - Sie sind hier vom Schnee eingeschlossen und müssen zum Gottesdienst mit dem Schlitten fahren. (AMVS)
- 2.1.1812 Graf Taxis in Neuhaus schreibt an seinen Vetter Graf Anton in Linz:
- Leider hat er ihn in Linz nicht angetroffen, wird dies aber am 6.1. nachholen, wohin er reisen wird, um etwas für seine Gesundheit zu tun.
 - Am 20.12. ist das gläserne Treibhaus seines Bruders in Innsbruck niedergebrannt; der Schaden beläuft sich auf 8.000-9000 fl.
 - Amalia Bissinger ist Hofdame bei der Erzherzogin Clementina geworden und schon auf dem Weg nach Wien (AMVS)
- 20.5.1813 Pfleger Filzbauer in Sprinzenstein erstattet der Herrschaft Bericht:
- Er hat die Herrschaft Neuhaus wegen Amortisierung der Sprinzensteiner Schuld von 500 fl bereits informiert. (AMVS)
- 17.12.1815 Der Pfleger Filzbauer in Sprinzenstein erstattet der Herrschaft Bericht:
- Man könnte ihn durch Josef Ackerl, den bisherigen Hofschreiber von Neuhaus, ersetzen, einen fleißigen Mann von untadeligem Lebenswandel, mit dem er

schon 5 Jahre in Langhalsen zusammengearbeitet hat.
(AMVS)

25.9.1819 Gräfin Marianne in Sprinzenstein schreibt an ihren
Sohn Josef in Hatzfeld:

Morgen zum Geburtstag seines Vaters werden sie die
Taxis in Neuhaus aufsuchen. (AMVS)

26.2.1820 Gräfin Marianne in Wien schreibt an ihren Mann Anton:

Sie fragt, ob sie seine Kleider selbst mitbringen oder
zusammen mit den Möbeln auf dem Schwarzenberger
Schiff schicken soll. Er soll Leute nach Neuhaus
schicken, die feststellen sollen, wann und wo das
Schiff anlegt und ablädt. (AMVS)

3.4.1820 Marianne Sprinzenstein in Wien schreibt an ihren Sohn
Josef:

Sie ist dabei, ihre Möbel und Porzellan mit der
Schwarzenberger Holzfuhr nach Neuhaus zu
schicken, so dass sie für die Einlagerung in Wien kein
Extrazimmer zahlen müssen. (AMVS)

26.5.1834 Maria Theresia von Thurn-Valsassina-Taxis gibt auf
Neuhaus den Tod ihres Gatten Alexander Joseph Maria
Graf von Thurn-Valsassina-Taxis bekannt (gedruckter
Partezettel AU Fasz. Thurn-Valsassina-Taxis)

Undatiert

- Pflegerbericht über schlechten Bauzustand in Neuhaus, Untertanenstreitigkeiten dort, den Zustand der Wein- und Hopfengärten (JVS)
- Ausgaben und Empfangregister des Pflegers von Neuhaus (AVS)
- Gesuch der Brüder Alexander, Sigmund und Johann von Sprinzenstein in Sachen der Herrschaft Neuhaus an den Kaiserhof (Fragment AVS)
- Matthäus Baumgartner, Fährmann in Neuhaus, erhebt Klage gegen eine ungerechte Entscheidung des Pflegers von Neuhaus in einem Streit um die Grundgrenze mit seinem Nachbarn Leopold Pirchhofer (AVS)
- Gehaltsforderung des Stefan Schüssling, Pflegers zu Neuhaus, an seinen Herrn Sigmund. Dazu gehören freie Wohnung mit Heizung im Schloss, Nutzung von Gründen, die Abgaben des Meiers, der Kuchldienst der Bauern, die Gebühr für das Abfassen von Urkunden und ein Drittel der verhängten Straf gelder (SVS)
- 3 Schreiben an den Landeshauptmann wegen des Streits mit Johann Ernst von Sprinzenstein um die Herrschaft Neuhaus (JFVS)
- Ein Schreiben an den Kurfürsten von Bayern wegen des Streits um die Urbarsteuer für Neuhaus mit dem Vizedom ob der Enns (JFVS)
- Ein Verzeichnis von Argumenten im Streits um die Urbarsteuer für Neuhaus mit dem Vizedom ob der Enns (JFVS)

- Erläuterung und Gutmachung in der Verlassenschaftsverhandlung über den verstorbenen Daniel Haslinger, Herrschaft Neuhaus (Fragment JFVS)

- Johann Albrecht richtet ein Schreiben an den Kaiser:

Er beschwert sich, dass die Hofkammer ihm den kleinen Wildbann um Neuhaus, der sich ohnehin nur auf eine Meile im Umkreis erstreckt, entziehen will, obwohl die Herrschaft nur über ein geringes Einkommen, kein Regal, Lehen, Beneficium oder Vogtei verfügt. (JAVS)

- Johann Albrecht bedankt sich beim Kaiser, dass er ihm und seinen Nachkommen die Herrschaft Neuhaus überschrieben hat. Die Verschreibung durch die nö. Kammer ist aber noch nicht durchgeführt worden. Da Johann Albrecht bald nach München und von da nach Lothringen und Frankreich verreisen muss und sich daher um die Verschreibung nicht kümmern kann, bittet er die Verschreibung zu beschleunigen. Er bittet auch um Hilfe im Streit mit den Schauburger Erben um Neuhaus. (JAVS)

- Fragment eines Briefes an die Fugger:

Johann Albrecht verspricht, ihnen in Prag seine Schulden zu bezahlen. Es geht u.a. um die Pfändungsforderung der Fugger auf die Herrschaft Neuhaus (JAVS)

- Postskriptum zu einem Brief Johann Albrechts an einen seiner Brüder:

Er ist bereit, die Geschütze, die der Herr Gundaker der Landschaft leihweise übergeben wollte, nach Neuhaus zu übernehmen und dort neu fassen zu lassen; sobald der Herr Gundaker sie zurück haben wolle, müsse er die Fassung bezahlen. (JAVS)

- Johann Winkler, ehemaliger Hofwirt in Neuhaus (?), versucht mit Johann Secund von Sprinzenstein mehrere strittige Abrechnungspunkte zu klären (JSVS)

- Hermann Mühlberger, Wirt bei St. Johann, Herrschaft Neuhaus, wendet sich an die Herrschaft:

Sein Vater Tobias Mühlberger hatte die Taverne in St. Johann 30 Jahre lang in Besitz und hat dabei eine jährliche Taz von 18 fl bezahlt. Dazu gehörte, dass die Untertanen bei ihren Kindstaufen, Auszug der Untertanen, Kinder und Pupillen und Sterbefällen ihre Zehrung bei ihm zu nehmen hatten. Dieses Privileg hat auch er noch 7 Jahre lang genossen, bis es vom verstorbenen Vater Johann Ehrenreichs vor 3 Jahren aufgehoben wurde.

Da die Steuern hoch, die Wirte aber ein schlechtes Einkommen haben, bittet der Wirt um die Wiederaufrichtung des alten Privilegs (ca. 1693/94 JEVS)

Quellenverzeichnis mit Signaturen

Aufgrund der genealogischen Struktur des Schlossarchivs von Sprinzenstein finden sich Urkunden zur Herrschaft Neuhaus in den Faszikeln, die sich auf die verschiedenen Inhaber der Herrschaft beziehen:

AH	Abgekommene Herrschaften	1536 - 1726
AU	Andere Urkunden	
AMVS	Anton Maria von Sprinzenstein	1754 - 1826
AVS	Alexander	1540 - 1597
FEVS	Franz Ernst	1715 - 1764
FFVS	Franz Ferdinand	1671 - 1728
FVS	Franz	1500 - 1578

HEVS	Hans Ernst	1574 - 1639
HVS	Hieronymus	1500 - 1570
JAVS	Johann Albrecht	1543 - 1598
JCVS	Johann Christof	1630 - 1683
JEVS	Johann Ehrenreich	1667 - 1729
JFVS	Johann Florian	1591 - 1659
JSVS	Johann Secund	1625 - 1691
JWVS	Johann Wilhelm	1579 - 1607
JVS	Johann	1550 - 1604
MAVT	Maria Antonia von Thurn und Taxis	1703 - 1758
OVG	Oeder von Götzendorf	1494 - 1702
RVS	Rudolf	1593 - 1632
SVS	Sigmund	1547 - 1610
VH	Vormundschaft Hoheneck	1728 - 1737
VHF	Vormundschaft Hohenfeld – Fieger	1764 – 1780
VU	Verschiedene Urkunden	